

KINDERWELTEN

Bücherliste

2020

**Kinderbücher für eine vorurteilsbewusste
und inklusive Bildung
für Kinder von 6 bis 9 Jahren**



Liebe Eltern und Erzieher*¹innen, liebe Leser*innen und Vorleser*innen von Kinderbüchern!

Bücher haben eine große Bedeutung, da sich Kinder durch das Betrachten und Lesen ein Bild von sich, von anderen Menschen und der Welt machen. Unserer Erfahrung nach werden Vorurteile durch Kinderbücher verstärkt, wenn diese stereotype oder diskriminierende Bilder von Menschen und einseitige Botschaften enthalten.

Die vorliegende Bücherauswahl haben wir zusammengestellt, weil wir sie für eine Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung für Kinder dieser Altersgruppe empfehlen. Es handelt sich um Bücher zu Themen, die für Kinder in diesem Alter bedeutsam sind. Einen Großteil der Bücher haben wir rezensiert und erläutert, welche Aspekte wir positiv und welche wir kritisch sehen.

Wir werden sie in der vorliegenden Handreichung beschreiben. Wir haben sie in die folgenden Bereiche eingeteilt:

1. Familien/Familienformen
2. Vielfältige Identitäten
3. Freund*innen
4. Gefühle
5. Schule
6. Ausgrenzung, Diskriminierung und Widerstand
7. Shoa²
8. Migration
9. Krieg
10. Tod/Trauer
11. Vielfältiges Wissen

¹ Um Personen oder Berufe zu bezeichnen, verwenden wir in diesem Text die Schreibweise des Sternchens „*“. Diese Schreibweise soll deutlich machen, dass es nicht nur weibliche und männliche Geschlechtsidentitäten gibt. Das Sternchen weist auf die vielfältigen Geschlechtsidentitäten hin, die zwischen Weiblichkeit und Männlichkeit liegen.

² **שואה** Shoa („Sho’ah“, „Schoa(h) übersetzt als ‚Unheil‘ oder „große Katastrophe“ bezeichnet den Massenmord der Nationalsozialisten an den Menschen, die gemäß der arischen Ideologie als jüdisch definiert wurden.

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, www.KINDERWELTEN.net
Institut für den Situationsansatz / Internationale Akademie Berlin INA gGmbH

Wir haben bei der Auswahl Kriterien zugrunde gelegt, welche die Fachstelle KINDERWELTEN bereits für Bücher für Kinder im Kita- und Krippenalter entwickelt hatte:

- Kinder mit unterschiedlichen Vorerfahrungen und Familienkulturen sollen sich identifizieren können.
- Kinder sollen angeregt werden, ihren Horizont zu erweitern und etwas über die Vielfalt von Lebensgewohnheiten erfahren.
- Die Bücher sollen Kindern helfen, ihren „Gefühls-Wortschatz“ zu erweitern.
- Die Bücher sollen keine stereotypen und diskriminierenden Abbildungen oder Inhalte enthalten.
- Die Bücher sollen anregen, kritisch über Vorurteile und Diskriminierung nachzudenken.
- Die Bücher sollen Beispiele enthalten, die Mut machen, sich gegen Diskriminierung und Ungerechtigkeit zu wehren.

Was uns bei unserer Recherche aufgefallen ist

Wir haben festgestellt, dass viele Kinderbücher einseitig sind: Die handelnden Personen sind *weiß*³, heißen Mia und Paul, haben viele Spielsachen, die Mütter waschen ab und die Väter gehen zur Arbeit.

Uns ist zudem aufgefallen, dass einige Aspekte aus dem Alltag von jungen Kindern kaum auftauchen: Wo sind Sara, deren kleine Schwester eine schwere Krankheit hat, Lena, die das jüngste Kind einer sechsköpfigen Familie ist oder Bilyan, der mithilfe eines Cochlea-Implantats⁴ gut hören kann, wo ist Mariam mit zwei Vätern, wo die arbeitslose Mutter? Warum gibt es nicht mehr spannende Geschichten auch auf Türkisch oder Arabisch und in weiteren Sprachen? Wo sind Geschichten aus Joses oder Leylas Alltag, die keine Stereotype bedienen? Wo spielen Kinder eine Hauptrolle, die den schulischen Anforderungen nicht genügen? Diese Kinder kommen in den meisten Kinderbüchern nicht vor!

Die Lesenden erfahren daher zu wenig über die Verschiedenartigkeit von Lebenssituationen. Kinder, denen einige Aspekte fremd sind, weil sie nicht in ihrem Erfahrungsbereich liegen, lernen auf diese Weise keine weiteren Lebensrealitäten kennen. Ihnen entgeht die Erkenntnis, wie normal es ist, verschieden zu sein. Kindern, die sich in den Geschichten und Bildern nicht wiederfinden können,

³ Wir möchten deutlich machen, dass es sich bei den Begriffen „Schwarz“ und „weiß“ nicht um Hautfarben oder biologische Kategorien handelt. Wir betrachten diese Begriffe als soziale Konstruktionen, als Zuschreibungen, die zugleich gesellschaftliche Hierarchien ausdrücken und gesellschaftliche Positionen zuweisen. Dabei sind Menschen, die die Zuschreibung „weiß“ erhalten, „Schwarz“ markierten Menschen gegenüber in der privilegierten Position. Wir schreiben den Begriff „Schwarz“ groß, weil er von vielen Menschen als Selbstbezeichnung genutzt wird, „weiß“ hingegen in Kleinbuchstaben und kursiv, um diese Position davon abzugrenzen.

⁴ Hörprothese für gehörlose Menschen, deren Hörnerv nicht funktionsgestört ist.

entgehen wichtige Identifikationsmöglichkeiten. Alle Kinder brauchen jedoch Bücher, die sie und ihre vielfältigen Familienkulturen wertschätzen.

In Auseinandersetzung mit den Inhalten und Abbildungen der Bücher bilden sich Kinder ihre eigenen Urteile, und zwar nicht nur aus dem, was benannt und abgebildet ist, sondern auch aus dem, was fehlt. Aspekte, die nicht auftauchen, erscheinen unbedeutend oder nicht richtig. Wenn es beispielsweise keine Kinderbücher gibt, in denen Frauen Ingenieurinnen sind und ein Kopftuch tragen, scheint es sie nicht zu geben. Es liegt nahe, dass Kinder daraus schließen, dass ein Mädchen, das ein Kopftuch trägt, keine Ingenieurin werden kann.

Darüber hinaus haben wir bemerkt, dass in manchen Büchern einige Kinder als „anders“ markiert werden: Sie sind zugewandert, adoptiert, Ziel von Diskriminierung, arm – eben mit einer angeblich „ganz anderen“ Kultur. Gedacht sind diese Geschichten häufig zur Sensibilisierung gegen Diskriminierung. Indem sie die Unterschiede zur Dominanzgesellschaft betonen, wirken sie jedoch entgegen ihrer eigentlichen Absicht ausgrenzend.

Besonders deutlich wurde uns, dass auch auf dem Kinderbuchmarkt eine dominante Perspektive vorherrschend ist – es fehlen Bücher, die aus der marginalisierten Perspektive, beispielsweise von BIPOC Autor*innen „⁵“ geschrieben sind. Eine einseitig dominante Sichtweise auf die Welt vermittelt jedoch allen Kindern ein unvollständiges und in seiner Beschränktheit falsches Wissen.

Warum eine vorurteilsbewusste Bücherauswahl für Kinder?

Wir finden es wichtig, Vielfalt sichtbar zu machen. Kinder brauchen Bücher, in denen sie sich mit ihren äußeren Merkmalen und ihren Familien, mit ihren alltäglichen Erfahrungen, mit ihren leichten und schweren Gefühlen, ihrem Können und ihren Fragen wiederfinden. In diesem Sinn haben wir die vorliegende Auswahl zusammengestellt. Mit diesen Büchern können Kinder in ihrer Identitätsentwicklung und ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden. Denn dies ist die Grundlage dafür, dass sie Einfühlungsvermögen in Bezug auf Menschen entwickeln können, auch für solche, die anders leben oder anders aussehen als sie selbst. Kinder brauchen den Blick in das gesamte eigene Lebensumfeld und in die ganze Welt hinaus. Sie brauchen ermutigende Beispiele von Menschen, die gegen Ungerechtigkeiten einschreiten, um sich gegen unfaires und ausgrenzendes Handeln wehren zu können.

Was hat die Auswahl der Bücher mit uns zu tun?

Wir, die wir die Bücher ausgewählt haben, verorten uns selbst anhand verschiedener Vielfaltsaspekte: wir sind People of Colour oder *weiß*, homo- oder heterosexuelle, trans- oder cisgender⁶, nicht-

⁵ „People of Color“: Selbstbezeichnung von Menschen, die in Bezug auf die *weiße* Mehrheitsgesellschaft aufgrund ethnischer Zuschreibungen als nicht-*weiß* definiert und so ausgegrenzt werden.

⁶ Cisgender bezeichnet Personen, deren Geschlechtsidentität mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt.

behinderte Menschen aus akademischen und rassismuskritischen Kontexten. Wir sind unterschiedlichen Alters und leben und arbeiten mit Kindern in vielfältigen Lebenszusammenhängen. Unsere Erfahrungen, die sich zu einem großen Teil aus diesen gesellschaftlichen Positionierungen mit all ihren Privilegierungen und einigen Benachteiligungen ergeben, prägen unseren Blick und begrenzen ihn teilweise. Sie haben uns einigen gesellschaftlichen Machtverhältnissen gegenüber sensibel gemacht, an anderen Stellen haben wir aber auch Leerstellen. Wir haben versucht, die Blickweisen/Deutungen anders positionierter Menschen zu erfahren und empathisch einzubeziehen. Außerdem haben wir gemerkt, dass uns einige stereotype Aspekte in den Büchern erst bei mehrmaligem Lesen aufgefallen sind. Sicherlich wird sich deshalb unser Blick auf die Bücher im Laufe der Zeit verändern. Mit weiterer (Selbst-)Reflektion und neuen Impulsen durch gesellschaftliche Debatten werden wir in den Büchern Dinge finden, die wir kritisch sehen und die uns bisher nicht aufgefallen sind. Wir begreifen Vorurteilsbewusstsein als prozessartige Bewusstseinsbildung, die nie abgeschlossen ist. Wir werden uns deshalb auch bemühen, die Bücherliste regelmäßig zu aktualisieren.

Was noch zu beachten ist

Mit den ausgewählten Büchern wollen wir Vorurteilen und Diskriminierung entgegenwirken und dabei Wertschätzung für Vielfalt fördern. Wir wollen Kinder und Erwachsene darin unterstützen, sich Ausgrenzung zu widersetzen.

Es gibt auf dem Buchmarkt derzeit nicht viele Bücher, die diesen Kriterien entsprechen. Nicht jedes von uns ausgewählte Buch erfüllt alle Kriterien zugleich. Meist thematisiert ein Buch lediglich einzelne Vielfaltsaspekte. Zudem gibt es viele Bücher, die einige Aspekte vorurteilsbewusst zeigen und an anderer Stelle bestehende Machtverhältnisse wie selbstverständlich darstellen. Deswegen sind mehr Bücher nötig, in denen möglichst viele Vielfaltsaspekte selbstverständlich Teil der Geschichte sind.

In unsere Liste haben wir nur Bücher aufgenommen, die aktuell über den Buchhandel erhältlich sind. Eine Auflistung der zahlreichen antiquarisch erhältlichen Bücher hätte die Kapazitäten gesprengt. Zusätzlich zu den bibliografischen Angaben haben wir den Inhalt der Bücher zusammengefasst und aus unserer Sicht kommentiert. Bei den Büchern, die wir im Großen und Ganzen positiv finden, die aber einzelne problematische Aspekte enthalten, weisen wir darauf hin und erklären unsere Kritikpunkte.

Manche Bücher sind mehrsprachig. Hier ist vermerkt, in welchen Sprachen das Buch in der Bücherkiste zu finden ist. Manche der empfohlenen Bücher gibt es nicht in deutscher Sprache. Wir haben sie dennoch aufgenommen, weil sie beeindruckende Geschichten und Botschaften enthalten.

Seit vielen Jahren arbeiten wir mit der Buchhandlung „Dante Connection“ zusammen, deren Mitarbeiter*innen aufmerksam sind für Bücher im Sinne vorurteilsbewusster und inklusiver Bildung (www.danteconnection.de). Bezugsquelle für mehrsprachige Bücher sind auch die „Internationale Kinderbuchhandlung Le Matou“ (www.le-matou.de) und „Mundo Azul. Internationale Kinderbücher“ (www.mundoazul.de).

Unsere Bücherkoffer

Ein besonderes Angebot sind unsere Bücherkoffer, die eine Auswahl der von uns empfohlenen Bücher enthalten. Es gibt jeweils drei Bücherkoffer für jede Altersgruppe, also für die bis 3-Jährigen, die 3 – 6-Jährigen und die 6-9-Jährigen; die entsprechenden Handreichungen finden Sie hier:

<https://situationsansatz.de/vorurteilsbewusste-kinderbuecher.html>

In der folgenden Gesamtliste sind die Bücher, die im Koffer vorhanden sind, mit diesem Symbol gekennzeichnet:



Die Bücherkoffer können bei der Fachstelle Kinderwelten für vier Wochen kostenlos ausgeliehen werden. Dazu muss der Koffer nach vorheriger Terminvereinbarung am besten per Mail unter ausleihe@kinderwelten.net in der Fachstelle abgeholt (und am Ende der Ausleihfrist) zurückgebracht werden.

Die Schriftstellerin Chimamanda Adichie formulierte, „Stories have been used to dispossess and to malign, but stories can also be used to empower and to humanize“ – „Geschichten wurden verwendet, um zu enteignen und zu verleumden, aber Geschichten können auch verwendet werden, um zu stärken und mehr Menschlichkeit zu zeigen.“

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß mit den Büchern und viele interessante Gespräche mit Kindern und Erwachsenen.

Paula Humborg

Nino Jess

Gabriele Koné

Anabell Specht

Ilka Wagner

Die verschiedenen Versionen der Bücherkoffer und das Vorwort sind in einem langen Prozess vieler Jahre entstanden. Daran beteiligt waren:

Miriam Geoffroy

Annette Kübler

Ulla Lindemann

Žaklina Mamutovic

Mira Zieher

Checkliste zur vorurteilsbewussten Einschätzung von Kinderbüchern

Kinder begegnen täglich vielen Büchern, die nicht inklusiv sind. Daher ist es unsere Aufgabe als Erwachsene, ihnen Literatur zur Verfügung zu stellen, die vorurteilsbewussten Kriterien standhält, die vielfältige Lebenswirklichkeiten wiedergibt und kritisches Denken anregt. Deswegen ist es wichtig, dass

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, www.KINDERWELTEN.net
Institut für den Situationsansatz / Internationale Akademie Berlin INA gGmbH

zuerst wir Erwachsenen uns dafür sensibilisieren, welche „Normalität“ in den Büchern beschrieben wird und auf welche Weise. Wir müssen erkennen, welche Kinder oder welche Lebensweisen in den Büchern sichtbar sind und welche nicht, welche davon als „anders“ dargestellt werden, welche in eine Ecke gestellt, abgewertet oder ausgegrenzt werden. Um zu einem kritischen Lesen zu kommen, das bestehenden Herrschaftsverhältnissen und Diskriminierungen gegenüber aufmerksam ist, halten wir es für wichtig, Fragen an das Buch zu stellen.

Wir haben dabei die Checkliste aus dem Werk „Ausgewählte Bibliographie und Leitfaden für ‚I‘ BEDEUTET NICHT INDIANER: Die Darstellung von Native Americans in Büchern für junge Menschen“⁷ als besonders hilfreich empfunden. Wir haben versucht, einige Formulierungen allgemeiner zu fassen, um die Fragen auch auf weitere Vielfaltsaspekte abzustimmen und möchten Ihnen diese Checkliste daher in überarbeiteter und ergänzter Form zur Verfügung stellen. Mit dieser Auswahl an Fragen möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, einen kritischen Blick auf Bücher zu werfen und eine Hilfestellung bei der Auswahl und Bewertung von Neuanschaffungen bieten.

Was zu beachten ist:

1. Ist die Wortwahl wertschätzend?
2. Werden alle Personen vielfältig und nicht stereotyp dargestellt (in Bezug auf ihre Kleidung, körperlichen Merkmale, Frisuren, Mimik)? Werden alle Kinder in ihrer Individualität mit unterschiedlichen Neigungen und Fähigkeiten dargestellt oder geschieht dies einseitig?
3. Wer macht was? Übernimmt beispielsweise auch ein Kind mit Behinderung eine aktive Rolle (z. B. bei einer Problemlösung), trifft es selbstbestimmt Entscheidungen und übernimmt es auch einmal die Führung?
4. Muss ein Kind etwas Besonderes leisten, um von den anderen akzeptiert zu werden, z. B. wenn es nicht der erwarteten Geschlechterrolle entspricht?
5. Liefert das Buch authentische Einblicke in die tägliche Routine und Aufgaben der dargestellten Personen, z. B. einer Person mit Behinderung?
6. Haben Menschen Namen, die lächerlich klingen, wie beispielsweise „Kleine Wolke“?
7. Sind die Illustrationen klischeehaft und stereotyp oder spiegeln sie die vielfältigen Traditionen und Symbole der im Buch dargestellten Menschen wieder?
8. Werden historische oder geografische Gegebenheiten korrekt wiedergegeben? Oder entsteht z. B. der Eindruck, dass die *Weiß*en Zivilisation und Fortschritt gebracht haben? Werden Begriffe wie „Massaker“, „Eroberung“, „Zivilisation“, „Gebräuche“, „Aberglaube“,

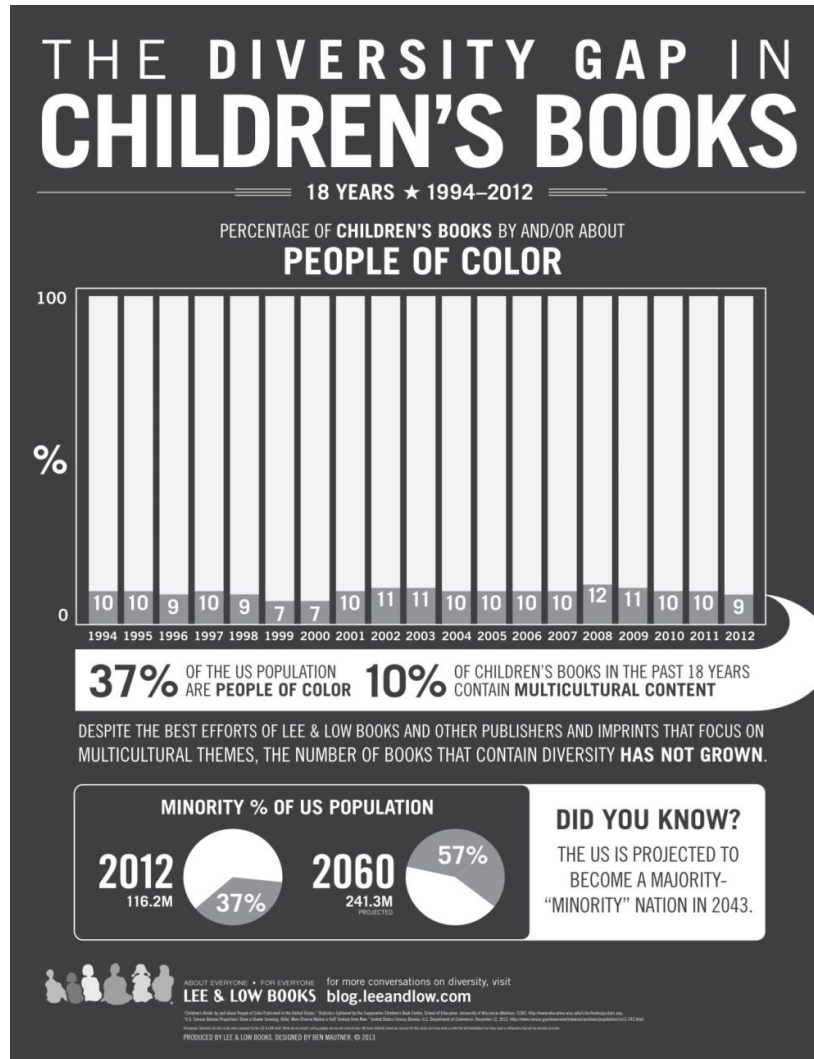
⁷ „Selective Bibliography and Guide for ‘I‘ IS NOT FOR INDIAN: THE PORTRAYAL OF NATIVE AMERICANS IN BOOKS FOR YOUNG PEOPLE“, <http://www.nativeculturelinks.com/ailabib.htm>, 04.09.2014 (überarbeitet und übersetzt von KINDERWELTEN)

„unwissend“, „einfach“, „fortschrittlich“, „Dialekt“ (statt Sprache) in einer Weise verwendet, die Errungenschaften nicht-westlicher Kulturen herabwürdigt, um die westliche Lebensweise zu erhöhen?

9. Werden im Buch Menschen mit vielfältigen sexuellen Orientierungen gezeigt, ohne sie zu besondern?
10. Werden Menschen jeglicher sozialer Schicht gezeigt? Gibt es Menschen, die beispielsweise arbeitslos sind oder in schwierigen finanziellen Verhältnissen leben?
11. Sind Indigene/ PoC⁸ nur dann erfolgreich, wenn sie Werte ihrer Herkunftskultur aufgeben und sich den Werten der westlichen Gesellschaft anpassen? Werden sie als Mitglieder der modernen Gesellschaft gezeigt?
12. Werden Familien in ihrer tatsächlichen Vielfalt gezeigt? Gibt es beispielsweise Elternfamilien, Familien mit zwei Müttern oder zwei Vätern?
13. Wird allen Personen, insbesondere Indigenen, das Mensch-Sein zugestanden? Spielen Kinder beispielsweise „Indianer“, als ob „Indianer“ eine Rolle ist wie Polizist oder Gangster? Werden PoC als Objekte dargestellt, etwa als „Platzhalter“ im Alphabet oder bei Zahlen?
14. Sind *weiße* Autoritätspersonen, z. B. Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen, dazu in der Lage, die Probleme von PoC-Kindern zu lösen, an denen PoC-Autoritätspersonen gescheitert sind? Gibt es überhaupt PoC, die Autoritätspersonen sind?
15. Werden Menschen als rechtlos und ausgebeutet dargestellt, beispielsweise Frauen oder PoC? Oder werden sie als wichtige und mächtige Mitglieder ihrer Gesellschaft gezeigt? Wenn Diskriminierung thematisiert wird, nehmen die Diskriminierten eine aktive Rolle bei der Überwindung des gesellschaftlichen Ungleichgewichts ein?
16. Gibt es irgendetwas in dem Buch, das Angehörige nicht-dominanter Gruppen verärgern oder verletzen könnte? Kann sich jedes Kind das Buch anschauen, sich darin wiederfinden und sich wohl fühlen bei dem, was es sieht? Gibt es positive Rollenvorbilder?
17. Welchen Hintergrund haben Autor*in und Illustrator*in? Stärkt deren biographischer Hintergrund oder deren Perspektive die Aussage der Geschichte?

⁸ PoC („People of Color“): Selbstbezeichnung von Menschen, die in Bezug auf die *weiße* Mehrheitsgesellschaft aufgrund ethnischer Zuschreibungen als nicht-*weiß* definiert und so ausgegrenzt werden.

Die Lücke in Bezug auf Vielfalt bei Kinderbüchern



Zusammenfassende Übersetzung (Kinderwelten):

Die Grafik zeigt den Prozentsatz der US-Kinderbücher an, die entweder von People of Colour⁹ handeln oder von ihnen geschrieben sind. 37 % der US-Bevölkerung sind PoC, 10 % der Kinderbücher der letzten 18 Jahren (Stand 2012) handeln von multikulturellen Themen.

Quelle: <http://bookriot.com/2013/06/26/coloring-outside-the-lines-the-diversity-gap-in-childrens-literature/>, heruntergeladen am 22.09.2014

⁹ „People of Color“/PoC: Selbstbezeichnung von Menschen, die in Bezug auf die *weiße* Mehrheitsgesellschaft aufgrund ethnischer Zuschreibungen als nicht-*weiß* definiert und so ausgegrenzt werden.

Inhaltsverzeichnis

1. FAMILIEN/ FAMILIENFORMEN.....	15
1.1. ALLE ZWEI WOCHEN 	15
1.2. ANNIKAS ANDERE WELT - HILFE FÜR KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN 	16
1.3. DER HUND DER SEIN BELLEN VERLOR.....	17
1.4. FLASCHENPOST NACH IRGENDWO - EIN KINDERFACHBUCH FÜR KINDER SUCHTKRANKER ELTERN 	17
1.5. HASELNUSSTAGE 	18
1.6. JAKOB & DAS ROTE BUCH 	19
1.7. MAMA MUTSCH UND MEIN GEHEIMNIS 	19
1.8. MEIN VATER, DER PIRAT	20
1.9. PRINZESSIN POMPELINE TRAUT SICH 	21
1.10. SCHNIPSELGESTRÜPP 	22
1.11. STADT AM MEER 	23
1.12. VOR DEN 7 BERGEN:.....	24
1.13. WAS MEINE ELTERN VON MIR LERNEN KÖNNEN	24
1.14. WIE HEIRATEN EIGENTLICH TROCKENNASENAFFEN? 	25
1.15. PAPAS SEELE HAT SCHNUPFEN	25
1.16. ZELTEN MIT MEERSCHWEIN	26
2. VIELFÄLTIGE IDENTITÄTEN.....	ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.
2.1. AB HEUTE SIND WIR COOL	27
2.2. ADA LOVELACE UND DER ERSTE COMPUTER 	28
2.3. AKISSI - AUF DIE KATZEN, FERTIG, LOS! 	28
2.4. BLUMKAS TAGEBUCH	29
2.5. DER TIGERPRINZ 	30
2.6. GOOD NIGHT STORIES FOR REBEL GIRLS.....	31

2.7. I AM JAZZ 	32
2.8. ICH SO DU SO: ALLES SUPER NORMAL 	32
2.9. LILA - ODER WAS IST INTERSEXUALITÄT? 	33
2.10. MULGHETA. EIN TAG IM LEBEN EINES BLINDEN FUßBALLSPIELERS 	34
2.11. PAULA UND DIE ZAUBERSCHUHE 	35
2.12. POWER TO THE PRINCESS - MÄRCHEN FÜR MUTIGE MÄDCHEN 	35
2.13. PETER TSCHAIKOWSKY: SCHWANENSEE – EIN MUSIK-BILDERBUCH ZUM HÖREN	37
2.14. STORIES FOR KIDS WHO DARE TO BE DIFFERENT - VOM MUT, ANDERS ZU SEIN	37
2.15. TOMMY MÜTZE: EINE ERZÄHLUNG AUS SÜDAFRIKA 	38
2.16. VERSCHWUNDEN - TOM UND TINA ERMITTELN 	39
2.17. WER IST DIE SCHNECKE SAM? 	39
2.18. WILDE MÄDCHEN: 	40
3. FREUND*INNEN	41
3.1. AYDA, BÄR UND HASE	41
3.2. BLUMA UND DAS GUMMISCHLANGENGEHEIMNIS	42
3.3. DAS ZEBRA UNTERM BETT 	43
3.4. DIE BLAUE BANK 	43
3.5. DIE REGELN DES SOMMERS 	44
3.6. HEDVIG! DIE PRINZESSIN VON HARDEMO	45
3.7. LUZIE LIBERO UND DER SÜSSE ONKEL	45
3.8. NUR MUT, KURT! – CESUR OL KORKUT!	46
3.9. ROSIE UND MOUSSA	46
3.10. UNTERWEGS MIT KANINCHEN 	48
4. GEFÜHLE	48
4.1. MACH DIR KEINEN KOPF - EIN MITMACHBUCH GEGEN KLEINE UND GROSSE SORGEN 	49

5. SCHULE	49
5.1. PIA KOMMT IN DIE SCHULE	49
5.2. THE DAY YOU BEGIN (ENGLISCH) 	50
5.3. WENN DIE ZIEGE SCHWIMMEN LERNT 	50
6. AUSGRENZUNG, DISKRIMINIERUNG UND WIDERSTAND	52
6.1. DAS WORT, DAS BAUCHSCHMERZEN MACHT 	52
6.2. CLARA UND DER MANN IM GROSSEN HAUS	53
6.3. DER BUS VON ROSA PARKS 	54
6.4. GRETA – WIE EIN KLEINES MÄDCHEN ZU EINER GROSSEN HELDIN WURDE 	54
6.5. EIN MITTELSCHÖNES LEBEN. EIN KINDERBUCH ÜBER OBDACHLOSIGKEIT	55
6.6. HANDBUCH SUPERHELDEN: TEIL 1: DAS HANDBUCH 	56
6.7. MACHTGESCHICHTEN 	57
6.8. MALALA - FÜR DIE RECHTE DER MÄDCHEN	57
6.9. SOMETHING HAPPENED IN OUR TOWN (ENGLISCH) 	58
6.10. SEPERATE IS NEVER EQUAL - SYLVIA MENDEZ & HER FAMILY´S FIGHT FOR DESEGREGATION (ENGLISCH)	59
6.11. SHOW WAY (ENGLISCH)	60
6.12. STROMER 	61
6.13. TOMATENROT ODER MOBBING MACHT TRAURIG 	62
6.14. THE SKIN I´M IN. A FIRST LOOK AT RACISM 	62
6.15. WAS WÜRD EST DU TUN? 	63
6.16. ZIMTEIS MIT HONIG 	64
7. SHOA	65
7.1. BENI, OMA UND IHR GEHEIMNIS 	65
7.2. DER GEHEIMNISSVOLLE KOFFER VON HERRN BENJAMIN	66
7.3. ÜBER DIE GRENZE 	66

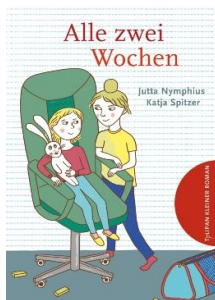
8. MIGRATION	68
8.1. ALLE DA! UNSER KUNTERBUNTES LEBEN	68
8.2. MEINE LIEBSTEN DINGE MÜSSEN MIT 	68
8.3. MIGRAR	69
8.4. WIR HABEN ETWAS UNGLAUBLICH GROSSES GESCHAFFT 	70
8.5. MIGRANDO - MIGRATION	71
9. KRIEG	72
9.1. AKIM RENNT 	72
10. TOD / TRAUER	73
10.1. EIN BISSCHEN WIE DU // A LITTLE LIKE YOU 	73
10.2. WEIL DU MIR SO FEHLST 	74
11. VIELFÄLTIGES WISSEN	74
11.1. DAS LIEBESLEBEN DER TIERE 	74
11.2. GELD ZU VERKAUFEN 	75
11.3. IM GEFÄNGNIS: EIN KINDERBUCH ÜBER DAS LEBEN HINTER GITTERN	76
11.4. KRIEGE GEHÖREN INS MUSEUM: TEIL 1 DIE SPUREN VERGANGENER JAHRHUNDERTE 	76
11.5. KLÄR MICH AUF 	77
11.6. LOTTA UND DIE CHEMO-MÄNNCHEN	78
11.7. MÜLL – ALLES ÜBER DIE LÄSTIGSTE SACHE DER WELT 	78
11.8. TOTAL VERRÜCKTE WÖRTER 	79
11.9. WENN DIE WELT EIN DORF WÄRE 	80
11.10. WIE ENTSTEHT EIN BABY? 	81
11.11. WILHELMS REISE. EINE AUSWANDERERGESCHICHTE	82
11.12. WO GEHT'S LANG? KARTEN ERKLÄREN DIE WELT	83
11.13. WO IST OMA? ZU BESUCH IM KRANKENHAUS	83

11.14. WORAN MENSCHEN GLAUBEN		 84
11.15. WÜRDE, FREIHEIT, GLEICHHEIT		 85

1. FAMILIEN/ FAMILIENFORMEN

1.1 ALLE ZWEI WOCHEN

Jutta Nymphius, Katja Spitzer
Tulipan 2019, 10 €



Martha ist sauer. Gerade hat sie angefangen mit Papa die neue Königsburg aufzubauen, da klingelt Mama an der Tür und sie muss gehen. Seit ihre Eltern getrennt sind, ist das so. Jedes zweite Wochenende darf sie bei Papa sein, so haben es die Erwachsenen entschieden. Martha und ihre Schwester Mia hat keiner gefragt und das findet vor allem Martha richtig gemein, denn manchmal fühlt sie sich so „papalich“. Dann setzt sie sich in Papas alten Drehstuhl und denkt an ihn. Jetzt reicht ihr das aber nicht mehr! Gemeinsam mit Mia schmiedet sie einen Plan: Die Beiden beschließen einfach, zwei Wochen lang keine Hausaufgaben zu machen, damit die Eltern verstehen, wie lange „zwei Wochen“ sein können. Martha muss sich sehr anstrengen, um den Plan umzusetzen, aber mit Unterstützung von Mia schafft sie es. Als es deswegen in der Schule Schwierigkeiten gibt, kommt Papa endlich eines Abends bei Mama vorbei und zusammen sprechen alle Vier miteinander. Die Eltern hören ihren Kindern zu und verstehen, dass manches eben nicht zwei Wochen warten kann. So finden sie eine Lösung, mit der Martha gut leben kann. Sie kann Papa anrufen und manchmal kann sie ihn auch zwischendurch mal besuchen, wenn es passt.

Im Buch wird die Situation vieler Kinder von getrennten Eltern gut beschrieben. Es wird deutlich, wie willkürlich die formale Regelung „jedes zweite Wochenende“ ist. Die Erwachsenen verhalten sich den Kindern gegenüber adultistisch, indem sie sie in wichtige Entscheidungen, die ihr Leben direkt betreffen, nicht einbeziehen. Martha und Mia sind starke Mädchen. Sie werden aktiv und wehren sich gegen dieses Unrecht.

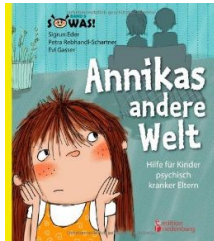
Die Illustrationen machen die Figuren leider nicht sehr lebendig, da sie mit feinen Strichen gezeichnet und vorwiegend in verschiedenen Blautönen gehalten werden.

Themen: Eltern trennen sich, Familienalltag, Kinder sind stark

1.2. ANNIKAS ANDERE WELT - Hilfe für Kinder psychisch kranker Eltern

Sigrun Eder, Petra Rebhandl

Edition Riedenburger 2013, 19,90 €



Wenn eine Mutter oder ein Vater psychisch erkrankt, stellt dies besonders für die Kinder eine große Belastung dar. Die Eltern verändern sich und der Familienalltag funktioniert nicht mehr so wie früher. Oft fragen sich die Kinder, ob sie selbst vielleicht Schuld daran haben, dass Mama oder Papa anders geworden ist. Häufig machen sie sich große Sorgen, wie es weitergehen kann, schämen sich manchmal für deren Verhalten und haben Angst, dass sie vielleicht später die gleiche Krankheit bekommen können. Psychische Erkrankungen nehmen in unserer Gesellschaft zu. Gleichzeitig gibt es darüber immer noch zu

wenig Wissen und oftmals haben wir Scheu und möglicherweise wenig Kenntnisse, wie wir über dieses Thema angemessen sprechen können.

Dieses Buch wendet sich besonders an Kinder psychisch kranker Eltern, aber auch an Angehörige und Fachleute. Im ersten Abschnitt erfahren wir die Geschichte von Annikas Familie, wie ihre Mama krank wird, wie sich dadurch Annikas Alltag verändert, welche Sorgen sie sich macht und wie schließlich eine Lösung gefunden wird: Mama macht eine Therapie, damit sie wieder Spaß am Leben haben kann. Sachliche und altersangemessene Informationen über psychische Erkrankungen runden diesen Teil ab. Diese Erklärungen sind besonders wichtig, da psychische Krankheiten noch immer ein gesellschaftliches Tabu darstellen, über das wenig – und mit Kindern noch weniger – gesprochen wird. Im Praxisteil finden Kinder vielfältige Arbeitsblätter und gezielte Anregungen für den Umgang mit der Krankheit und erfahren so konkrete Unterstützung bei der Bewältigung. Der zweite Abschnitt richtet sich an Erwachsene. Sie finden hier Informationen zu verschiedenen psychischen Krankheiten und den Auswirkungen, die die psychische Erkrankung eines Elternteils auf Kinder haben kann. Mögliche Vorgehensweisen zum Schutz des Kindes werden ebenfalls aufgezeigt. Therapeut*innen und Psycholog*innen erhalten im letzten Teil Informationen für die Arbeit mit psychisch kranken Eltern. Ein Glossar am Ende des Buches erläutert wichtige Begriffe rund um das Thema „Psychische Erkrankung“ kurz und präzise und bietet Kindern und Erwachsenen anschauliche Erklärungen.

Dieses Buch trägt dazu bei, ein Tabuthema „besprechbar“ zu machen. Gerade für Kinder, die in psychisch belasteten Familien leben, ist dies von enormer Bedeutung. Kinder, die diese Erfahrung nicht machen, können lernen, dass eine psychische Krankheit etwas Normales ist, etwas, was allen Menschen im Leben passieren kann. So können mögliche Vorbehalte abgebaut werden, was zu einem vorurteilsbewussten Umgang mit psychisch erkrankten Menschen beiträgt. (Kinderwelten)

Themen: Familienalltag, psychische Erkrankung, Kinder sind stark

1.3. DER HUND DER SEIN BELLEN VERLOR

Eoin Colfer, P. J. Lynch

Orell Füssli 2019, 12,95 €



Wie jedes Jahr verbringt Patrick die Sommerferien bei seinem Großvater, dieses Jahr allerdings nur mit seiner Mutter. Sein Vater ist in der Zeit auf Tournee und will, anders als die Jahre davor, nicht nachkommen. Als die Mutter Patrick erzählt, dass er einen Hund bekommt, seinen lang ersehnten Herzenswunsch, ist Patrick bei aller Freude doch etwas misstrauisch: Was soll passieren, wenn der Vater, der allergisch gegen Hundehaare ist, wieder zurückkommt? Im Tierheim fühlt sich Patrick von einem kleinen Welpen angezogen, der einsam und traurig wirkt. Patrick erfährt, dass der Welp schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht hat und deshalb nicht mehr bellt. Sehr behutsam und geduldig gelingt es dem Jungen schließlich, das Vertrauen des Hundes zu gewinnen. In dem Maße wie das

Zutrauen des Hundes wächst, wächst auch Patrick's Selbstvertrauen. Er wagt es, seine Mutter zu fragen, was eigentlich mit dem Vater los ist und erfährt, dass dieser die Familie verlassen hat, was im weder sein Vater noch seine Mutter aus eigenem Antrieb erzählt haben. Patrick ist zutiefst verzweifelt. Wenn er den Hund wieder zurück ins Tierheim bringt, so glaubt er, käme der Vater wohl doch zurück.... Am Ende merkt Patrick, dass die Freundschaft zu Oz, wie der kleine Hund heißt, stärker ist. So wie er, Patrick, Oz mit Zeit, Geduld und Zuneigung dabei geholfen hat, seinen Schmerz zu überwinden, hilft ihm nun Oz dabei, über die Trauer über die Trennung seiner Eltern hinwegzukommen.

Einfühlsam erzählt Eoin Colfer die Geschichte von Verletzung und Heilung aus zwei Perspektiven: der des Hundes und Patrick's. Aus der Sicht des Hundes werden zu Beginn des Buches die Misshandlungen geschildert, denen der Welp ausgesetzt ist, und auch später wechseln sich die Perspektiven ab. Die Geschichte der langsamen und behutsamen „Heilung“ des Hundes dient dabei als Folie für die „Heilung“, die dem Jungen noch bevorsteht. Zarte Bleistiftzeichnungen sind in die Kapitel eingestreut und illustrieren die Gefühle der Protagonist*innen.

Ein empfehlenswertes Buch über Freundschaft, Empathie und Geduld, über den Schmerz, den die Trennung der Eltern verursacht und dies verkraftet werden kann.

Themen: Familienformen, Eltern trennen sich, Freund*innen

1.4. FLASCHENPOST NACH IRGENDWO - Ein Kinderfachbuch für Kinder suchtkranker Eltern

Schirin Homeier, Andreas Schrappe

Mabuse 2012, 22,90 €



Mark lebt zusammen mit seiner Schwester Julia und ihren Eltern. In einfühlsamen und liebevollen Schilderungen erzählt das Buch über den Alltag der Familie und die Ängste und Nöte der Geschwister angesichts des Alkoholproblems ihres Vaters. Marks Rückzugsort ist sein Lieblingsplatz am Fluss. Weil er sich manchmal wie ein Schiffbrüchiger fühlt, schreibt er eine Flaschenpost. Er hofft, dass jemand sie findet und Hilfe holt. Bis seine Mama den Vater vor die Tür setzt, braucht es allerdings noch einige Eskalationen. Wie das Leben der Familie danach weitergeht, bleibt offen: „Hoffentlich kriegt Papa das mit dem Trinken hin und zieht dann wieder bei uns ein!“ sagt Mark. Julia antwortet: „Ich bin erst mal froh, dass es hier keinen Streit mehr gibt.“

Die Geschichte stärkt Kinder, deren Eltern eine Suchterkrankung haben, in ihrem Wissen um die eigene Situation. Sie bringt ihnen Verständnis entgegen und bietet ihnen eine Sprache und Bilder für ihre Gefühle und Ängste an. Das Buch zeigt beide Eltern als liebevoll, fürsorglich und doch überfordert. Es ermöglicht allen Kindern Empathie und stärkt ihr kritisches Denken, indem es dazu anregt, zu überlegen, was Mark, Julia oder ihre Mutter denn tun könnten und warum ihre Situation so schwierig ist. Das Bild der Flaschenpost ermutigt Kinder, sich aktiv Hilfe zu holen.

Ergänzt wird das Buch durch einen Ratgeber, der sich an Kinder wie an Erwachsene richtet. Hier erhalten Kinder konkrete Hilfe bei der Einschätzung, ob ein Elternteil zu viel Alkohol trinkt. Sie werden darin bestärkt, ihren Gefühlen zu vertrauen, auch wenn diese manchmal durcheinander gehen. Konkrete Tipps für einen „Notfallplan“, etwa jemanden zum Sprechen zu suchen und Schluss zu machen mit schlechten Geheimnissen, runden das Buch ab. (Kinderwelten)

Themen: Alkoholismus, Familienalltag, Selbstbehauptung

1.5. HASELNUSSTAGE

Emmanuel Bourdier, André Langevin ZAÜ
Michele Neugebauer edition 2017, 14,95 €



In „Haselnusstage“ wird aus der Perspektive eines kleinen Jungen erzählt, wie es sich für ein Kind anfühlt und was es für ihn bedeutet, wenn es seinen Vater, der im Gefängnis sitzt, nur eine Stunde pro Woche besuchen darf. Der einstündige Besuch bei seinem Vater – zusammen mit seiner Mutter – bildet den Rahmen der Geschichte, in der der Junge die intensiven Interaktionen mit seinem Vater in dieser knappen Zeit beschreibt und in der seine unterschiedlichen sowie zum Teil widersprüchlichen Gefühle ihm gegenüber zum Ausdruck kommen: Liebe, Hass, Sorge, Angst, Bewunderung, Enttäuschung, Hoffnung... Die Schwarz-Weiß-Bilder, die sich auf die Darstellung der Gesichter konzentrieren, unterstreichen eindrucksvoll dieses Spektrum an Gefühlen.

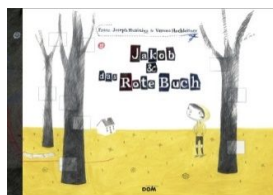
Obwohl sein Vater diesmal nach dem Pfefferminzparfüm statt nach dem Haselnussparfüm riecht, das er lieber hat, wird dem Jungen „ganz warm im Bauch“, als sein Vater darüber einen Witz macht und er ihn lachen sieht. Der Junge macht sich Sorgen darüber, dass sein Vater wieder raucht, möchte ihn aber nicht – wie beim letzten Besuch – deswegen verärgern. Er beschreibt die Traurigkeit seiner Mutter, die er in ihren Augen erkennt, und macht seinen Vater dafür verantwortlich. Aber er spricht auch über das Glück, das er spürt, wenn er und seine Mutter sich gegenseitig trösten können. Der Junge erzählt von der Isolation, die er wegen der Situation seines Vaters (u.a. in der Schule) erfährt, und wie er mit Humor dagegen ankämpft. Er spürt die Sorgen seines Vaters, dass sein Sohn so werden könnte wie er selbst, wenn sein Sohn schlechte Noten in der Schule bekommt. Gleichzeitig identifiziert sich der Junge mit seinem Vater, träumt von der Zukunft, in der er mit ihm, den er „Höhlenbär“ nennt, draußen um die Wette rennen kann. Er bewundert seinen Vater, weil er stark und lustig ist. Er ärgert sich über den Wächter, der seinen Vater verachtend behandelt und spürt den Schmerz, der bei dem anstehenden Abschied alle einholt: „Bevor wir das Besucherzimmer verlassen, gebe ich Papa einen Kuss auf die Wange. Er pikt. Aber unter der Minze riecht es nach ihm. Nicht nach Gefängnis, nach den schmutzigen Mauern, nicht nach Zigaretten. Nach ihm. Ich werde versuchen, den Geruch die ganze Woche in der Nase zu behalten. Und nächsten Mittwoch bringe ich ihm Nüsse mit. Haselnüsse. Ein riesengroßes Paket.“ (Kinderwelten)

Dieses Buch widmet sich auf beeindruckende Weise einem Thema, das so gut wie gar nicht in Kinderbüchern vorkommt, und eröffnet den Leser*innen die Augen für die schwierige und schmerzhaft Situation, in der sich Kinder befinden, deren Eltern im Gefängnis sind. Dabei kommt es nicht darauf an, warum jemand im Gefängnis ist oder welche Schuld die Person trägt. Denn hier geht es, um die Situation der Kinder von Gefängnisinsass*innen. Auf die Beschreibung des Wächters als „fett und hässlich“ hätte allerdings verzichtet werden können, da es Vorurteile über äußerliche Merkmale reproduziert.

Themen: Familienalltag, Ausgrenzung

1.6. JAKOB & DAS ROTE BUCH

Franz-Joseph Huainigg
Tyrolia 2012, 14,90 €



Jakob lebt bei seinen Pflegeeltern Anna und Bernd, seitdem er zwei Jahre alt ist, jetzt ist er sieben. Zu den monatlichen Treffen im Besuchscfé kommt Sonia, seine leibliche Mutter, nicht immer. An seinen leiblichen Vater kann sich Jakob gar nicht erinnern. Als seine Mutter wieder einmal nicht kommt, hat der Sozialarbeiter Robin eine Idee „Wir machen ein Buch über dich!“ Anfangs ist Jakob nicht sehr begeistert: „Über mich gibt es nichts zu sagen“,

ist er überzeugt, doch mit der Zeit beginnt er sich für seine Geschichte zu interessieren. Mit Robins Unterstützung nimmt er Kontakt mit Menschen auf, die ihm aus seinem Leben erzählen können. Da ist die Hebamme, die bei seiner Geburt dabei war, die Kriseneltern mit dem großen Hund, die ihn vorübergehend aufgenommen hatten. Am Ende findet er sogar seine große Schwester Judith. Alles, was er herausfindet, trägt er in seine biografische Landkarte ins rote Buch ein, das im Laufe seiner Erkundungen immer mehr wächst. Und mit dem Buch wachsen Jakobs Selbstvertrauen und seine Lebensfreude.

Einfühlsam erzählt das Buch von der Suche eines Pflegekindes nach seinen „Wurzeln“. Der Autor ist selbst Pflegevater. Die detaillierten Schilderungen zur Gestaltung der biografischen Landkarte laden dazu an, sich selbst auf die Suche nach der eigenen Herkunft zu machen, und sich mit seiner Identität auseinanderzusetzen. „War ich ein großes Baby?“, „Wo habe ich als erstes gewohnt?“, „Habe ich viel geschrien?“. Solche Fragen können für Kinder interessant sein und zu weiteren Erkundungen anregen. Die Illustrationen, kolorierte Bleistiftzeichnungen, die über die Seiten zu schweben scheinen, spiegeln Jakobs Emotionen wieder und lassen Raum für eigene Assoziationen.

Themen: Pflegefamilien, Familienalltag

1.7. MAMA MUTSCH UND MEIN GEHEIMNIS

Frauke Angel, Jana Pischang
Jungbrunnen 2017, 14,00 €



Der achteinhalb jährige Lelio erzählt von seinem Leben mit seinem Vater Gunnar. Seine Mutter ist gestorben, als er noch ein Baby war, er erinnert sich kaum noch an sie. In letzter Zeit ist Gunnar immer seltener zu Hause und der Kühlschrank bleibt oft leer. Lelio erinnert sich an früher, wie schön das war, als sie in den Ferien ans Meer gefahren sind, immer ins gleiche Ferienhaus. Dieses Jahr hat das Geld dafür nicht gereicht. Lelio versucht so gut es geht, zurecht zu kommen und bewahrt das Geheimnis, dass sein Vater nicht gut für ihn sorgt und es ihm, Lelio, deshalb schlecht geht. Lelios Leben ändert sich, als im Haus gegenüber die Kieselalgenforscherin Professor Doktor Mutschinski einzieht. Mit ihr freundet sich Lelio an. Mama Mutsch, wie er sie bald nennt, hört ihm zu, versorgt ihn mit Essen und erzählt ihm von ihren Forschungen. Schließlich spitzt sich die Situation bei Lelio zuhause zu, weil sein Vater immer unzuverlässiger wird. Es dauert eine Weile, es Lelio den Mut findet, sich Mama Mutsch anzuvertrauen. Diese beweist Herz und Verstand und findet bald heraus, was mit Gunnar nicht stimmt: er ist crack süchtig. Mama Mutsch nimmt Lelio ernst, sie erklärt ihm genau, was Drogensucht bei Menschen bewirken kann und welche Auswege es gibt. Gemeinsam mit dem Jugendamt gelingt es ihr, Gunnar davon zu überzeugen in eine Entzugsklinik zu gehen. In der Zeit wohnt Lelio bei seiner Mama Mutsch.

Dank einer kleinen Prise Humor und ihrer klaren und behutsamen Sprache gelingt es Frauke Angel, das schwierige Thema elterlicher Drogensucht und deren Auswirkungen auf Kinder aufzugreifen, ohne moralisch oder zu negativ zu werden. Kleine Schwarze-Weiß-Zeichnungen illustrieren den Text. „Mama Mutsch und mein Geheimnis“ ist ein wichtiges Buch, das Kindern zeigt, dass sie Hilfe bekommen können, wenn sie sich in Situationen, die sie belasten, an Erwachsene wenden. Und es appelliert an Erwachsene, sich den Nöten der Kinder anzunehmen, hinzuhören und zu gucken und nach Lösungen zu suchen. Positiv ist auch zu vermerken, dass das Jugendamt als das dargestellt wird, was es sein soll: hilfreich für Familien in schwierigen Lebenslagen und kompetent.

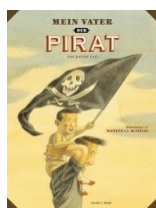
Zu Recht wurde das Buch für den Deutschen Jugendbuchpreis 2018 nominiert.

Themen: alleinerziehender Vater, Drogensucht Erwachsener, Armut, Vernachlässigung, Kinder sind stark, Familienalltag

1.8. MEIN VATER, DER PIRAT

Davide Cali

Jacoby & Stuart 2014, 14,95 €



Jeden Sommer kommt der Vater des namenlosen Jungen für zwei Wochen nach Hause. Das Jahr über fährt er als Pirat auf einem Schiff über die Weltmeere. Die Abenteuer, die der Vater mit seinen Kameraden, dem Tätowierten, dem Bärtigen und Schirokko erlebt, erfüllen den Jungen mit Stolz, gebannt lauscht er seinen Erzählungen. Eines Tages kommt statt des Vaters ein Telegramm: Er hatte einen Unfall und liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Mutter und Sohn besuchen ihn dort. Die Erleichterung, die der Junge darüber verspürt, dass der Vater lebt, weicht der Enttäuschung, als er erkennen muss, dass der Vater ihn jahrelang belogen hat: Er ist gar kein Pirat, sondern arbeitet im Ausland als Bergmann unter Tage. Diese Enttäuschung erschüttert die Beziehung zwischen Vater und Sohn. „Ich wusste nicht, ob ich ihm nur Gutes wünschte“, fasst der Sohn seine Gefühle zusammen.

Jahre später, als der Sohn schon fast erwachsen ist und der Vater wieder bei der Familie lebt, kommt die Nachricht, dass die Mine, in der der Vater früher gearbeitet hatte, geschlossen wird. An diesem Abend erzählt der Vater von sich. In der Heimat gab es, damals, keine Arbeit. In der Ferne solle es

Arbeit geben, hörte er und machte sich auf den Weg: schon immer träumte er davon, zur See zu fahren, reisend die Welt zu entdecken. Doch dort in der Ferne, wo es Arbeit gab, gab es kein Meer, nur ein Bergwerk, und er begann unter Tage zu arbeiten. Der Sohn beginnt, seinen Vater zu verstehen. „Mein Vater hatte mir also nicht einfach etwas vorgelogen. Er wollte ja wirklich zur See fahren.“ Gemeinsam machen sich Vater und Sohn auf den Weg zum Bergwerk. Dort trifft der Junge Elemente aus den früheren Erzählungen seines Vaters: über dem Eingang der Baracken steht das Wort „Hoffnung“, die alten Kumpel seines Vaters heißen „der Tätowierte“, „der Bärtige“, „Schirokko“. Der Junge begreift, dass Fantasie überlebensnotwendig sein kann: „Mein Vater, der große Pirat. Er war nie etwas anderes gewesen.“ Als Ausdruck dieser Versöhnung steigt der Junge auf einen Hochspannungsmast und hisst die Piratenflagge, die ihm der Vater vor vielen Jahren geschenkt hat und bringt so beide Welten bildlich zusammen.

In „Mein Vater, der Pirat“ geht es um eine Vater-Sohn-Beziehung und um das Erwachsenwerden. Der kindliche Stolz, den der Junge für seinen Vater empfindet, wird mit der Realität konfrontiert und wandelt sich zu einem realistischen Vaterbild eines jungen Erwachsenen, in dem Stärken und Schwächen wahrgenommen und akzeptiert werden. Die Geschichte zeigt auch, dass aus Enttäuschung Verständnis erwachsen kann, wenn Gefühle benannt werden. Verzeihen ist möglich, weil der Vater, den Mut aufbringt, sich dem Jungen zu öffnen und von seinem gescheiterten Lebenstraum zu erzählen und so den ersten Schritt zur Versöhnung zu gehen.

Die großformatigen Illustrationen untermalen die intensiven Gefühle, die diese Geschichte kennzeichnen. Zu Beginn des Buches sind sie in warmen Rot-Braun-Tönen gehalten und kippen ins Grau, als die Nachricht vom Unfall des Vaters eintrifft. Die Angst des Jungen um seinen Vater wird mit dem Bild einer riesigen Welle dargestellt, die das Schiff des Vaters zu verschlingen droht. Und als sie sich im Krankenhaus begegnen, sind das Gesicht des Jungen und des Vaters in Nahaufnahme zu sehen und wir erkennen die Enttäuschung in den Augen des Jungen, das Flehen in den Augen des Vaters und spüren den Schmerz der beiden. Mit dem beginnenden Verständnis des Jungen für den Vater wird die Farbgebung realistischer und unterstreicht so, dass der Junge gereift ist.

Das Unglück in der Mine ist tatsächlich passiert: im größte Grubenunglück der belgischen Geschichte in der Zeche „Bois du Cazier“ in Marcinelle/Charleroi verloren 1956 auch 136 italienische Bergleute ihr Leben.

Themen: Vater-Sohn-Beziehung, Aufrichtigkeit, Migration, Klassismus, Familienalltag

1.9 PRINZESSIN POMPELINE TRAUT SICH

Brigitte Minne, Trui Chielens

Carl-Auer 2017, 15,95 €



Vor Schreck verschluckt sich Prinzessin Pompeline an der Frühstückstorte, als sie erfährt, dass heute der Tag ist, an dem sie einen Prinzen als Ehemann wählen soll. Gelingweilt schaut sie sich die zahlreichen Bewerber an. Die Königin will ihr helfen und fragt sie, ob denn keiner der Bewerber ihr Herz höherschlagen lasse, ob der Boden unter ihren Füßen nicht wackele. Pompeline schüttelt den Kopf und wünscht sich statt des Prinzen ein Pferd, als plötzlich Prinzessin Hedwig auf einem wunderschönen Pferd vorbei galoppiert. Da passiert es! Prinzessin Pompelines Herz pocht rasend schnell, der Boden unter ihren Füßen bebt. Es ist Liebe auf den ersten Blick! Der gesamte Hofstaat ist entsetzt, Prinzessinnen, die heiraten wollen, hat es noch nie gegeben! Verzweifelt wenden sich König und Königin an die weise Sofia. Die gibt den Rat: dass es keinen Unterschied mache, wer wen liebt.

„Einander lieben, das ist es was zählt.“ Dies hilft der Königin sich daran zu erinnern, dass der König noch immer ihr Herz höherschlagen lässt, und dem König fällt ein, dass er noch immer die Erde beben fühlt, wenn ihn seine Frau anguckt. So geläutert gelingt es den beiden, mit dem Satz „Einander lieben, das ist es, was zählt“, den Hofstaat und das ganze Volk davon zu überzeugen, dass allein die Liebe zählt, unabhängig davon, wem sie gilt. Die Prinzessinnen heiraten und lebten glücklich und bekamen viele Kinder....

Mit einfachen Worten wird in dem Buch ein wichtiges Thema auch schon für jüngere Kinder behandelt: die Vielfalt von Familienformen am Beispiel von Regenbogenfamilien. Die poetischen Bilder mit zahlreichen witzigen Details unterstreichen die Geschichte. Im Nachklapp wird kindgerecht darüber informiert, wie lesbische Paare ein Kind bekommen können, eine gelungene Hilfestellung für erwachsene Vorleser*innen. Ein Absatz allerdings ist etwas irritierend: „Der Doktor (den das Paar anlässlich ihres Kinderwunsches aufsucht) gab ihnen Stapel von Büchern, die sie lesen mussten, und noch andere Hausaufgaben, bis sie fast verrückt wurden.“ Weitere Hinweise für erwachsene Vorleser*innen gibt Christel Rech-Simon, die Herausgeberin der Reihe „Carl Auer Kids“ am Ende des Buches. Sie erklärt, weshalb dieses Buch für Kinder bedeutsam ist und spannt gekonnt den Bogen von Geschlechterrollen bis hin zu Regenbogenfamilien.

Ein wichtiges Buch über den Wert von Eigensinn, von Liebe und Vielfalt. (Kinderwelten)

Themen: Familienformen, Gender, Kinder sind stark

1.10. SCHNIPSELGESTRÜPP

Christian Duda

Beltz & Gelberg 2013, 14,90 €



Ein bewegendes Buch über Einsamkeit, Fantasie und Annäherung stellt „Schnipselgestrüpp“ dar. Die Illustration der ersten beiden Seiten des Buches zeigt zwei große Porträts von Mutter und Vater, die von abwesenden Blicken gekennzeichnet sind. Mit „Mutter sagt nichts. Vater schweigt“ als ersten Sätzen ist die Familiensituation, in der es im Folgenden gehen wird, perfekt charakterisiert. Ein Junge – sein Name wird nicht genannt – ist im Familienalltag auf sich allein gestellt. Er bekommt von seinen Eltern alte Zeitungen aus dem Mülleimer des Hofes, die das Einzige sind, mit dem er sich beschäftigen kann. Der Junge schneidet bunte Bilder aus, klebt sie an seine Zimmerwände und macht für sich so eine lebendige und laute Welt erlebbar, die im starken Kontrast zu der Zuhause erlebten Reizarmut steht. Die Illustration des Buches gibt sehr eindrucksvoll die Stimmung innerhalb

der Familie wieder. Der Junge schneidet bunte Bilder aus, klebt sie an seine Zimmerwände und macht für sich so eine lebendige und laute Welt erlebbar, die im starken Kontrast zu der Zuhause erlebten Reizarmut steht. Die Illustration des Buches gibt sehr eindrucksvoll die Stimmung innerhalb

der Familie wieder und unterstreicht den Weg, den der Junge findet, mit seiner Situation umzugehen. Es ist seine fabelhafte Fantasie, mit der er sich schließlich in ein Insekt verwandelt und sich an einen Ort denkt, an dem er sich wohlfühlt. Der Vater wertet das Fantasienspiel jedoch als „Quatsch“ ab und verlässt das Zimmer. Die Enttäuschung, die der Junge fühlt, wird in einem eindringlichen Bild anschaulich dargestellt: der Junge sieht sich als Insekt, das im Wald voller Gefahren allein gelassen wird. Doch der Vater kommt zurück. Es ist einer der vielen berührenden Momente dieses Buches, als sich mit einem „Quak“ der Eintritt des Vaters in die Welt des Jungen ankündigt. Und wenn die Geschichte mit „und Mutter schlägt Wurzeln“ endet, haben schließlich Mutter, Vater und der Junge in der Fantasie-Welt der Pflanzen und Tiere eine Form der Vereinigung gefunden.

„Schnipselgestrüpp“ ist ein sehr beeindruckendes Buch, das über ausdrucksstarke Illustrationen und Zeilen sehr einfühlsam ein Bild darüber vermittelt, was es bedeutet, in sogenannten dysfunktionalen Familienverhältnissen aufzuwachsen, in Familien, in denen es Eltern nicht gelingt, ausreichend gut für die Kinder zu sorgen. Dadurch, dass der Protagonist keinen Namen trägt, wird all den Kindern, die von emotional abwesenden Eltern betroffen sind, die Identifikation mit dem Jungen, erleichtert. Ein Buch, das nicht zuletzt die Resilienz und Stärke von Kindern wertschätzt.

Themen: Familienalltag, Verwahrlosung, Kinder sind stark

1.11. STADT AM MEER

Joanne Schwartz, Sydney Smith

Aladin 2018, 18 €



Ein Junge erzählt vom Alltag seiner Familie in der Stadt am Meer. Wiederholungen bestimmen dort das Leben. Wir sehen Bilder seines Alltagslebens z.B. im Haus mit der Mutter, mit dem jüngeren Geschwisterkind und am Meer, das sich mal ruhig, mal mit weißen Kronen oder Gischt zeigt. Eine weitere Konstante stellt die Arbeit des Vaters dar, der im Kohlebergbau unter Tage arbeitet wie bereits der Großvater und auch der Junge selbst, der später in ihre Fußstapfen treten wird. Der Text unterstützt die sich wiederholenden Abläufe: „Bei uns ist das nämlich so ...“ oder „Wenn ich am Morgen rausgehe, dann ist das immer so - ...“ Bilder und Text strahlen Ruhe, Geborgenheit und Sicherheit für den Jungen aus. Er hat Freunde, schaukelt, besucht das Grab des Großvaters, geht einkaufen.

Es gibt nicht viele Bücher über die Arbeit der Eltern, schon gar nicht über schwere körperliche Arbeit. Die überwiegend schwarzen Seiten mit den Bergarbeitern am unteren Rand, laden zum Gespräch über die Arbeit der Eltern oder anderer Erwachsener ein. Auch die ähnlichen oder unterschiedlichen Tagesabläufe und Routinen in den Familien sind ein für Kinder interessantes Thema.

Kritisch anzumerken ist, dass das Buch die klassische Rollenaufteilung, die Frau ist im Haus, der Mann draußen bei der Arbeit, wiedergibt. Doch so bietet sich die Gelegenheit, mit den Kindern über die Tätigkeiten der eigenen Familienmitglieder in den Austausch zu kommen. Auch die Frage, was wohl passiert, wenn der Junge nicht Bergarbeiter werden möchte, kann und sollte mit den Kindern diskutiert werden, um deutlich zu machen, dass Traditionen Sicherheit geben, aber einengend sein können.

Themen: Familienalltag, Armut, Arbeit

1.12. VOR DEN 7 BERGEN:

DAVON, WIE SCHNEEWITTCHENS ENKEL IN DIE BERGE WOLLEN UND ALLES SCHIEFGEHT

Annette Feldmann, Mareike Engelke

Kunstanstifter Verlag 2017, 22 €



Eigentlich wollen Mama, die sieben Kinder und der Hund nur eines – zu Oma in die Berge fahren. Denn dort liegt immer Schnee. Doch die Windpocken und eine hervorragende Apfelernte – unter anderem – machen die großartigen Ferienpläne zunichte. Gut, dass es Bo, den Eisverkäufer gibt und die Kinder mit größtem Einfallsreichtum gesegnet sind. Fast schon märchenhaft.

Eigensinnige Perspektiven, wilde Linien, witzige Details und handgemachte Schriften treffen auf eine klare, unbekümmerte Sprache. Auf diese Weise entfaltet sich ein liebevoll-raues Bild dieser höchst quirligen Familie mit Berg- Sehnsucht. (Verlag)

1.13. WAS MEINE ELTERN VON MIR LERNEN KÖNNEN

Mathias Jeschke

Hinstorff 2015, 14,99 €



Streiten kennt eigentlich jedes Kind, Streiten gehört zum Leben dazu, und doch will Streiten gelernt sein. Sehr schmerzhaft ist es für Kinder, wenn die eigenen Eltern streiten.

So ergeht es der Ich-Erzählerin in dem Buch. Das Mädchen schildert ihre Sicht der Dinge auf das Streitverhalten ihrer Eltern, erzählt von den unterschiedlichen Umgangsweisen der beiden mit Konflikten, von der Traurigkeit ihrer Mutter und dem Rückzug ihres Vaters. Sie erzählt auch von ihren eigenen Streitigkeiten mit anderen Kindern und was sie tut, wenn sie nicht mehr weiter weiß: sie holt sich Hilfe bei einer Erzieherin. Wie man sich nach einem Streit wieder versöhnt, weiß sie auch. Sie erzählt, wie sie eines Tages mit Moritz, ihrem besten Freund, in einen besonders bösen Streit geriet ihrer Lieblingsbarbie eine Kurzhaarfrisur verpasst hat und er den Kopf ihrer Puppe abgerissen hat. Der erste Schritt zur Versöhnung war ihre Erkenntnis, dass Moritz ein echt lieber Kerl ist. Auch Moritz hat seinen Teil zur Versöhnung beigetragen. Er hat sich bei ihr entschuldigt und den angerichteten Schaden wiedergutmacht.

Als ihre Eltern wieder einmal streiten, zieht die Protagonistin des Buches eine Grenze und sagt ihren Eltern ganz deutlich: „Jetzt hört endlich auf damit, euch andauernd zu streiten! Ich halte das nicht mehr aus!“ Zunächst reagieren die Erwachsenen mit gegenseitigen Schuldzuweisungen. Schließlich droht die Tochter damit, zu ihrer Erzieherin zu ziehen. So wird den Erwachsenen endlich bewusst, wie traurig sie ihre Tochter machen. Sie entschuldigen sich bei ihr dafür, dass sie nicht daran gedacht haben, wie sich ihre Tochter während der Streitigkeiten fühlt. Ehe das Mädchen ihren Eltern erklärt, was „man machen kann, wenn man sich so oft streitet wie ihr“, wünscht sie sich aber, dass sich die Eltern küssen sollen. Das Buch endet mit einem Kuss der Eltern und einem Bild von den dreien, das suggeriert, dass sie einen gemeinsamen Weg finden.

Im frech, bunt und emotional ansprechend bebilderten Kinderbuch werden wichtige Aspekte zum Thema Streiten vermittelt. Es wird deutlich, dass Erwachsene sich bei Streitigkeiten oft sehr um sich selbst drehen und ganz vergessen, welche Auswirkungen ihre gewaltvollen Worte auf ihre Mitmenschen, insbesondere ihre Kinder, haben. Im Buch wird das sehr anschaulich dargestellt: Je

lauter die Erwachsenen streiten, desto größer wird das Schriftbild der geäußerten Worte. Indem die Tochter diejenige ist, die den Anstoß zu Lösungsansätzen für die Situation der Eltern gibt, ermutigt sie Kinder dazu, auch gegenüber Erwachsenen bei Grenzüberschreitungen Stellung zu beziehen. Etwas plötzlich und oberflächlich wirkt es am Ende, als sich die Eltern küssen und damit augenscheinlich wieder versöhnt sind. Haben sich die strittigen Punkte auf einmal in Luft aufgelöst? Hier ist es wichtig, mit Kindern darüber zu sprechen, dass sich manche Eltern nach solchen Auseinandersetzungen nicht nahekomen wollen und es auch Situationen gibt, wo es besser für die Eltern sein kann, wenn sie Abstand zueinander halten. Anstöße zu Gesprächen gibt das Buch aber genügend.

Themen: Familienalltag, Kinder sind stark

1.14. WIE HEIRATEN EIGENTLICH TROCKENNASENAFFEN?

Ina Voigt, Jacky Gleich

Kwasi Verlag 2015, 17 €



Matti denkt gerne nach und fragt ganz viel, zum Beispiel „was ist Ewigkeit?“ und warum seine beiden Mütter geheiratet haben. Und „wie heiraten eigentlich Trockennasenaffen?“ Die Erzieherin im Kindergarten sagt darauf: „Jeder, wie er will“ und zeigt sich damit tolerant gegenüber gleichgeschlechtlicher Ehe. Matti wird mit seiner Mutter dagegen beim Kinderarzt diskriminiert, der nur die andere „Mama“ akzeptiert. Der Ärger der beiden lesbischen Eltern über diese Ungleichbehandlung ist in den Zeichnungen und im Text deutlich zu erkennen. Matti und seine beste Freundin Fina erleben den Kindergarten-Alltag gemeinsam und trösten sich, wenn sie lange auf ihre Eltern warten müssen. Fina fragt Matti auch nach seinem Papa. Über den weiß er nichts und fragt deswegen seine Mütter. Diese bieten ihm daraufhin an, seinen Vater kennen zu lernen.

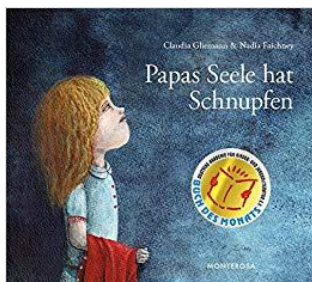
Ein sehr schönes Buch über eine Regenbogenfamilie mit witzigen Bildern, Situationskomik und spannenden Überlegungen: „Matti weiß, dass sich ein Chaos bildet wie Schaum in der Badewanne, wenn Duschbad drin ist und er den Wasserhahn voll aufdreht.“

Themen: Familienformen, Familienalltag, Regenbogenfamilien, Diskriminierung

1.15. PAPAS SEELE HAT SCHNUPFEN

Claudia Gliemann, Nadia Faichney

Monterosa 2014, 19,80€



Neles Zuhause ist der Zirkus. Ihre Familie zählt zu den besten Seilartisten der Welt. Schon seit Generationen. Doch dann wird Neles Papa krank. Seine Seele bekommt Schnupfen. Und das in einer Welt, in der alles bunt und fröhlich ist und man eigentlich glücklich sein könnte. Neles Papa, der der immer so stark war, wird schwach. Vor Neles Augen – und vor den Augen der ganzen Welt. Nele schämt sich für ihren Papa. Sie ist wütend. Er tut ihr leid, und sie fragt sich, was wohl ihre Freunde denken und ob sie sie noch mögen werden. In ihre heile Welt ziehen Schatten ein. Sie hat viele Fragen, auf die sie keine Antworten weiß. Ihre Mama will sie

nicht fragen, weil sie auch schon so traurig ist. Oma und Opa sind weit weg. Zum Glück gibt es den Dummen August, der Nele erklärt, warum ihr Papa so traurig ist und dass auch die Seele Schnupfen haben kann und dass alles seine Zeit braucht. Gemeinsam mit der Zirkusfamilie erlebt Nele, dass es ihrem Papa manchmal besser und schlechter geht, aber er gibt nicht auf, und durch die Krankheit entdeckt er plötzlich Fähigkeiten, die ihm vorher gar nicht so bewusst waren. Ein Buch zu einem schwierigen und traurigen Thema, das trotzdem nie düster ist, sondern eingehüllt in ein warmes, sattes Blau, mit einer positiven Farbe am Ende: einem Picknick im Grünen mit einem warmen Herbstsonnengelb. (Verlag)

1.16. ZELTEN MIT MEERSCHWEIN

Mareike Krügei

Beltz & Gelberg 2018, 12,95 €



Endlich Ferien. Sechs lange Wochen. Anton ist 9 Jahre alt und vieles läuft gerade überhaupt nicht gut. Die Eltern haben sich getrennt, in der Schule wird er von Ben und dessen Clique gemobbt. Außerdem sei der „Welpenschutz“ jetzt vorbei sagt seine Lehrerin und das Zeugnis hat er sich gar nicht erst angeschaut. Anton möchte jetzt einfach nur Ruhe. Leider laufen auch die Ferien nicht wie geplant. Der Vater sagt den Papa-Sohn Urlaub ab, weil er arbeiten muss. Mama hat gerade ihre Arbeit verloren und deswegen kein Geld, um zu verreisen und das Auto ist auch kaputt. Zum Glück gibt es Meerschweinchen Pünktchen, das Anton tröstet.

Es wird dann doch noch alles gut. Anton und seine Mutter packen die Rucksäcke und Pünktchen ein und finden im Wald einen wunderbaren Platz zum Zelten. Sie erleben angenehm ruhige Tage, aber auch aufregende Situationen, in deren Verlauf Anton Abenteuer besteht, ungewöhnliche Bekanntschaften macht und eine Freundin findet. Er wird mutiger und selbstbewusster, auch weil seine Mutter ihm Freiheiten zugesteht. Sogar das neue Schuljahr hat seinen Schrecken verloren und Papa holt ihn am ersten Tag auch noch von der Schule ab.

Am Schluss des Buches wird die Geschichte vom Meerschweinchen Pünktchen, das Prinzessin werden möchte, als Extra abgedruckt. Es ist Antons Einschlafmärchen, von seiner Mutter jeden Abend im Zelt weitererzählt.

Die zentralen Themen des Buches sind einerseits schwierig, wie die Trennung der Eltern, Mobbing und fehlende finanzielle Möglichkeiten. Andererseits zeigt es aber auch, wie ein etwas vorsichtiger Junge, der es lieber ruhiger mag und Ärger aus dem Weg geht, indem er am liebsten nicht auffällt und sein Meerschweinchen Pünktchen über alles liebt, seinen Weg findet. Kinder, vor allem Jungen, die sich wie Anton viele Gedanken machen und nicht zu den Lauten zählen, können sich mit Anton identifizieren.

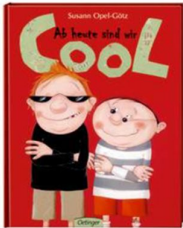
Themen: Familienalltag, Eltern trennen sich, Kinder sind stark

2. VIelfÄLTIG IDENTITÄTEN

2.1. AB HEUTE SIND WIR COOL

Susann Opel-Götz

Oettinger Verlag 2007, 13,00 €



Die beiden Brüder Leo und Mug sind ab heute anders, und zwar cool. Das beschließt zumindest Leo, der sich besser als Mug mit Coolsein auskennt. Er weiß, dass dafür ein besonderes Outfit nötig ist, nämlich Sonnenbrille, Kopfhörer, Strickmütze und Rucksack – und dass es wichtig ist, „ganz anders zu reden als normale Leute“, sich schlecht zu benehmen, gefährliche Haustiere und besondere Freunde zu haben. Mug, der den Erläuterungen seines Bruders ebenso ängstlich wie fasziniert folgt, beginnt bald, voller Lust mitzufantasieren. Die beiden malen sich aus, wie toll es wäre, wenn sie wegen der lauten Krachmusik das Schimpfen oder unangenehme

Nachfragen ihrer Eltern nicht mehr hören könnten. Oder wenn Tante Mechthild ihnen aus Angst vor den gruseligen Haustieren keine ekligen Schlabberküsse mehr geben würde. Die Brüder kommen aber auch den Nachteilen auf die Spur, die das Coolsein mit sich brächte. Vor allem durch Mugs ständiges Nachfragen wird ihnen klar, „dass Coolsein ganz schön anstrengend ist“ und es etliche Aspekte gibt, die sie ganz und gar nicht sympathisch oder erstrebenswert finden. Und gerade als sie beschließen, mit dem Coolsein noch bis morgen zu warten, um stattdessen das zu tun, was ihnen gefällt, nämlich ein Baumhaus zu bauen, werden sie so richtig cool – ohne aufgesetztes Verhalten, sondern mit viel Spaß und genau so wie es zu ihnen passt.

Auf humorvolle Art thematisiert das Bilderbuch den Wunsch vieler Kinder, sich mit Älteren zu identifizieren, sie nachzuahmen und sich von „den normalen Leuten“ oder „den Anfängern“ abzugrenzen. Es regt vor allem Jungen im Grundschulalter dazu an, dem wichtigen, oft diffusen und ambivalenten Wunsch nach Coolsein nachzugehen. Sehr viel Witz bezieht es aus den Erklärungen, welche die Brüder für cooles Verhalten finden und welche vor allem deren eigene Wünsche und Projektionen erkennen lassen. Die lustigen Illustrationen greifen die Mimik und Gestik der beiden Jungen überspitzt auf und wecken mit diesen Übertreibungen die Lust am Fantasieren und Herumspinnen. Das Buch macht am Ende deutlich, wie befreiend es sein kann, sich von allgemeinen Leitbildern abzugrenzen und eigene Vorstellungen umzusetzen. Und es macht zugleich Mut, ein individuelles „Coolsein“ zu entwickeln. Für Mädchen stellt es allerdings keine Identifikationsfiguren bereit. Gilt Coolsein etwa nach wie vor eher als ein männliches Thema? Dies ist nur eine der vielen interessanten Fragen, die das Buch aufzuwerfen vermag, ohne vorschnelle Antworten zu geben.

Themen: Vielfältige Identitäten, Jungen, Gender, Kinder sind stark

2.2. ADA LOVELACE UND DER ERSTE COMPUTER

Fiona Robinson

Knesebeck 2017, 12,95 €



„Es war einmal ein Mädchen namens Ada, das davon träumte, ein dampfbetriebenes fliegendes Pferd zu bauen. Damit brachte sie ihre Mutter zur Verzweiflung, denn die wollte, dass Ada mit beiden Beinen fest auf dem Boden blieb. Sie wollte, dass ihre Tochter heiratete und das gewöhnliche Leben einer englischen Lady aus dem neunzehnten Jahrhundert führte. Doch mit ihren Ideen setzte sich Ada Lovelace weit über das Gewöhnliche hinweg. Sie wurde die erste Computerprogrammiererin der Welt!“ Das wunderbare Buch von Fiona Robinson erzählt mit fantasievollen Collagen die

Geschichte einer jungen Frau, die sich am Anfang des 19. Jahrhunderts einigen gesellschaftlichen Normen und den Lebensvorstellungen ihrer Mutter widersetzte, und nicht nur die erste Frau, sondern der erste Mensch wurde, der ein Computerprogramm programmierte – lange bevor Computer überhaupt existierten.

Ada Lovelace wurde einer strengen Erziehung unterzogen und erhielt eine anspruchsvolle Bildung, bei der die Mathematik im Vordergrund stand. Gleichzeitig war Ada Lovelace fasziniert von den dampfbetriebenen Maschinen, die während der industriellen Revolution in den Fabriken zunehmend eingesetzt wurden. So entwickelte sie aus der Kombination ihrer Vorstellungskraft und der Mathematik eigene Ideen, wie das fliegende mechanische Pferd, das sie „Flugologie“ nannte. Sie lernte als Jugendliche den Mathematiker und Erfinder Charles Babbage kennen, der eine „analytische Maschine“ bauen wollte. Diese dampfbetriebene Rechenmaschine, die der erste Computerentwurf der Welt war, sollte nicht nur Berechnungen anstellen, sondern Ergebnisse speichern und drucken. Diese Maschine sollte über Lochkarten zu den Berechnungen veranlasst werden. Ada Lovelace entwickelte für diese Maschine den Algorithmus, d.h. den Befehl, der in die Lochkarten gestanzt wurde, und somit das „Programm“ der Maschine. Sie sah zudem voraus, dass eine solche Maschine nicht nur komplizierte mathematische Berechnungen anstellen, sondern auch Bilder, Musik und Texte hervorbringen könnte. Mehr als 100 Jahren vor der Erfindung der ersten Computer war das eine abenteuerliche Idee. Aber Ada Lovelace konnte durch die Verbindung ihrer Phantasie und ihrer mathematischen Fähigkeiten eine Zukunft vorhersehen, „die sich damals noch niemand ausmalen konnte“.

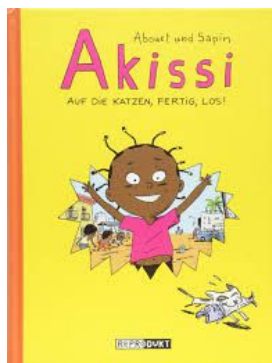
Dieses Buch bringt den Kindern in einer sehr ansprechenden Form eine historische Begebenheit näher, die kaum bekannt ist. Zudem kann es für Mädchen sehr ‚empowerend‘ wirken. Schließlich motiviert es alle Kinder, egal welchen Geschlechts, die eigenen (sowohl rationalen als auch fantasievollen) Fähigkeiten produktiv umzusetzen. (Kinderwelten)

Themen: Gender, vielfältige Identitäten, Kinder sind stark

2.3. AKISSI - Auf die Katzen, fertig, los!

Marguerite Abouet, Mathieu Sapin

Reprodukt 2018, 18 €



Akissi lebt mit ihren Eltern, ihrem großen Bruder Fofana und ihrer großen Schwester Victor in der ivoirischen Metropole Abidjan. Was sie hier alles erlebt, wird in 14 kurzen Comic-Geschichten erzählt: Akissi verfolgt gemeine Katzen, die ihr den Fisch für Tante Victo abgeluchst haben, macht sich große Sorgen, als ihre kleiner Affe Bubu verschwindet und findet heraus, dass sich Bandwürmer hervorragend eignen um ihren Bruder zu ärgern. Sie holt sich Läuse bei einer Freundin, um in Zukunft eine praktische Kurzhaarfrisur tragen zu können und versucht die kleine Maus, die eines Nachts im Kinderzimmer auftaucht als Kuscheltier zu adoptieren. Nicht immer geht es gut aus für Akissi, doch davon lässt sie sich nicht beirren. Auch wenn ihre Mama ab und an mit dem Kopf schüttelt und ihr Bruder sich manchmal wünscht, seine kleine Schwester irgendwo zu verlieren: Akissi geht ihren Weg. (Kinderwelten in Zusammenarbeit mit Kimbuk)

Fazit der Kinderjury des Kimi-Siegels für Vielfalt in Kinderbüchern: „Das ist so witzig!“, war die einhellige Meinung nach der Lektüre. Das Lesen der Comic-Strips machte den Kindern großen Spaß und sie fanden es großartig, in dem Buch viele Geschichten über Akissi zu finden. Auch die kolorierten Zeichnungen von Mathieu Sapin wurden positiv hervorgehoben. Sehr bemerkenswert fanden die Kinder, dass alle Personen in der Geschichte Schwarz sind und die Geschichten den Alltag eines Kindes an der Elfenbeinküste zeigen. Die Kinder konnten sich nicht erinnern, dies aus anderen Büchern zu kennen. Besondere Freude kam auch bei der Wahl der Hauptfigur auf: Akissi ist ein Mädchen –und zwar ein freches Mädchen, das sich nichts sagen lässt! Das hat noch immer Seltenheitswert.

Fazit der Erwachsenenjury: Das ist rar auf dem hiesigen Buchmarkt: Akissi, sozusagen „die kleine Schwester“ der erfolgreichen Comic Serie Aya aus Youpogon, ein äußerst witziger Comic mit einem frechen Schwarzen Mädchen, angesiedelt in einer westafrikanischen Metropole! Kreativ und unerschrocken händelt Akissi die Herausforderungen ihres Alltags und gewährt uns einen authentischen Einblick in das Leben einer ivoirischen Mittelschichtsfamilie. (Kinderwelten in Zusammenarbeit mit Kimbuk)

Themen: Gender, vielfältiger Identitäten, Kinder sind stark

Weiterer Titel:

AKISSI: Vorsicht, fliegende Schafe!

Marguerite Abouet, Mathieu Sapin

Reprodukt 2019, 18 €

2.4. BLUMKAS TAGEBUCH

Iwona Chmielewska

Gimpel 2011, 29,90 €



Blumka schreibt in ihrem Tagebuch über das Leben im Waisenhaus für jüdische Kinder in Warschau. Hier lebt sie mit 200 Kindern, dem polnischen Pädagogen Dr. Korczak und Frau Stefa. Das erste Bild, eine Fotografie, stellt uns die zwölf Kinder vor, die Blumka im ersten Teil des Buches porträtiert. Jedes Kind wird liebevoll in seiner Einzigartigkeit beschrieben: Da ist Aaron, der nachts oft weint, ohne zu wissen warum und der wie kein anderer nähen kann. Und Stasiak, der immer fröhlich ist. Und Hannah, die spindeldürr war, als sie ins Waisenhaus kam und so aggressiv, dass niemand mit ihr spielen wollte. Dr. Korczak hat viel mit ihr allein gesprochen und sie konnte ihr Verhalten ändern. Der zweite Teil handelt von Dr. Korczak und den Prinzipien seiner „fröhlichen Pädagogik“, die für die damalige Zeit revolutionär waren und bis heute fortschrittlich sind: So sind Kinder genauso wichtig wie Erwachsene. Erwachsenen ist es verboten, Kinder zu schlagen. Jeden Samstag gibt es ein Kinderplenum, damit die Kinder Gerechtigkeit lernen. Dort werden Konflikte besprochen und auch die Erwachsenen müssen sich dort verantworten. Blumka schreibt am Ende, dass sie noch viel mehr sagen könnte, doch der Doktor betritt ihr Zimmer und löscht das Licht. Und dann kam der Krieg und riss das Tagebuch mit sich. Das weitere Schicksal der Bewohner*innen des Waisenhauses, nämlich die Ermordung im Vernichtungslager, wird angedeutet, indem der Gedenkstein erwähnt wird, der heute an die Kinder, Dr. Korczak und Frau Stefa, an der Stelle erinnert, an der sich früher das Warschauer Ghetto befand.

Dieses berührende und beeindruckende Buch ist in seiner textlichen und illustratorischen Gestaltung ein besonderes Kunstwerk. Das vergilbte, linierte Papier, das für das Buch verwendet wurde, schafft einen unmittelbaren, sinnlichen Zugang zu den Biografien der Kinder und Janusz Korczaks. Die Collagen, die vornehmlich in Sepia-Tönen gehalten sind, greifen Details der Texte auf und zeigen manchmal auch Ereignisse aus dem Leben der Kinder, die nicht mit Worten beschrieben werden, wenn die Zeichnung etwa barfußige, bettelnde Kinder zeigt. Jedes dargestellte Kind erfährt in Blumkas einfühlsamen Worten Wertschätzung in seiner Einzigartigkeit. Anschaulich und auch für Kinder nachvollziehbar werden die Prinzipien der Pädagogik Janusz Korczaks charakterisiert, der seine humanistischen Grundsätze konsequent bis zum Schluss lebte, indem er die Kinder gemeinsam mit Frau Stefa ins Vernichtungslager begleitete. Darüber hinaus bieten diese Prinzipien zahlreiche Anregungen für die Gestaltung des pädagogischen Alltags mit Kindern auf der Basis von Gerechtigkeit und Wertschätzung.

Themen: vielfältige Identitäten, Partizipation, Shoa

2.5. DER TIGERPRINZ

Chen Jianghong

Gebundene Ausgabe Moritz Verlag 2014, 16,80 €

TB Beltz & Gelberg 2012, 6,50 €



Ein Bronzegefäß aus dem 11. Jahrhundert hat Cheng Jianhong zu dieser Geschichte inspiriert: Seitdem ihr Junges von Jägern getötet wurde, greift die Tigerin Dörfer an und versetzt die Menschen in Angst und Schrecken. Ehe der König mit seinen Soldaten loszieht, um die Tigerin zu töten, holt er Rat bei der Weisen Lao Lao. Diese gibt zu bedenken, dass Gewalt die Tigerin noch wütender machen würde und rät stattdessen, den jungen Prinzen namens Wen der Tigerin zu übergeben. Schweren Herzens trennen sich der König und die Königin von ihrem Kind, furchtlos tritt Wen ins Reich der Tigerin ein. Schon will sich die Tigerin auf den Jungen stürzen, da hält sie inne: Sein Anblick erinnert die Tigerin an ihr eigenes Kind. Liebevoll nimmt sie sich des Jungen an und lehrt ihn alles, was ein junger Tiger wissen muss. Der König und die Königin leiden sehr unter der Trennung von ihrem Sohn und beschließen, ihn gewaltsam zurückzuholen. Beherzt schützt Wen seine Tigermutter vor den Pfeilen der Soldaten und es ist seine andere Mutter, die Königin, die furchtlos auf ihren Sohn zugeht und in ihre Arme schließt. Wen erklärt, dass er zwei Mütter habe und auch nach seinem Wechsel an den Königshof reißt die Verbindung zwischen dem Prinzen und der Tigerin nicht ab. Als der Prinz selbst Vater geworden ist, gibt er sein Kind ebenfalls zur Tigerin in die Lehre.

Großflächige ausdrucksstarke Bilder im Stil asiatischer Comics illustrieren eindringlich diese spannende Geschichte von Anerkennung, Vertrauen, Liebe und Vergebung. Das Buch zeigt, dass es wichtig ist, vorschnelle Urteile über andere zu hinterfragen und ihre Beweggründe zu verstehen. Dann entsteht die Möglichkeit, sich auf das Gemeinsame zu besinnen, das Trennende kann dann in den Hintergrund treten.

Themen: Kinder sind stark, vielfältige Identitäten, Gefühle

2.6. GOOD NIGHT STORIES FOR REBEL GIRLS

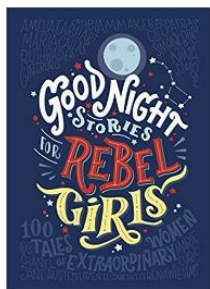
Elena Favili und Francesca Cavallo

Deutsch: Carl Hanser Verlag 2017, 24,00 €

Audio-CD Audio Verlag 2018, 15,95 €

Englisch: Particular books 2016, 14,99 €

Audio-CD Penguin 2018, 15,67 €



Forscherin, Bäckerin, Seglerin, Entdeckerin, Aktivistin, Politikerin, Astronomin, Künstlerin, Mathematikerin, Krankenschwester, Rapperin, Journalistin, Rennfahrerin, Schriftstellerin, Präsidentin, Freiheitskämpferin, Schwimmerin – die Liste eindrucksvoller und erfolgreicher Frauen ist lang. Doch wie viele Berühmtheiten fallen uns an dieser Stelle ein, die uns ermutigen können, an unseren eigenen Träumen festzuhalten und groß zu denken?

Das besondere an „Good night stories for rebel girls“: es sind keine Märchen. Diese bemerkenswerten Heldinnen gab und gibt es wirklich.

Das Buch portraitiert 100 außergewöhnliche Frauen, die alle Menschen kennen sollten. Es greift hundert Lebenswerke von starken Frauen auf, die Geschichte geschrieben haben oder immer noch schreiben. Vergessene Frauen und Pionierinnen werden wieder ins Rampenlicht gerückt und es gleicht einem Aufruf an alle Mädchen und Frauen, die Zweifel an der Umsetzung ihrer Ziele und Träume haben. Auf gut 200 Seiten sind in Kurzportraits ihre Lebensgeschichten erzählt und illustriert – jeweils mit einem prägnanten Zitat der Protagonistinnen. Die Illustrationen gleichen einer hingebungsvollen Widmung an jede Einzelne von ihnen, gezeichnet von 60 globalen Künstlerinnen. Das Anliegen der Autor*innen, Frauen sichtbarer zu machen, wird leider dadurch etwas abgeschwächt,

dass in den Texten dann, wenn Frauen **und** Männer in der Mehrzahl gemeint sind, die männliche Form verwendet wird, statt z.B. Künstler*innen

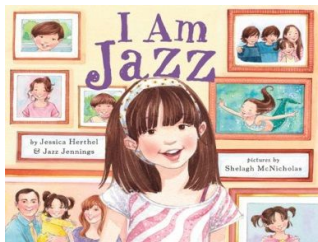
Ein wunderbares Buch für alle Menschen. Das leidenschaftliche Vorwort der Autorinnen beinhaltet auch einige der vielen positiven Rückmeldungen von Leser*innen. Darunter z.B. auch eine Mutter, die glücklich ist ein Buch gefunden zu haben, dass sie mit ihren drei Söhnen teilen kann. Einziger Kritikpunkt: auch Heldinnen und Berühmtheiten sind nicht makellos. Die Auswahl der Protagonistinnen hätte an der einen oder anderen Stelle etwas kritischer erfolgen oder zumindest differenzierter über das Leben und auch über die ‚Schattenseiten‘ einiger Frauen berichten können.

Themen: Gender, Kinder sind stark, vielfältige Identitäten

2.7. I AM JAZZ

(Englisch)

Jessica Herthel, Jazz Jennings, Shelagh McNicholas
Penguin, 2014, ca. 25 €



„So zu tun als wäre ich ein Junge fühlt sich wie eine Lüge an.“ Dieses bestärkende Buch für Transkinder, ihre Eltern und andere Interessierte, beruht auf den Erfahrungen der Co-Autorin Jazz. Diese autobiographische Geschichte erklärt sehr gut wie sich Transkinder fühlen können und was sie am allermeisten brauchen: Verständnis, bedingungslose Liebe und Raum ihre Identität mit möglichst wenig Normierungsdruck entwickeln zu können. Jazz beschreibt es so: „Ich habe das Gehirn eines Mädchens, aber den Körper eines Jungen. Das

bedeutet Transgender. Ich bin so geboren!“

Eine Ärztin erklärt den Eltern, dass Jazz trans* ist. Ihre Eltern erlauben ihr daraufhin, endlich als Mädchen zu leben. Jazz erzählt auch von Irritationen und Diskriminierungen durch Lehrer*innen und andere Kinder. Sie ermuntert andere Trans*kinder dazu, stolz auf sich zu sein: „mach dir nichts daraus anders zu sein! Ich denke, was wirklich zählt ist, wie eine Person im Inneren ist.“

Ein wunderschön illustriertes Buch. Leider werden keine Trans*kinder erwähnt, die weder Mädchen noch Junge sein wollen beziehungsweise nicht so eindeutig verortet sind wie Jazz. Die Vielfalt im Bereich Transgender ist viel größer! Das Buch ist bisher nur auf Englisch erschienen.

Themen: vielfältige Identitäten, Transidentität, Kinder sind stark

2.8. ICH SO DU SO: ALLES SUPER NORMAL

Labor Ateliergemeinschaft und Anke Kuhl
Beltz & Gelberg 2017, TB, 16,95 €

In diesem Bilder-Lesebuch dreht sich alles um die Frage: Was heißt eigentlich „normal“? Bilder, Fotos, Grafiken, Comics, kurze und längere humorvolle oder nachdenkliche Texte regen dazu an, darüber nachzudenken und Normen in Frage zu stellen. Es wird gezeigt, dass sich Normalitätsvorstellungen im Laufe der Zeit ändern können. Manches, was heute für uns selbstverständlich, also „normal“ ist, wie



Internet oder Handys, gab es früher gar nicht. Und einige Verhaltensweisen, die früher gesellschaftlich akzeptiert waren, beispielsweise, dass Kinder von Erwachsenen geschlagen werden dürfen, sind es heute nicht mehr. Feinfühlig und ohne zu pädagogisieren geht es auch um Ängste, die viele von uns kennen: dass der eigene Körper zu groß, zu klein, zu dick, zu dünn, zu unbeweglich, zu dunkel oder.... sei, dass andere besser in Sport oder sowieso schlauer seien. Bemerkenswert ist, dass auch komplexe Dinge angesprochen werden: so werden nicht nur Rollenklischees thematisiert, sondern es wird auf die Konstruktion von

Zweigeschlechtlichkeit hingewiesen. In einem Kapitel finden sich Kurzinterviews von Kindern aus aller Welt zu ihrer Lebenssituation. Am Ende des Kapitels lädt ein unausgefüllter Fragebogen dazu ein, die Fragen selbst zu beantworten oder ihn an Freund*innen weiterzugeben. Es wäre interessant, zu wissen, wie die Autor*innen auf die Kinder aufmerksam geworden sind und nach welchen Kriterien sie die Kinder ausgewählt haben. (Kinderwelten)

Besonders berührend sind die Texte, in denen die Autor*innen eigene Erfahrungen schildern, wie es für sie selbst als Kind war, an Normalitätsvorstellungen anzuecken und deshalb ausgegrenzt zu werden. Aus vorurteilsbewusster Perspektive bleibt anzumerken, dass kaum Menschen mit einer Behinderung im Buch zu Wort kommen und auch wenige People of Colour. Deren Perspektiven bleiben außen vor. Gerade ein Buch, das Normalitätsvorstellungen hinterfragt, bleibt so hinter den Erwartungen zurück. Dennoch ist es ein empfehlenswertes Buch, denn es macht Mut, Normen und Konventionen zu hinterfragen und stärkt Kinder darin, zu sich selbst und ihrer Individualität zu stehen. Vielfalt wird als selbstverständlicher Teil unseres Lebens dargestellt und das bedeutet, dass jede*r richtig ist, so wie sie ist!

Themen: vielfältige Identitäten, Kinder sind stark

2.9. LILA - oder was ist Intersexualität?



Gerda Schmidchen, Ivonne Krawinkel

Zu beziehen über: Intersexuelle Menschen e.V. Hamburg 2009, 5,00 €



„Es gibt zwar Jungen und Mädchen, aber manchmal kommen Kinder auf die Welt, deren Körper etwas anders aussehen. Anders jedenfalls, als die meisten glauben, wie ein Mädchen oder Junge auszusehen hat... Wenn man sich vorstellt, dass alle Mädchen rot wären und alle Jungen blau, dann wären diese Kinder eine Mischung von beidem und aus rot und blau wird: Lila!“

In diesem kleinen Lernbuch vom Verein „Intersexuelle Menschen e.V.“ wird in einfacher Sprache und mit klaren Bildern verständlich und anschaulich eine große Variation an Möglichkeiten bei der Entstehung intersexueller Körper aufgezeigt. Es wird erklärt, welche Rolle Gene und Hormone beim Entstehungsprozess eines Babys spielen und wie es so passieren kann, dass die Körper mancher Kinder nach der Geburt nicht in das Schema „Mädchen oder Junge“ passen. Die eindrückliche Botschaft des Buches lautet, dass die eigene Identität nicht körperlich eingeschrieben ist: Du entscheidest selbst, wie du dich fühlst und wie du bist, ob du ein Junge oder ein Mädchen bist oder irgendetwas dazwischen: „Denn so wie Du bist, bist Du ein toller kleiner Mensch, der hilft, dass unsere Welt so bunt ist.“ Im Buch findet sich außerdem Platz für die Kinder, ihre eigenen Geschlechtsteile aufzumalen und sich so mit

der Individualität ihres eigenen Geschlechts auseinanderzusetzen.

An einer Stelle heißt es, die Annahmestelle der Hormone bei intersexuellen Babys, im Buch als „Briefkasten“ beschrieben, sei manchmal „kaputt“. Das klingt, als stimme bei dem Körper des Babys etwas nicht. Die deutliche Botschaft des Buches, dass es kein „richtig“ und kein „falsch“ gibt, wird an dieser Stelle nicht konsequent beibehalten.

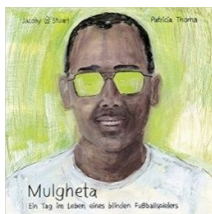
„Lila“ ist ein wichtiges Buch, mit dem aktiv gegen Vorurteile angegangen wird und das hilft, Akzeptanz für anders positionierte Menschen zu schaffen. Es stellt das herkömmliche Geschlechtermodell in Frage, welches männlich und weiblich starr voneinander trennt. Mit dem Buch wird die Geschlechtsidentität eines jeden Kindes gestärkt und es kann für intersexuelle Kinder empowernd wirken.

Themen: vielfältige Identitäten, Geschlechtsidentität, Intersexualität

2.10. MULGHETA. Ein Tag Im Leben eines Blinden Fußballspielers

Patricia Thoma

Jacoby & Stuart 2017, 13 €



In diesem sehr schönen Buch wird der Alltag eines blinden Fußballspielers erzählt, der tatsächlich in Süddeutschland lebt. Schon in den ersten Zeilen werden die Leser*innen mit spannenden Fragen in die Geschichte hineingezogen: „Hast Du schon mal an einem Fußball gerochen? Riecht er nach Plastik, nach Leder oder nach frischem Rasen? Fühlt er sich glatt oder rau an? Wie schmeckt er? Was, du hast noch nie probiert? Vielleicht nach Kaugummi? Und wie klingt er?“ Die Geschichte wird aus der Perspektive eines jungen Mädchens erzählt, dessen

Mutter sich mit einem elektrischen Rollstuhl fortbewegt und sie dabei mit ihren Rollschuhen durch den Park zieht. So erzählt das junge Mädchen, wie Mulgheta in Begleitung seines Trainers durch den Park joggt und ihn dabei am Arm berührt. Der Trainer kann zwar den Weg sehen, aber dafür kann Mulgheta alles genau riechen und mit den Ohren sehen. Das junge Mädchen beschreibt, wie Mulgheta die Straße überquert, wie er Fußball spielt, wie er zur Arbeit fährt, wie er sich am Bahnhof orientieren kann und wie er im Aufzug dank der Informationen in Brailleschrift wissen kann, in welchen Stock er fährt. Im Aufzug treffen sich die beiden und das Mädchen traut sich endlich ihn zu fragen, ob er eine Lieblingsfarbe hat. Mulgheta erzählt dem Mädchen, wie er mit seinen feinfühligsten Händen als Sporttrainer und Masseur arbeitet, wie er sich Kleidung kauft, kocht, mit Freunden Fußball hört und die Stille der Nacht genießt. Beendet wird das Buch mit der Frage, ob Mulgheta das Licht ausschaltet, bevor er zu Bett geht. In den Anmerkungen am Schluss des Buches wird nicht nur diese Frage für Kinder gut nachvollziehbar beantwortet. Es wird auch verständlich erklärt, wie Blindenfußball gespielt wird, wie Ampeln für Menschen, die nicht sehen können, funktionieren, wie Taststöcke und Bodenplatten zur Orientierung dienen. Zudem wird das Alphabet der Brailleschrift aufgezeichnet.

Der Autorin gelingt es mit diesem Buch sehr einfach und entspannt, den Kindern den Alltag einer Person, die nicht sehen kann, darzustellen. Dabei dient das Thema Fußball nicht nur als guter Einstieg, der bei den Kindern die Neugier auf das Buch erwecken kann. Denn Mulghetas Interesse für Fußball stellt auch eine Gemeinsamkeit mit vielen Leser*innen her. Das Buch beantwortet viele Fragen bezüglich des Alltags einer blinden Person, wie sie aus der Perspektive von Kindern gestellt werden. Die Herausforderungen des Alltags werden nicht als Probleme dargestellt, sondern als selbstverständliche Leistungen. Genauso selbstverständlich ist es, dass alle Hauptfiguren einen

dunklen Hautton haben und viele Figuren im Buch Gehhilfen benutzen oder sich mit Rollstühlen fortbewegen.

Themen: Vielfältige Identitäten

2.11. PAULA UND DIE ZAUBERSCHUHE

Ein Bilderbuch über ein Kind mit einer körperlichen Behinderung

Alexandra Haag, Carolina Moreno

Mabuse Verlag 2018, 16,95 €



Paula ist ein Vorschulkind und trägt Zauberschuhe, also Orthesen, da „in ihrem Körper eine Spastik wohnt“. Paula ist die Ich-Erzählerin, die von ihrem Alltag, dem Kindergarten, ihrem Zwillingbruder und ihren Eltern, der Physiotherapie, einem Besuch in der Bewegungsambulanz und einem medizinischen Eingriff erzählt. Das Buch erklärt in einfachen Worten wie eine Spastik entsteht und warum Paula so viele therapeutische Termine in der Woche hat. Paulas Mutter spricht mit Paula über deren Gefühle der Unzulänglichkeit, was Eltern, die das lesen, ermuntern könnte, dies auch zu tun. Auch das Gespräch mit der Ärztin über eine Therapie der Muskeln ist vorbildlich. Sie erklärt alles und regt Paula an, selbstbestimmt ihre medizinischen Belange mitzugestalten. Unangenehme Situationen wie die Gabe eines Zäpfchens in den Po im Krankenhaus werden benannt und damit

besprechbar.

Leider steht in jedem Kapitel sowohl auf der Ebene der Geschichte wie auch der Illustrationen entweder der Rollator, die Orthesen oder ein therapeutischer/medizinischer Aspekt im Mittelpunkt. Es wäre wünschenswert, wenn an ein paar Stellen im Buch die Beeinträchtigung von Paula keine Rede wert wäre, sondern andere Aspekte ihres Lebens. Dann wäre das Buch auch für Kinder mit einer ähnlichen Lebenssituation interessanter. Aspekte der Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen werden bedauerlicherweise nicht thematisiert.

Die Ausmalbilder und Hintergrundinformationen am Ende des Buches eignen sich jedoch in Kombination mit der Geschichte sehr, mit Kindern über „Zauberschuhe“ und das Thema „behindert werden“ zu sprechen.

Themen: Vielfältige Identitäten

2.12. POWER TO THE PRINCESS - Märchen für mutige Mädchen

Vita Murrow, Julia Bereciartu

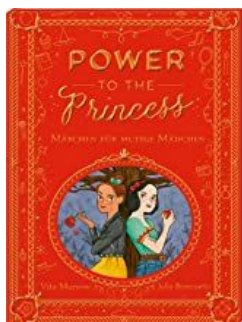
Carlsen 2019, 18 €

Englische Ausgabe:

POWER TO THE PRINCESS: 15 Favorite Fairytales Retold with Girl Power

Vita Murrow, Julia Bereciartu

Francis Lincoln 2018, ca. 19 €



Vom Cover blicken zwei selbstbewusste junge Frauen. Es könnten Dornröschen und Schneewittchen sein, doch sie scheinen nichts gemeinsam zu haben mit den traditionellen Märchenfiguren. In den erfrischenden Geschichten, die nicht in der märchenhaften Sprache von Grimm & Co geschrieben wurden, sind zwar die Märchenfiguren erkennbar, im Verlauf sind die Prinzessinnen jedoch nicht nur mutig, sie sind auch selbstbewusst, haben Ideen für ein erfülltes Leben und nehmen dieses auch selbst in die Hand. Das Happy End ist nicht automatisch die Hochzeit mit einem Prinzen. Bemerkenswert ist, dass alle Prinzessinnen einen Beruf erlernen, so wird Rapunzel Architektin, um Häuser auch für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zu bauen, denn der junge Mann, der sie im Turm besucht, ist blind. Die kleine Meerjungfrau Marisha setzt sich für die verschmutzten Meere ein und heiratet am Schluss ihre Menschenfreundin Melody. Rotkäppchen Filipa wird Försterin und kümmert sich um Wölfe und Prinzessin Evan aus *Evangeline und der Froschkönig* wird Zoologin, um sich zusammen mit Prinz Pascal als Arbeitskolleg*innen für die Freiheit wildlebender Tiere einzusetzen.

Die Sprache ist einerseits märchenhaft, es gibt den guten Geist, Goldstaub und den fliegenden Teppich, andererseits geht es um bessere Arbeitsbedingungen, Dating Agenturen und die Reinigungsfirma von Aschenputtel. Das macht die Erzählung manchmal etwas holprig und die Handlungen überraschend.

Die Figuren sind vielfältig, was Hauttöne, Haarfarben und Namen angeht. Marisha, die Meerjungfrau zum Beispiel, hat kurzes braunes Haar und einen dunklen Hutton. Auch die Augenformen sind leicht differenziert. Es gibt ein Kind im Rollstuhl, das allerdings keine tragende Rolle spielt, mehrere Figuren tragen eine Brille.

Die Prinzessinnen sind unterschiedliche Persönlichkeiten und so können sich eindeutig mehr Mädchen mit ihnen identifizieren als in den ursprünglichen Märchen, in denen die „Guten“ meistens blond und weiß dargestellt werden. Bemerkenswert ist auch, dass es unterschiedliche Familienformen gibt. Die Adoptiveltern von Schneewittchen sind zwei Könige, die kleine Meerjungfrau heiratet ihre Menschenfreundin und Elisabeth aus dem Märchen *Elisabeth und die wilden Schwäne* lebt in einer Patchworkfamilie.

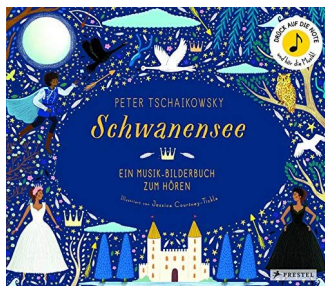
Mädchen (und Jungen) erfahren durch diese Märchen, dass es nicht nur darum geht als Mädchen schön und adrett zu sein, um einen Prinzen abzubekommen, sondern dass es wichtig ist, aktiv zu sein und sich im Leben für das einzusetzen, was man gut kann und einem niemand vorschreiben kann, wie man leben soll.

Themen: Gender, vielfältige Identitäten, Kinder sind stark

2.13. PETER TSCHAIKOWSKY: SCHWANENSEE – EIN MUSIK-BILDERBUCH ZUM HÖREN

Jessica Courtney-Tickle

Prestel 2019, 25,00 €



Das bekannte klassische Ballett „Schwanensee“ in einer zauberhaften, kindgerechten Ausgabe mit kurzen Musikausschnitten! Das Märchen handelt von der Prinzessin Odette, die von dem bösen Zauberer Rotbart in einen Schwan verwandelt wurde. Tagsüber ist sie ein Schwan, des Nachts nimmt sie Menschengestalt an. Nur die Liebe eines Menschen kann den Fluch brechen und ihr die menschliche Gestalt ganz zurückgeben. Als sich Prinz Siegfried eines Nachts in sie verliebt, scheint die Rettung nah, doch erst müssen die beiden Liebenden den Zauberer austricksen, der die Erlösung zu verhindern versucht. In dieser Ausgabe wurde die Version mit dem glücklichen Ausgang gewählt: Prinzessin Odette und Prinz Siegfried überwinden den Fluch und können ihr neues Leben zusammen beginnen.

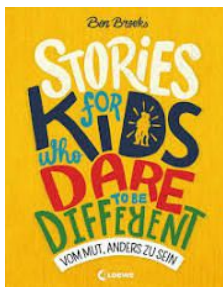
Das Ballett von Peter Tschaikowsky wird mit märchenhaften Illustrationen und wenig Text erzählt. Die Geschichte wird von der Musik von Tschaikowsky begleitet und auf jeder Seite kann man auf einen Knopf drücken und das dazu gehörige Stück ertönt. Herausragend an dem Buch ist, dass die abgebildeten Menschen vielfältige Hauttöne haben, auch die beiden Hauptpersonen, die Prinzessin und der Prinz, die können als Schwarz oder PoC gelesen werden. In der sogenannten klassischen Kunst, darunter auch im Ballett sind BPoC immer noch unterrepräsentiert. Kinder unterschiedlicher Hauttöne können sich in dem Buch wiederfinden, und das Buch macht klar: nicht nur *weiße* Menschen können Balletttänzer*innen werden. Allerdings gelingt diese empowernde Botschaft nicht ganz, denn die Farbe Schwarz wird als Symbolik für das Böse benutzt und die Farbe Weiß für das Gute. Zudem gibt es keine Vielfalt in den Körperformen der Menschen; alle sind sehr dünn, äußerlich wahrnehmbare Beeinträchtigungen werden auch nicht dargestellt. Ein weiterer Kritikpunkt aus vorurteilsbewusster Perspektive ist, dass das Buch heteronormative Ideen reproduziert: Der Prinz muss unbedingt eine EheFRAU finden und die Idee, dass die wahre Liebe Odette rettet, entspricht dem Narrativ der heterosexuellen Liebe als höchstes Ziel eines Mädchens*.

Themen: vielfältige Identitäten

2.14. STORIES FOR KIDS WHO DARE TO BE DIFFERENT - Vom Mut, anders zu sein

Ben Brooks, Quinton Winter

Loewe 2019, 19,95 €



Nach dem Erfolg des Buches „Good Night Stories for Rebel Girls“ sind einige Bücher erschienen, die Biografien von Frauen enthalten, die vor allem Mädchen empowern sollen. Ben Brooks und Quinton Winter haben nun ein Buch verfasst, dass sich an Kinder allgemein richtet. Jeweils auf einer Doppelseite finden sich insgesamt 100 kurze Porträts herausragender Persönlichkeiten und Gruppen aus verschiedenen Epochen und unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern. Die leicht verständlichen biografischen Texte werden ergänzt durch bunte, großformatige Illustrationen im Comic-Stil, die die dargestellten Personen treffend und detailreich illustrieren. Dabei konzentriert sich die Auswahl nicht nur auf allgemein eher bekannte Persönlichkeiten.

Aus diskriminierungskritischer Perspektive ist hervorzuheben, dass das Verhältnis von weiblich und männlich gelesenen Personen ausgewogen ist. In Bezug auf andere Vielfaltsaspekte ist dies leider nicht der Fall: Menschen aus dem globalen Norden überwiegen gegenüber Menschen aus dem globalen Süden, ebenso wie *weiße* 10 gegenüber BIPOC¹¹. Lediglich sieben vorgestellte Personen haben eine Behinderung und ebenfalls nur sieben werden als homosexuell benannt, zwei als Trans. Für ein Buch, das dazu beitragen will, Kinder darin zu unterstützen, sie selbst zu sein, unabhängig davon, was die Gesellschaft/Andere als Norm setzen, wäre hier doch eine diskriminierungssensiblere Auswahl wichtig gewesen! Nicht bei allen vorgestellten Personen erschließt sich zudem, in welcher Weise sie dazu beitragen können, Kinder zu empowern. Weshalb beispielsweise Papst Franziskus vorgestellt wird, der ja in der Aufklärung der sexuellen Gewalt durch Priester keine rühmliche Rolle gespielt hat, bleibt unverständlich.

Abgesehen von diesen Abstrichen ein empfehlenswertes Buch, das Kinder ermutigen kann, ihren eigenen Weg zu gehen.

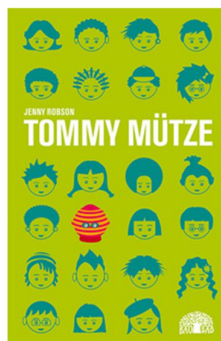
Themen: vielfältige Identitäten, Kinder sind stark

2.15. TOMMY MÜTZE: Eine Erzählung aus Südafrika

Jenny Robson

Gulliver TB 2014. 5,95 €

Gebunden Ausgabe: Baobab Books 2012, 15,90 €



Es ist Montagmorgen. Doogal und Dumisai, Schüler der Grundschule Colliery Primary in Südafrika langweilen sich im Unterricht, als der Rektor ein neues Kind in die Klasse bringt. Alle Kinder starren sprachlos auf Tommy Mac Adam: Er trägt wie alle die grüne Schuluniform, doch sein ganzer Kopf ist unter einer rot-orange gestreiften langen Wollmütze versteckt.

Was nun passiert, wird aus der Perspektive von Doogal erzählt. Die Kinder versuchen nämlich mit verschiedenen Mitteln herauszufinden, warum Tommy diese Mütze trägt und sie nie abnimmt. Nach einer Woche voller Turbulenzen beschließen die Kinder, ihn in Ruhe zu lassen. Dumisai und Doogal haben eine verrückte Idee und zu ihrer Überraschung lassen sich alle Mitschülerinnen und Mitschüler darauf ein. Ganz am Ende gibt es dann noch eine unerwartete Wendung....

Die Geschichte berührt eine Vielzahl von Themen, die Kinder im Grundschulalter beschäftigen, etwa die Einsamkeit nach einem Schulwechsel, Langeweile im Unterricht, Mobbing, genderabweichendes Verhalten, Mehrsprachigkeit u.a. Durch die einfühlsame Darstellung erfahren sie Wertschätzung für ihre unterschiedlichen Erfahrungen und werden auf vielfältige Weise angeregt, Empathie für andere zu entwickeln. Die aktiven Entscheidungen, die Dumisani und Doogal fällen, regen das Denken über

10 Wir möchten deutlich machen, dass es sich bei den Begriffen „Schwarz“ und „weiß“ nicht um Hautfarben oder biologische Kategorien handelt. Wir betrachten diese Begriffe als soziale Konstruktionen, als Zuschreibungen, die zugleich gesellschaftliche Hierarchien ausdrücken und gesellschaftliche Positionen zuweisen. Dabei sind Menschen, die die Zuschreibung „weiß“ erhalten, „Schwarz“ markierten Menschen gegenüber in der privilegierten Position. Wir schreiben den Begriff „Schwarz“ groß, weil er von vielen Menschen als Selbstbezeichnung genutzt wird, „weiß“ hingegen in Kleinbuchstaben und kursiv, um diese Position davon abzugrenzen.

11 BPoC/Black People of Color“: Selbstbezeichnung von Menschen, die in Bezug auf die *weiße* Mehrheitsgesellschaft aufgrund ethnischer Zuschreibungen als nicht-*weiß* definiert und so ausgegrenzt werden.t

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, www.KINDERWELTEN.net

Institut für den Situationsansatz / Internationale Akademie Berlin INA gGmbH

Fairness an und ermutigt dazu, sich aktiv gegen Unrecht einzumischen, z. B. wenn andere geärgert werden oder Gewalt unter Kindern entsteht. Die Lesenden begegnen darüber hinaus an vielen Stellen im Buch der Vielsprachigkeit Südafrikas, sie lernen vorkoloniale Bezeichnungen kennen oder Begriffe aus der Xhosa-Sprache.

Die Autorin ist Lehrerin in Südafrika. Ihrer Erfahrung ist es wohl zu verdanken, dass das Buch so authentisch wirkt und beim Lesen großes Vergnügen bereitet. Aufgewachsen als weißes Kind im Apartheidssystem ist sie froh, dass nun Kinder unterschiedlichster Familien in eine Klasse gehen dürfen.

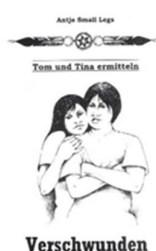
Themen: Gender, Schule, Selbstbehauptung, Mehrsprachigkeit, vielfältige Identitäten

2.16. VERSCHWUNDEN - TOM UND TINA ERMITTELN

Antje Small Legs

Zwei-Welten-Fachverlag 2010, 9,95 €

Erhältlich unter: <http://www.zwei-welten-fachverlag.de/buecher-mehr/>



Diese Detektivgeschichte spielt im Pine Ridge Reservat in South Dakota, USA. Mike sitzt in der Patsche und braucht die Hilfe seiner Freund*innen Tom und Tina. Er hat jetzt den dritten Mathetest verhauen – ausgerechnet er, der sonst der Mathestar ist. Dafür gibt es auch einen Grund: Zu Hause läuft alles schief, seine Mutter trinkt in letzter Zeit zu viel Alkohol und nun ist auch noch sein Vater verschwunden.

Die spannende Geschichte führt in die Alltagsrealitäten der Lakota, Angehörige der First Nations. Sie sind die Hauptfiguren, aus Mikes Perspektive werden die Schule und die Herausforderungen im Reservatsalltag geschildert. Die Probleme, die dort existieren, werden nicht beschönigt, gleichzeitig wird in der Geschichte auch gezeigt, wie sich Menschen füreinander einsetzen. Dies geschieht beispielsweise, als die Kinder vermuten, dass Mikes Vater möglicherweise entführt wurde und sich auf die Suche nach ihm machen. Durch ihren Mut und ihre fantastischen Ideen schaffen sie es, den Ort herauszufinden, an dem Mikes Vater von Drogenhändlern versteckt wird. Mit Hilfe der Polizei gelingt es, den Vater aus deren Händen zu befreien. Durch die Geschehnisse wachgerüttelt, entscheidet sich Mikes Mutter zum Entzug.

Die Handlung bietet viele Anknüpfungspunkte für Kinder in Deutschland – schlechte Noten in der Schule, Probleme zu Hause, solidarische Freunde, diese Aspekte kennen viele Kinder überall auf der Welt. Die realistische Schilderung möglicher Lebensbedingungen in den Reservaten der Lakota vermeidet gängige Klischees, welche „Indianergeschichten“ sonst kennzeichnen. Der Roman regt kritisches Denken an, indem beispielsweise problematisiert wird, wie ungerecht sich staatliche Institutionen gegenüber Angehörigen der First Nations verhalten. Die Kreativität und der ungebrochene Optimismus der Kinder bei der Suche nach Lösungen machen Mut, aktiv zu werden und auf das eigene Können zu vertrauen.

Schade, dass die Autorin nicht die Chance nutzt, auch verallgemeinernde, exotisierende oder abwertende Begriffe wie „Indianer“ oder „Stamm“ durch Begriffe zu ersetzen, die auch für dominante gesellschaftliche Gruppen verwendet werden. Dennoch gibt es keine vergleichbare Literatur über die ersten Nationen Amerikas, daher ist dieses Buch empfehlenswert.

Themen: Vielfältige Identitäten, Familie, Freund*innen

2.17. WER IST DIE SCHNECKE SAM?

Maria Pawłowska, Jakub Szamałek, Katarzyna Bogucka

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, www.KINDERWELTEN.net
Institut für den Situationsansatz / Internationale Akademie Berlin INA gGmbH

Doppelgänger Verlag 2017, 13,95 €



Die Schnecke Sam hat ihren ersten Tag in der Schule und ist ganz aufgeregt. Auch wenn sie schlecht schlafen konnte und vor Nervosität kaum etwas gegessen hat, läuft am Anfang alles gut. Bis die Klasse sich in eine Jungen- und Mädchengruppe aufteilen soll. Sam kann und möchte sich weder dem einen noch dem anderen zuordnen und versteckt sich aus Scham in ihrem Schneckenhaus, um allen Fragen und der wilden Diskussion darüber, was ein Mädchen bzw. einen Jungen ausmacht, zu entkommen. Die Schulpädagogin Magda nimmt sich ihrer an und schickt Sam in den Wald, mit der Aufgabe bestimmte Tiere darin kennen zu lernen.

Auf ihrem Ausflug in den Wald trifft Sam Frau Weißbüscheläffchen, die zwei Ehemänner hat, den Trans*fisch Henryk Lippfisch, das schwule Paar Tomek und Pawel Schwan und das lesbische Paar Lucyna und Nela Eichhörnchen, die gerade ein Kind bekommen haben. Sam versteht, dass es viele unterschiedliche Geschlechter- und Familienformen gibt. Als Sam zurück zu ihrer Klasse kommt, entschuldigt sich die Lehrerin und sagt: „Ob Sam ein Junge oder Mädchen sein möchte, ist ihre Sache und nicht unsere. Wenn sie sich entschieden hat, wird sie es uns mitteilen, wenn sie möchte.“

Am Ende des Buches werden Erklärungen dazu gegeben, dass es die dargestellten Familienformen und Geschlechtsidentitäten in der Tierwelt zu finden gibt. Auf Menschen lassen sich die konkreten Geschichten nicht eins zu eins übertragen, was am Beispiel des Lippfisches deutlich wird. Der kann im Laufe seines Lebens sein Geschlecht ohne äußeres Zutun ändern, Menschen hingegen können dies nicht. Im Glossar wird Transgender so definiert: „eine Transgender-Person (...) hat immer nur ein Geschlecht, wobei das biologische Geschlecht als nicht richtig empfunden wird.“ Diese verkürzte Definition wird der Komplexität der Trans*gender - Identität nicht gerecht. Trans*gender haben (k)ein Geschlecht oder viele und sie sind nicht unbedingt mit dem eigenen Körper unglücklich, sondern – je nach dem – auch mit den gesellschaftlichen Verhältnissen.

Das Buch zeigt wie es ist, nicht den Geschlechternormen zu entsprechen und wie vielfältig Geschlechter und Familien sind. Kritisch zu betrachten ist, dass die Tiere die Sam besucht, als außergewöhnlich beschrieben werden: Dieses verstärkt das „anders-sein“ und kritisiert nicht die bestehenden Geschlechter- und Sexualitätsnormen. Ein weiterer Aspekt, den man als kritisch betrachten kann, ist dass die Geschichte von Tieren und nicht Menschen handelt. Somit kann es Kindern schwerer fallen, sich mit den Charakteren des Buches zu identifizieren.

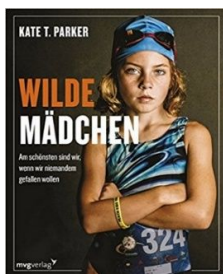
Themen: Gender, Trans*gender, Intersexualität, Homosexualität

2.18. WILDE MÄDCHEN:

Am schönsten sind wir, wenn wir niemandem gefallen wollen

Kate T. Parker

mfg Verlag 2018, 16,99 €



Mehr als 175 Porträts von Mädchen und jungen Frauen im Alter von fünf bis achtzehn zeigt uns die Fotografin Kate T. Parker in diesem großformatigen Fotoband unterschiedliche Aspekte von Stärke. Auf jeder Doppelseite sehen wir ein Mädchen/eine junge Frau, bei dem, was sie als Person ausmacht. Die Palette ist groß und räumt mit dem – immer noch verbreiteten - Klischee auf, es gäbe typische Mädchen- und Jungenaktivitäten. Begleitet werden diese Porträts von Zitaten der Fotografierten. Wir erfahren, was sie stark macht, nämlich sie selbst zu sein, sich nicht an den Vorstellungen der anderen zu orientieren. Alle Fotos berühren aufgrund dieser Authentizität und der Vielfalt der dargestellten Personen: Dickere oder dünnere, mit Brille oder ohne, vielfältige Hauttöne, Haarstrukturen und –Farben, unterschiedlichste Augenformen-und –farben, mit Prothesen oder ohne....

Diese enorme Vielfalt bietet allen Mädchen die Möglichkeit, sich wiederzufinden und bestärkt sie darin, sie selbst zu sein. Es schafft darüber hinaus Gesprächsanlässe sowohl für Mädchen als auch Jungen, darüber, was Identität ist, was Selbstbewusstsein und was innere Stärke. Ein unbedingt empfehlenswertes Buch!

Themen: Gender, Ich-Identität, Kinder sind stark

3. FREUND*INNEN

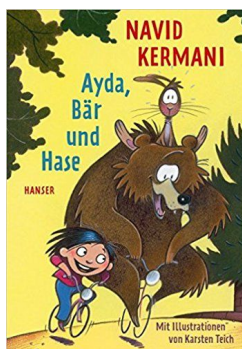
3.1. AYDA, BÄR UND HASE

Navid Kermani

Hanser 2017, 12,00 €

Dtv 2019, 7,95 €

Argon Sauerländer Audio 2017: audio-CD 13,99 €



Ayda lebt in Köln. Ihr Vater Bâbâ ist wegen des Fußballvereins FC Köln hierhergezogen, ihre Mama hat hier studiert. Sie vermisst ihre Cousinen und Cousins, die in Amerika und in Isfahan leben, vor allem, weil sie in der Kita keine Freund*innen findet. Paul und Lisa lachen sie dort als „Knirps“ aus, nur weil sie kleiner ist als die anderen. Dann murmelt sie „üzüntülü“, das ist türkisch und bedeutet „betrübt“. Dabei kann Ayda bis 23 zählen, Gedichte aufsagen und doppelt so viele Sprachen wie Paul und Lisa: Sie beherrscht deutsch und Farsi. Als Ayda vor lauter Einsamkeit mit ihrem Fahrrad von zu Hause abhaut und einen Unfall hat, wird sie von Bär und Hase aufgesammelt. Die Drei teilen ähnliche Erfahrungen, denn alle werden immer wieder aufgrund ihrer Körpergröße von anderen gehänselt. Das ist der Beginn einer besonderen Freundschaft und Ayda ist erleichtert, dass sie nicht die Einzige ist, die darunter leidet, kleiner als andere zu sein. Gemeinsam entwickeln die Drei kreative Lösungen für ihre Schwierigkeiten und das Leben wird schön „bis zum Himmel und zurück und zum Mars und acht Mal um die Erde.“

Besonders interessant an der Geschichte sind kleine philosophische Exkurse, zum Beispiel Ratschläge zum Umgang mit Erwachsenen: „Das könnt ihr euch übrigens merken, kleine Lektion fürs Leben, gilt besonders für Erwachsene: Wenn jemand sich über jemand anderes ärgert, hat er meist selber Ärger. Und Ärger haben die Erwachsenen meistens, wenn sie Unrecht haben, aber es nicht zugeben wollen. Denn Unrecht haben ja bekanntlich nur die Kinder.“ Wohltuend ist die Selbstverständlichkeit von

Mehrsprachigkeit und internationalen Familienbezügen, die als großer Schatz und nicht als Problem dargestellt werden. Leckeres Albâlu-Polo, ein süßes Essen, das auch der Bärenfamilie gut schmeckt und viele Lebensweisheiten von Aydas Eltern gehören dazu.

Im Buch kommen viele verschiedene Menschen vor, die nach Deutschland eingewandert sind – sie werden allerdings häufig mit ihrer Herkunfts-Nationalität markiert, beispielsweise die türkische Bäckerin oder die iranische Familie. Dabei werden einige stereotype Zuschreibungen reproduziert, etwa „die Iraner sind höflich“ oder „die Spanier tanzen so“.

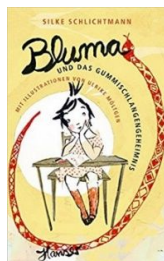
Gleichzeitig werden an anderer Stelle solche nationalen Zuschreibungen gebrochen, wenn es beispielsweise gleich am Anfang heißt: „Köln liegt doch in Deutschland, sagt ihr? Ja, da habt ihr wohl recht, aber irgendwie ist Köln auch anders. Sagen jedenfalls die Kölner, ob sie nun Griechen sind oder Türken oder Deutsche“. Und ebenso am Ende, als die drei Freund*innen ein Lied auf Kölsch singen und dies dann übersetzt wird, als Service für „Ausländer*innen“. Ein philosophisches Buch, das nicht nur für Kinder empfehlenswert ist.

Themen: Freund*innen, Adultismus, Schule, Migration

3.2. BLUMA UND DAS GUMMISCHLANGENGEHEIMNIS

Silke Schlichtmann, Ulrike Möltgen

Carl Hanser Verlag 2017, 12 €



Für die achtjährige Bluma kommt alles Unglück zusammen: erst schreibt sie schon wieder eine Fünf in Mathe, dann bekommt ihre beste Freundin Rosa anscheinend den Hund Flocki, den sich Bluma so sehr wünscht und ausgerechnet dann muss Mama für zwei Wochen verreisen. Wie soll sie bloß aus dem Schlamassel herauskommen? Ziemlich verzweifelt wendet sie sich an ihre Lieblingsnachbarin Alice. Doch auch sie hat gerade keine Zeit. Noch nie ging es Bluma so schlecht, nicht einmal, als sie Nele beim Babysitten einen Iro verpasst und ziemlich Ärger bekommen hat. Da hilft nur noch eins, sie braucht eine von Alices riesig langen magischen Gummischlangen! Die helfen nämlich. Wenn man sie ganz langsam kaut und an das Problem denkt, hat man, wenn man die Schlange aufgegessen hat, wie durch ein Wunder die Lösung des Problems vor Augen. Und weil Alice ihr diesmal keine Gummischlange anbietet, bleibt Bluma wohl nichts anderes übrig, als eine zu klauen. Doch damit fangen die Schwierigkeiten erst richtig an. Bluma entdeckt den Unterschied zwischen einem schönen und einem schlechten Geheimnis und schafft es schließlich, über ihren Schatten zu springen. Sie nimmt all ihren Mut zusammen und steht für ihren Fehler ein. So erfährt sie, dass alle Menschen mitunter Dummheiten machen und dass Verzeihen möglich ist, wenn Menschen offen zueinander sind.

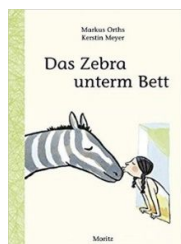
Einfühlsam erzählt Silke Schlichtmann von einer schwierigen Situation, die wir bestimmt schon alle einmal erlebt haben: jede*r von uns hat mindestens einmal in ihrem Leben etwas Unrechtes getan. Anschaulich wird der Prozess geschildert, welche Gefühle das schlechte Gewissen in Bluma auslöst und wie sie verzweifelt nach einem Ausweg sucht. Dabei gerät die Geschichte nie ins Moralische, das ist die Stärke des Buches., auch die schwarz-weiß-roten, humorvollen Illustrationen aus Tusche und Farbstiften von Ulrike Möltgen tragen dazu bei, dass das Buch trotz des heftigen Themas nicht schwer und belastend wirkt. Durch die lebendige Sprache und die witzigen Details eignet sich das Buch hervorragend zum Vorlesen und bietet viel Gesprächsstoff.

Themen: Freund*innen, Vertrauen, Verrat

3.3. DAS ZEBRA UNTERM BETT

Markus Orths

Moritz Verlag 2015, 9,95 €



Gerade ist Hanna mit ihren beiden Papas in ein neues Viertel gezogen, da findet sie unter ihrem Bett ein Zebra. Das Zebra heißt Bräuninger, liebt Nutellabrote, kann sprechen und begleitet Hanna in die Schule. Da Bräuninger ein As in Mathe und Deutsch ist, darf er erstmal bleiben und hält für die Kinder sogar eine Unterrichtsstunde in dem für ihn ganz wichtigen Fach „Träumen“. Die Kinder sind begeistert, doch dann wird Bräuninger auf das Geheiß des im Buch etwas klischeehaft dargestellten Direktors von zwei Zoowärtern abgeholt. Hanna schmiedet mit ihrem hoffentlich neuen Freund Helge eine Zebra-Befreiungsaktion.

Ehe sie den Plan in die Tat umsetzen können, hat sich Bräuninger schon selbst befreit. Er kommt ein letztes Mal bei Hanna vorbei, um sich zu verabschieden. Hanna brauche ihn jetzt nicht mehr, gibt er zu verstehen, und dass er nun zu anderen Kindern gehe, die noch nicht so mutig sind wie Hanna jetzt.

Mit viel Sinn für Humor wird erzählt, wie Hanna durch die Begleitung des Zebras Bräuninger an Selbstbewusstsein gewinnt und so gut in ihrer neuen Klasse ankommen kann. Hannas Familienkonstellation, ihre beiden Papas, fließt dabei ganz selbstverständlich in die Geschichte ein und wird so als das dargestellt, was sie ist: eine Familienkonstellation unter vielen. Deshalb ist es schade, dass an einer Stelle Ein-Elternfamilie als defizitär dargestellt wird.

Themen: Freund*innen, Familienformen

3.4. DIE BLAUE BANK

Albert Asensio

àbac Verlag 2017, 14,95 €



Das aus dem Katalanischen ins Deutsche übersetzte Buch lädt durch die vielschichtig-harmonischen Illustrationen dazu ein, sich in die Geschichte zu vertiefen. Die blaue Bank im Park steht im Zentrum menschlicher und tierischer Begegnungen. Es geht um die Vielfalt des Lebens, um Liebe – gleich- und gegengeschlechtliche – und den Wandel der Zeit, der Jahreszeiten. Kinder können in den Bildern jede Menge liebevoll gestaltete Kleinigkeiten entdecken, junge und ältere Leser*innen können über die Ausdrucksweise schmunzeln: „Sie war eine kleine quirlige Hündin, die das Leben liebte. Er war ein Labrador, der die Welt kennenlernen wollte.“

Das Bilderbuch thematisiert Krieg und Tod, eine neue Liebe nach dem Tod einer Partner*in, die Liebe zwischen einem Schwarzen Mann und einer *weißen* Frau, lesbische Liebe, Freundschaften von Kindern, die sich zu Liebe unter Erwachsenen entwickeln...

Wunderbar und ohne Worte ist auch die liebevolle Geste eines Kindes gegenüber einem obdachlosen Mann, der sich auf der blauen Bank ausruht, dargestellt.

Ein unglaublich vielfältig und schön gestaltetes Buch – von Albert Asensio gedruckt, gezeichnet und partiell koloriert. Schade allerdings, dass die lesbische Liebe nur am Rande thematisiert wird, die heterosexuelle Beziehung aber im Mittelpunkt steht.

Themen: Freund*innen, vielfältige Identitäten

3.5. DIE REGELN DES SOMMERS

Shaun Tan

Aladin 2014, 19,90 €



Zwei Jungen, ein älterer und ein jüngerer, verbringen gemeinsam ihre Sommerferien. Welche Beziehung die beiden miteinander haben, wird nicht erläutert und auch sonst erzählt das Buch wenig mit Worten. Auf den großformatigen, doppelseitigen Bildern steht auf der einen Seite stets eine Regel, zu Beginn des Buches eingeleitet mit den Worten „Das habe ich im letzten Sommer gelernt.“ Die Bilder auf der rechten Seite illustrieren die Regeln. Diese sind sehr ungewöhnlich, wie etwa: „Nie eine rote Socke auf der Wäscheleine hängen lassen.“ Das dazu gehörige Bild bietet viele Interpretationsmöglichkeiten: Die beiden Jungen hocken aneinander gekauert, offensichtlich verängstigt, im Schatten einer Mauer, während sich ein riesengroßes rotes Monsterkaninchen von hinten nähert. Der surreale Stil, in dem die Bilder gemalt sind, lädt ein zu fantasieren, die bedrohliche Atmosphäre schafft eine starke Betroffenheit. Was könnte das rote Kaninchen mit der Socke zu tun haben? Und was könnte passieren, wenn das Kaninchen näherkommt? Es gibt wohl keine eindeutige Antwort – aber viel Anlass zu spekulieren. In der Mitte des Buches gibt es eine aufeinander aufbauende Handlung: „Nie nach einem Grund fragen“, lautet die Regel. Die beiden Jungen prügeln sich. Der jüngere verliert, wird vom anderen in einsam weiter Landschaft in eine Lok gesperrt und wieder befreit, als ein Schwarm Krähen die Lok mit dem Jungen durch die nächtliche Unendlichkeit jagt. Die Beklemmung dieser Bilder wird aufgefangen durch die nächste Regel „Immer den Heimweg kennen“ und der letzten: „Nie den letzten Sommertag verpassen“. Hier hilft der ältere Junge dem jüngeren mit einer sehr langen Leiter eine hohe Mauer zu erklimmen, wobei im Hintergrund die Sonne golden leuchtet. Der lapidare Satz „Das wärs“ setzt den Schlusspunkt. Wir sehen die beiden in anheimelndes Licht getaucht, versöhnt, mit einer Schüssel Popcorn beim Fernsehgucken. Selbstgemalte Bilder an der Wand zeugen von den Abenteuern ihres Sommers.

Regeln stellen beim Heranwachsen der Kinder ein wesentliches Element der Strukturierung des Alltags dar und auch der Maß-Regelung. Das Buch lädt ein, über den Sinn von Regeln nachzudenken. Wer stellt Regeln auf? Wozu sind sie gut? Gibt es Regeln, die keinen Sinn machen? Wer entscheidet das? Was ist die Konsequenz, wenn eine Regel nicht eingehalten wird? So wird auch die Macht von Erwachsenen reflektiert, die ja die zentralen Regeln im Leben der Kinder setzen. Kinder werden ermutigt, Regeln auf ihre Sinnhaftigkeit zu überprüfen. Und genau das ist ein wesentlicher Aspekt von Partizipation und Demokratielernen.

Themen: Freundschaft, Regeln

3.6. HEDVIG! DIE PRINZESSIN VON HARDEMO

Frida Nilsson

Gerstenberg 2014, 12,95 €

Taschenbuchausgabe Beltz & Gelberg 2015, 6,95 €



Die Kinder der dritten Klasse bekommen eine neue Mitschülerin mit langen braunen Locken. Mitschülerin? Bald stellt sich heraus, dass das neue Kind Olle heißt und ein Junge ist. Hedvig und Olles beginnende Freundschaft löst unter den Klassenkamerad*innen Eifersucht aus, die beiden werden ausgegrenzt und mit dem Spruch „Hedvig Olle Liebespaar“ konfrontiert. Hinzu kommt, dass der gemeine Vertretungslehrer entschieden hat, Olle nicht am Sportunterricht teilnehmen zu lassen, weil er sich nicht die Schuhe binden kann. Hedvig lässt sich aber nicht unterkriegen: Sie findet kreative und mutige Wege, um Olle das Schleifenbinden beizubringen und kämpft trotz Hänseleien der Mitschülerinnen und Mitschüler um die Freund*innenschaft mit Olle. Gemeinsam wehren sich die

beiden gegen den ungerechten Lehrer.

Das Buch ist witzig und anrührend geschrieben. Besonders Hedvigs Gefühle wie Zuneigung, Wut und Eifersucht sind detailliert und anschaulich beschrieben, dadurch sind sie sehr gut nachvollziehbar. Die Kinder Hedvig und Olle drehen in vielen Situationen die Beziehungs- und Rollenmuster um, die den Geschlechtern häufig zugeschrieben werden: Es ist Hedvig, die Olle im Wettlauf übertrumpft oder ihm beibringt, Schuhe zu binden und es ist Olle, der bunte Haarbänder trägt und auch mal weint. Schade nur, dass Hedvigs Mama den Abwasch macht, Hedvig die Bluse bügelt und ihr Papa es nicht gewohnt zu sein scheint, die Pausenbrote zu schmieren. Was auf der Kinderebene an nicht-rollenkonformem Verhalten beschrieben ist, wird so bei der Arbeitsaufteilung der Erwachsenen nicht konsequent weitergeführt. Gerade das hätte die Botschaft des Buches noch verstärkt.

Themen: Freund*innen, Gefühle, Kinder wehren sich, Geschlechterrollen

3.7. LUZIE LIBERO UND DER SÜSSE ONKEL

Pija Lindebaum

Beltz & Gelberg 2007, 12,90 €



„Jetzt werde ich den ganzen Tag nur mit Tommy zusammen sein. Den Kindergarten kann ich vergessen“, beschließt Luzie, als ihr Lieblingsonkel von seinen Reisen zurückkehrt. Das geht zwar nicht, aber Tommy und sie haben trotzdem eine Menge Spaß zusammen, während ihre Eltern im Urlaub sind: Musik hören, ins Kino gehen, tot spielen, die Oper besuchen... Bis eines Tages Tommys neuer Freund Günther in der Küche sitzt und ab jetzt bei allem dabei ist. Das passt Luzie überhaupt nicht. Günther ist langweilig, kommt aus Waldwimmersbach und zieht Tommys Aufmerksamkeit von ihr ab. Erst als Tommy krank wird und Günther und sie ihre gemeinsame Liebe zum Fußball entdecken, kommt es zu einer Annäherung.

Im Fokus steht nicht eine Problematisierung von Luzies teilweise „mädchenuntypischen“ Verhalten oder Tommys Homosexualität – beides wird mit einer entspannten Selbstverständlichkeit dargestellt. Stattdessen geht es um die Freundschaft zwischen den beiden, um Luzies Eifersuchtsgefühle und wie

sie in ihrem eigenen Tempo mit der neuen Situation umgeht, um am Ende als selbstbestimmte Akteurin eine passende Lösung für sich zu finden.

Themen: Freund*innen, Gefühle, vielfältige Identitäten

3.8. NUR MUT, KURT! – CESUR OL KORKUT!

(Deutsch – Türkisch)

Jessica Störmer

In Deutsch und jeweils einer weiteren Sprache: Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Türkisch

billi – ich lese zweisprachig

Edition bi:libri 2014, 9,99 €



Kurt, im Türkischen Korkut, geht es eigentlich ganz gut. Nur heute ist so ein Tag, „an dem er sich fühlt wie ein vergessener Krümel auf einem leeren Kuchenteller.“ Eigentlich ist er nur ein bisschen schüchtern, „aber doch nicht unsichtbar.“ Das ganze Buch hindurch bemüht er sich die Aufmerksamkeit der Kinder zu bekommen, indem er versucht, Dinge zu tun, die diese leider besser können und so beachtet ihn wieder niemand. Dabei kann er so vieles, wie wir erfahren, wenn er nachdenkt: stricken, hämmern, reparieren, basteln. Erst als er ganz traurig ist und auf die wunderbaren Dinge blickt, die er selber gemacht hat, hat er eine Idee. Er macht das, was er auch noch gut kann – erfinden. Dann

sehen ihn auch die starke Emma, der Tänzer Klaus, der beste Pausenbrotmacher Tom, Anne mit der besten Puste und das Rechengenie Theo.

Kurts/Korkuts Fazit ist, dass man einfach das machen soll, was man am besten kann. Und dafür braucht es manchmal ein bisschen Mut. Kurt/Korkut muss nicht besonders sein oder jemanden retten, um dazu zu gehören, sondern kann einfach er selbst sein.

Ein starkes Mädchen, ein Junge, der strickt – die Stärken der Protagonist*innen sind nicht stereotyp. Schade, dass die Namen so einseitig deutsch sind und auch in der türkischen Ausgabe nur Kurts Name übertragen wird.

Themen: Freund*innen, Geschlechterstereotype, Kinder sind stark

3.9. ROSIE UND MOUSSA

Michael De Cock

Beltz & Gelberg 2014 und 2015, 9,95 €

Taschenbuch Band 1 & 2 Beltz & Gelberg 2016, 5,95



Bei Rosie hat sich viel verändert. Ihr Papa ist plötzlich verschwunden, ihre Mama möchte nicht darüber reden und dann müssen sie auch noch umziehen – in ein Hochhaus am anderen Ende der Großstadt, dessen Hausmeister gegenüber Kindern extrem streng ist. Zwar ist Rosie verunsichert von allem Neuen, doch sie findet bald einen Freund, den Nachbarsjungen Moussa, mit dem sie – was streng verboten ist – auf das Dach des Hochhauses klettert und die weite Aussicht über die Stadt genießt. Als sie vom Hausmeister auf dem Dach ausgeschlossen werden, überfällt sie große Angst. Rosie weiß von ihrer Mutter, dass es immer eine Lösung gibt,

durch ihre rettende Idee werden sie schließlich von einer Nachbarin befreit. So entsteht eine generationenübergreifende Freundschaft.

Das Buch bietet Kindern mit den unterschiedlichsten Erfahrungen Identifikationsmöglichkeiten und thematisiert beispielsweise die Trennung der Eltern oder die Verlustgefühle nach einem Umzug. Es gehört zu den wenigen deutschsprachigen Kinderbüchern, die einen Helden wie Moussa haben, der nicht der *weißen* Mehrheitskultur angehört, und ihn im Titel benennt. Adultismus, also die unangemessene Bevormundung von Kindern durch Erwachsene wird in dem Buch ebenso kritisiert wie einengende und sinnlose Regeln. Zugleich unterstützt es deren mutiges Überschreiten, Solidarität und Freundschaft.

Im zweiten Band geht es um falsche Geheimnisse und Vertrauen. Seit der Vater weg ist, weigert sich Rosis Mama, über ihn zu sprechen. Per Zufall erfährt Rosie, dass er im Gefängnis ist. Mit der Hilfe ihrer neuen Freund*innen gelingt es Rosie, ihn heimlich zu besuchen. Weil sie denkt, dass Erwachsene so kompliziert sind, fühlt sie sich im Recht, ihre Mutter anzulügen und verschweigt ihr gegenüber die Besuche. Denn schließlich wurde sie auch von ihr angelogen, als diese vorgab, nichts über den Aufenthaltsort des Vaters zu wissen. Als Rosies Lüge auffliegt, hilft die Nachbarin den beiden, das verlorengegangene Vertrauen wiederherzustellen und aufrichtiger zueinander zu sein.

Die Geschichte erzählt von den schwierigen Zeiten, die es zwischen Kindern und ihren Eltern geben kann. Einfühlsam werden Rosies Schamgefühle und Verwirrung geschildert. Auch in diesem Band stehen die Themen Solidarität und Freundschaft im Mittelpunkt, denn es wird gezeigt, wie es Rosie mit tatkräftiger Unterstützung von Freund*innen gelingt, die schwierige Situation zu meistern und sich mit ihrer Mutter wieder zu versöhnen. Kinder werden ermutigt, zu ihren Gefühlen zu stehen, sich Unterstützung zu holen und ihren eigenen Weg zu gehen.
Einzig auf die stark klischeehafte Zeichnung einer Schwarzen Besucherin im Gefängnis hätte gut verzichtet werden können.

Themen: Freund*innen, Konflikte mit Eltern, Gefühle

Weitere Titel:

ROSIE UND MOUSSA – DER BRIEF VON PAPA

Michael De Cock

Gulliver von Beltz & Gelberg TB 2016, 5,95 €

ROSIE UND MOUSSA –BESTE FREUNDE FÜR IMMER

Michael De Cock

Beltz & Gelberg 2014, 9,95 €

3.10. UNTERWEGS MIT KANINCHEN

Benjamin Tienti
Dressler 2019, 13 €



Andrea lebt mit seinem Vater und seinem Kaninchen Maikel in einer großen Wohnung in Berlin. Andrea ist sehr zufrieden mit dem ruhigen Leben zu dritt: Die Kochabende mit seinem Vater einmal in der Woche, das Saubermachen des Kaninchenstalls jeden Tag und der große Karton in seinem Zimmer, in den er sich verkriecht, wenn er Ruhe braucht. Routinen, Rückzugsmöglichkeiten und vor allem Maikel sind Andrea sehr wichtig. Die Situation ändert sich schlagartig, als Fidaa und ihre Mutter einziehen. Fidaa ist laut, trainiert Kampfsport und mag Maikel nicht. Und dann lässt Fidaa auch noch versehentlich Maikel fallen! Der Tierarzt will Maikel einschläfern, doch das lässt Andrea nicht zu. Kurzerhand packt er Maikel in eine Kühlbox und bricht nach Süddeutschland auf, wo seine Mutter in einem Öko-Dorf wohnt. Fidaa schleicht ihm nach und sie setzen die Reise gemeinsam fort. Es stellt sich heraus, dass Fidaa doch gar nicht so nervig ist, sondern sogar ganz brauchbare Ideen hat, die die beiden unterwegs aus manchen Schwierigkeiten retten, sodass sie tatsächlich ihr Ziel erreichen.

Dieses spannende Roadtrip-Buch für Kinder zeigt, dass Kinder stark sind, selbst bestimmen und Lösungen finden können. Die ganze Erwachsenenwelt stellt sich gegen Andrea, aber er gibt Maikel nicht auf und nimmt die Sache in die eigene Hand. Die Charaktere beider Kinder widersprechen den herrschenden Stereotypen in Bezug auf Geschlechterrollen: Fidaa ist extrovertiert, liebt Kampfsport, ist mutig und Platz einnehmend, Andrea hingegen ist introvertiert, ruhig und gefühlvoll. Die Tatsache, dass Andrea mit seinem Vater zusammenwohnt und die Mutter abwesend ist, zeigt die Vielfalt von Familienkonstellationen. Zudem hat Fidaa Fluchterfahrung, über die sie nicht hauptsächlich definiert wird, sondern beiläufig erwähnt wird. Hervorzuheben ist auch, dass Fidaas Mutter Farah ein Kopftuch trägt, was kaum in Kinderbüchern vorkommt.

Zu kritisieren an dem Buch ist, dass Fidaas Mutter Gewalt durch ihren Ehemann erfährt, was das Narrativ des gewaltvollen muslimischen Mannes reproduziert.

Themen. Freund*innen, vielfältige Familienformen, Kinder sind stark

4. GEFÜHLE

4.1. MACH DIR KEINEN KOPF - EIN MITMACHBUCH GEGEN KLEINE UND GROSSE SORGEN

Alice James

Usborne Verlag 2019, 9,95 €



Alle Leute kennen dieses Gefühl, das mitunter sehr mächtig sein kann: Angst. Angst lässt unser Herz schneller schlagen, lässt uns zittern und schwitzen. Angst kann aber auch nützlich sein, uns warnen und dadurch das Leben retten oder uns Antrieb geben. Also ist es gut, Angst zu erkennen und einen Umgang mit ihr zu finden.

Das Buch möchte zunächst erreichen, dass das Gefühl besser verstanden wird. Dazu gibt es fachliche Informationen über Angst. So entsteht die Möglichkeit das, was vorher vielleicht nur spürbar war, sichtbar aufs Papier zu bringen. Zudem bietet das Buch zahlreiche Möglichkeiten und Anleitungen, um sich von der Angst abzulenken, denn auch das kann manchmal sehr

hilfreich sein.

Auf knapp 100 Seiten können die Nutzer*innen lesen und lernen, malen, basteln und schreiben. Atemübungen, Landkarten der Gefühle, Stimmungsgitter und Wohlfühloasen sind nur einige der Strategien, um mit großen und kleinen Sorgen fertig zu werden. Das Madi Keko „Mach-dir keinen-Kopf-Monster“, begleitet dabei durch das gesamte Buch.

Ein kreatives Buch, das zum Mitmachen anregt und ein Gefühl bespricht, das nur selten so explizit in Büchern für junge Menschen besprochen wird.

Themen: Gefühle

5. SCHULE

5.1. PIA KOMMT IN DIE SCHULE

Ulrike Rylance, Karolin Przybill

billi – ich lese zweisprachig!

In Deutsch und jeweils einer weiteren Sprache: Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Türkisch

Edition bi:libri 2011, 9,99 €



Pia kommt in die Schule. Sie freut sich eigentlich darauf, muss sich jedoch mit den Warnungen des Nachbarn, ihres Bruders und der Babysitterin auseinandersetzen. Die Mutter beruhigt sie und als der Einschulungstag endlich da ist, wird alles gut. Die Lehrerin ist nett und schreit die Kinder anders als in den Erzählungen der Älteren nicht an. Es ist in Pias Schule auch nicht schlimm, etwas zu vergessen und es kann sogar mal passieren, dass man zu spät kommt, so erfährt sie. Am Ende des ersten Schultages haben sich alle Befürchtungen in Luft aufgelöst. Und einen Freund findet Pia auch noch.

In dem Buch wird einfühlsam die verunsichernde Zeit kurz vor der Einschulung beschrieben. Kinder können sich mit ihren Gedanken über die Schule auseinandersetzen und bekommen durch Pias

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, www.KINDERWELTEN.net
Institut für den Situationsansatz / Internationale Akademie Berlin INA gGmbH

positive Schulerfahrung Mut, nicht so viel auf andere zu hören, sondern den eigenen Weg zu gehen. Pia ist ein starkes Mädchen. Besonders hervorzuheben ist, dass in der deutsch-italienischen Ausgabe für die italienischen Leser*innen der Brauch der Schultüten in Deutschland erklärt wird, den es in Italien wohl nicht gibt. Im Anhang findet sich noch ein Leserätsel in beiden Sprachen, in dem die Kinder Fragen nach dem Inhalt beantworten können.

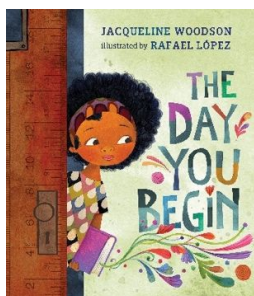
Themen: Schule, Gefühle, starke Mädchen, Freund*innen

5.2. THE DAY YOU BEGIN (Englisch)

(Der Tag, an dem du etwas anfängst)

Jacqueline Woodson, Rafael López

Nancy Paulsen Books, 10,99 €



„Es wird Zeiten geben, in denen du in Räume kommst, in denen keine*r ist wie du“ (im Original: „There will be times when you walk into a room and no one there is quite like you“). So fängt die Geschichte an, die erzählt wie es sich anfühlt, an einem Ort zu sein, wo man niemand wirklich kennt und sich anders fühlt als alle anderen. Die Kinder im Buch machen das für sich selbst an unterschiedlichen Aspekten fest: am Hautton, der Kleidung, den Haaren, der Sprache, der Herkunft, am Lieblingssessen daran, was sie in den Sommerferien gemacht haben, oder dass sie die Spiele der anderen nicht spielen wollen bzw. nicht mitspielen dürfen.

Die Geschichte erzählt aber auch von dem Mut, den man braucht, um an unbekannte Orte zu gehen und dort Platz einzunehmen als die Person, die man ist. Angelina, die zu Beginn neu in die Klasse gekommen ist, macht am Ende der Geschichte die Erfahrung, dass sie eine Verbindung zu den anderen Kindern herstellen kann und sich die Türen für ein gemeinsames Miteinander öffnen, wenn sie sich traut, zu sich zu stehen und über sich selbst zu erzählen. Das Buch endet mit dem Satz: „Wo jede*r neue Freund*in etwas hat, das dir ein wenig ähnelt - und etwas anderes, was dir wunderbarerweise überhaupt nicht ähnlich ist“ (im Original: „where every new friend has something a little like you – and something else so fabulously not quite like you at all“).

Die Botschaft des Buches, dass alle sich manchmal wie Außenseiter*innen fühlen, aber genau das an etwas Gemeinsames anknüpfen kann, wird sehr schön von Jacqueline Woodsons lyrischem Text und Rafael López farbenfrohen Illustrationen dargestellt. Auf diese Weise werden die Kinder dazu ermutigt, Platz einzunehmen, um das Gefühl vom „anders sein“ zu überwinden. Die Kinder in dem Buch haben unterschiedliche Hauttöne und kein Hautton wird in Mehrheit dargestellt. Von den vier Kindern, um die es hauptsächlich geht, sind drei People of Color. Es werden außerdem verschiedene Familienkulturen präsentiert, zum Beispiel in Bezug auf Essen und was die Kinder in den Ferien gemacht haben.

Themen: Gefühle, Schule, Freund*innen

The Day You Begin ist auf Englisch. Die Fachstelle Kinderwelten hat den englischen Text ins Deutsche übersetzt. Die Übersetzung finden sie hier:

https://situationsansatz.de/files/texte%20ista/ista_pdf/the_day_you_begin_uebersetzung.pdf

5.3. WENN DIE ZIEGE SCHWIMMEN LERNT

Nele Moost

Beltz & Gelberg 2013, 12,95 €



„Es gab einmal eine Zeit, da gingen alle Tiere in die Schule“, so beginnt das Bilderbuch. Die Tiere sind genauso aufgeregt, neugierig und lernbegierig wie menschliche Erstklässler*innen. Als sie die Fächer hören, sind manche begeistert und andere finden sie blöde: Schwimmen, Fliegen, Klettern und Laufen.

Die Ente watschelt gestärkt und froh von der ersten Stunde in die zweite: Beim Schwimmen war sie noch schneller als der Lehrer gewesen. Doch beim Klettern runzelt der Lehrer die Stirn über sie, dabei strengt sie sich doch so an. Die kleine Raupe fliegt von der Schule, weil sie aufsässig ist: Sie behauptet, sie könne bis zum nächsten Blatt auch kriechen und das Fliegen vielleicht später mal lernen.

Der Ziege wird nicht erlaubt, dort Schwimmen zu üben, wo sie auf Steinen durch den Fluss laufen kann. Sie muss versprechen, sich mehr Mühe zu geben. Die Ameise wird zur Sonderschule geschickt, obwohl der Kletterlehrer sie in Schutz nimmt und drauf hinweist, welche großen Brocken sie schleppen kann. Am Ende des ersten Schuljahres kann keines der Tiere mehr etwas sehr gut. Sogar die Ente bekommt im Schwimmen nur noch eine Drei, denn sie hat vom Kletternüben schrecklichen Muskelkater. „Unsere Schüler sind einfach gänzlich unbegabt“, sagen die Lehrer, geben auf und gehen weg. Und nachdem sie gegangen sind, machen die Tiere ihre Sache wieder richtig gut.

Die Parabel spiegelt Erfahrungen von Kindern wieder, an die normative Ansprüche gestellt werden, welche allzu oft ohne Bezug zu ihren persönlichen Voraussetzungen und Vorlieben sind. Vielleicht haben sie von Erwachsenen Sätze wie „Streng dich halt mal an“ gehört, vielleicht kennen sie das Gefühl des Elefanten, in der Schule völlig zu versagen. Oder ihre Vorschläge werden als aufsässig abgebügelt, obwohl diese vielleicht – wie die Idee der Raupe, mit dem Fliegen lernen noch etwas zu warten – gar nicht so dumm waren. Das Buch stärkt ihr kritisches Denken. Kinder werden durch den Text ermutigt, sich gemeinsam mit anderen für Gerechtigkeit einzusetzen. Sie könnten überlegen, was die Raupe hätte tun können – als Schmetterling wird sie bestimmt gerne fliegen!

Themen: Schule, Adultismus

6. AUSGRENZUNG, DISKRIMINIERUNG UND WIDERSTAND

6.1. DAS WORT, DAS BAUCHSCHMERZEN MACHT

Nancy J. Della, Rina Rosentreter

Edition Assemblage 2014, 12,00 €

inkl. Handlungsempfehlungen für Eltern und Pädagog*innen



Lukas Schultag beginnt vielversprechend: Die Lehrerin liest ihnen in der Schulbücherei eine Geschichte von einem Mädchen mit roten Zöpfen und zwei verschiedenen Strümpfen vor, das viel Unsinn macht. Ihre Mutter war tot „und ihr Papa war ... und da war es: das Wort. Das Wort, das wir zu Hause niemals benutzen, weil es einen wütend und traurig zugleich macht.“

Einfühlsam wird aus der Perspektive von Lukas, einem Schwarzen Kind, beschrieben, wie verletzt er ist, als in seiner Klasse dieses Buch mit dem „N-Wort“ vorgelesen wird. Einzig seine Freundin Amira kann sein Verletztsein nachempfinden. Von seiner Lehrerin hingegen erfährt Lukas keine Unterstützung. Als er sich weigert,

mit Jan zu spielen, weil dieser zuvor Lukas' Vater mit dem hässlichen Wort beschimpfte, wird er dafür sogar bestraft und ermahnt „nicht so empfindlich zu sein“. Zu Hause braucht Lukas lange, um über mit seiner Familie über das Erlebte zu sprechen. Seine älteren Geschwister und seine Eltern geben ihm Rückhalt. Ihre Einschätzung ist eindeutig: „Das ist ein klarer Fall von Rassismus“. Gemeinsam überlegen sie, was sie dagegen unternehmen können. Sie entwickeln Gegenstrategien auf verschiedenen Ebenen. So sprechen Lukas Eltern Jans Mama an, gemeinsam gehen sie zur Schulleitung. Die Eltern schließlich erzählen auf dem Elternabend von unterschiedlichen Diskriminierungserfahrungen als Schwarze, Muslime oder als lesbische Eltern. Die Kinder wiederum schreiben Bauchwehörter auf kleine Zettel und packen sie in einer Kiste, die sie dick mit Klebeband zukleben und vergraben und sortieren Bücher und Lieder aus, die Kindern nicht guttun.

Das Buch ist ein gelungener Beitrag zur Debatte im Zusammenhang mit dem „N-Wort“ in Kinderbüchern, die 2013 mit großem medialem Echo geführt wurde. Es macht verständlich, wie verletzend Wörter für Kinder sein können und wie normsetzend Bücher sind. So wird deutlich, warum die Reflexion über diskriminierende Begriffe so wichtig ist. Das Buch nimmt Diskriminierungserfahrungen von Kindern ernst und stärkt sie in ihrer Auseinandersetzung damit, etwa indem es heißt: „Das Wichtigste ist, zu wissen, dass du das Recht hast, wütend und traurig zu sein, und dass es keinem zusteht, dir zu sagen, wie du dich zu fühlen hast, wenn sowas passiert.“ Mit diesem Satz wird eine Regel angeboten, die einer Klasse oder Kindergruppe als Leitlinie für den Umgang miteinander dienen kann. Kinder werden zudem mit diesem Buch darin unterstützt, gegen Ungerechtigkeiten aktiv zu werden und sich bei Diskriminierung einzumischen. Sie erhalten auch konkrete Tipps für die Suche nach Bündnispartnern und Handlungsmöglichkeiten.

Themen: Diskriminierung, Schule, sich wehren gegen Ungerechtigkeit

6.2. CLARA UND DER MANN IM GROSSEN HAUS

María Teresa Andruetto

Baobab Verlag, 2019, 19 €



„Was bedeutet ‚Courage‘? – „Courage ist der Mut, so zu leben, wie man möchte und das zu leben, woran man glaubt“, heißt es am Anfang des Buches.

Ein kleines Dorf in Argentinien, etwas abseits steht noch ein Haus. Clara trägt die von ihrer Mutter gewaschene Wäsche durch die weite Landschaft zu dem Mann im großen Haus. Eine rührende Freundschaft zwischen dem alten Mann und dem jungen Mädchen beginnt. Juan, der

sein Haus nicht verlässt und auch das Tageslicht meidet, erfährt von Clara, dass sie Bücher gerne mag. Er legt ihr nun zusätzlich zum Lohn der Wäsche jedes Mal ein Buch unter die Fußmatte, bis Clara eines Tages sogar das Haus betreten darf und der Señor ihr anvertraut, warum er abgeschottet im Haus, nur mit seinen Büchern, lebt. Es ist die Geschichte einer verlorenen Liebe von Juan und dem Gärtner, der einst auch für einige Zeit im Dorf lebte. Juan berichtet, wie er damals nicht den Mut besaß mit ihm fortzugehen.

Scheinbar in Gedanken vertieft über die Lebensgeschichte ihres Freundes lässt Clara ihr Buch beim Señor liegen und was passiert dann? Ist es Zufall oder Geschick eines jungen Mädchens, dass eines verstanden hat: Courage!?

Ein Plädoyer für Respekt und Selbstbestimmung. Clara und Juan gab es wirklich und die Autorin María Teresa Andruetto gibt einen Einblick in die Kindheit ihrer eigenen Mutter und das Dorf, in dem die Familie einst lebte. Es ist eine Geschichte, die sich weltweit abspielen kann. Die Liebe zwischen Menschen, in diesem Fall zweier Männer, wird nicht akzeptiert. Juan erlebt dadurch eine Trauer, die ihn vereinsamen lässt. Die Gesellschaft nimmt dies hin, es wird getuschelt und Juan lebt sozial ausgegrenzt. Martina Trach schafft es mit ruhigen Bildern die kurzen Texte zu untermalen. In einem sanften Schatten- und Farbenspiel wird der Mut in dieser Geschichte durch die Zeichnungen aufgegriffen.

„Clara und der Mann im großen Haus“ bietet die Möglichkeit über Freundschaft und Liebe zu sprechen und über gesellschaftliche Normen, Ausgrenzung und Diskriminierung. Es wird gezeigt, wie wichtig Courage für das eigene Leben ist oder wenn es darum geht, für die Bedürfnisse, unserer Freund*innen oder Mitmenschen einzustehen.

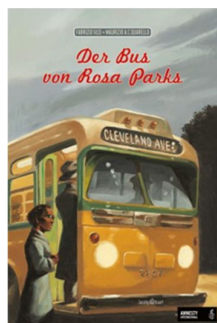
Themen: Ausgrenzung und Diskriminierung, Freund*innen

6.3. DER BUS VON ROSA PARKS

Fabrizio Silei, Maurizio A.C. Quarello

Jacoby Stuart 2011, 14,95 €

Mit einem Geleitwort von Amnesty International



Ben besucht mit seinem Großvater das Henry-Ford-Museum, weil dieser ihm den Bus zeigen möchte, in dem Rosa Parks 1955 Geschichte schrieb. Sie besaß den Mut, sich auf einen ausschließlich *Weiß*en vorbehaltenen Sitz zu setzen. Ben ist etwas enttäuscht: Ein alter Bus! Doch dann fängt der Großvater an, die Geschichte der Rassentrennung in den USA und ihrer Überwindung zu erzählen. Ben hört erstaunt und manchmal erschrocken den Schilderungen des Großvaters über diese vergangene Zeit zu.

Der Großvater selbst saß an jenem Tag in diesem Bus. Er leidet noch heute darunter, Rosa Parks aus Angst vor Repressionen nicht in ihrem Widerstand gegen das rassistische Gesetz unterstützt zu haben. Er entschuldigt sich bei seinem Enkel

dafür, nicht den gleichen Mut wie Rosa gehabt zu haben. Ben umarmt seinen Großvater und denkt: „Was am meisten hilft, ist, die eigene Angst zu überwinden und zu wissen, dass man im Recht ist.“ Beim Eis essen sehen sie in der Zeitung das Bild des neuen Präsidenten von Amerika: Seine Haut und seine Augen haben die gleiche Farbe wie die von Ben und seinem Großvater.

Ein großartiges Buch darüber, was der Mut einzelner Menschen in Bewegung zu bringen vermag. Für Schwarze Kinder bietet es wichtige Identifikationsmöglichkeiten und alle Kinder lernen eine bedeutende Epoche Schwarzen Widerstands kennen.

Die Darstellung von Gewalt des Ku-Klux-Klans auf einem Bild könnte Kinder dieser Altersgruppe überfordern. Möglicherweise werden besonders bei Schwarzen Kindern Ängste ausgelöst.

Das N*wort wird in diesem Buch ausgeschrieben. Auch wenn dies diskriminierende Wort im Zusammenhang des geschichtlichen Kontextes zitiert wird, erachten wir es als wichtig, es nicht auszuschreiben, um weitere Diskriminierungen zu vermeiden.

Themen: Diskriminierung, Widerstand

6.4. GRETA – WIE EIN KLEINES MÄDCHEN ZU EINER GROSSEN HELDIN WURDE

Jeanette Winter

Knesebeck 2019, 14 €



Greta Thunberg und ihr Kampf gegen den Klimawandel sind mittlerweile wohl nahezu weltweit bekannt. Jeanette Winter erzählt in ihrem Buch nicht nur, wie Greta dazu kam, Klimaaktivistin zu werden, sondern führt auch in knappen Worten und leicht verständlicher Sprache Fakten zum Klimawandel an. Wir erleben Greta als in sich gekehrtes Kind, das in der Schule zum ersten Mal bewusst etwas über den Klimawandel erfährt und am Boden zerstört ist über diese Bedrohung, die uns alle betrifft. All ihre Energie steckt sie von da an in dieses Thema, liest und recherchiert. Um auf die drohende Gefahr aufmerksam

zu machen, initiiert sie mit einem selbstgemachten Plakat am 20. August 2018 den ersten Schulstreik vor dem Parlament in Stockholm. Wie ein Lauffeuer breitet sich diese „fridays-for-future“ Protestbewegung in viele Länder von Argentinien bis Zypern aus. Den Kindern und Jugendlichen gelingt

es, dass das höchstaktuelle Thema Klimawandel endlich weltweit mehr Aufmerksamkeit bekommt, auch wenn erforderliche Maßnahmen bislang nur höchst unzureichend umgesetzt werden. Großformatige, plakative Bilder verdeutlichen den Text. Zum Ende des Buches wendet sich Greta quasi direkt an die Leser*innen: in einer Sprechblase steht ein Zitat aus ihrer Rede auf dem Weltwirtschaftsforum 2019 „(...) Ich möchte, dass ihr die gleiche Angst fühlt, die ich jeden Tag fühle (...)“ Auf den folgenden Seiten wird die Schrift immer größer und der Appell immer eindringlicher „KÖNNT IHR UNS HÖREN?“. Die letzten beiden Seiten schließlich nimmt die Frage ein, die schon fast eine Aufforderung ist „WAS WIRST DU TUN?“

Das Beispiel von Greta Thunberg macht Mut, sich für Missstände zu engagieren, auch wenn es zu Anfang nicht aussichtsreich erscheint. Es zeigt, dass sich Beharrlichkeit lohnen kann, und dass viele „Kleine“ Großes bewirken können. Und es regt dazu an, sich mit der Klimakatastrophe auseinanderzusetzen und zu überlegen: Was werde ich tun?

Schade, dass nicht erwähnt wird, dass Greta von dem Asperger-Syndrom betroffen ist, das unter anderem die soziale Interaktion und die Sinnesreizverarbeitung beeinflusst. So wird die Möglichkeit nicht genutzt, Kinder mit dem Asperger-Syndrom über die Identifikation mit Greta zu stärken. Kindern, die nicht davon betroffen sind, wird die Möglichkeit vorenthalten, eine Person kennenzulernen, die von diesem Syndrom betroffen ist.

Es wird im Buch nicht erwähnt, dass die „fridays-for-future“ Bewegung kritisiert worden ist: Der Klimawandel ist nicht nur etwas, was unsere Zukunft betrifft. Viele Regionen, vor allem im globalen Süden sind seit Jahren vom Klimawandel betroffen und werden durch den Zukunftsfokus der Bewegung nicht mitgedacht. Die Bewegung hat teilweise die Kritik aufgenommen und den Namen erweitert: Fridays for past, present and future“. Außerdem ist Greta nicht alleine: Es gibt mehrere junge Klimaaktivist*innen, die nicht dieselbe Aufmerksamkeit bekommen, weil sie vom globalen Süden kommen und/oder BPoC sind. Z.B. Xiye Bastida, Salomé Levy, Zanagee Artis, Xiuhtezcatl Martínez, Leah Mugerwa, Bertine Lakjohn und viele mehr!

Themen: Widerstand, Kinder sind stark, Klimakatastrophe

6.5. EIN MITTELSCHÖNES LEBEN. Ein Kinderbuch über Obdachlosigkeit

Kirsten Boie und Jutta Bauer

Gebunden Carlsen Verlag 2011, 9,99 €

TB Hinz & Kuntz 2008, 4,80 €

Erhältlich ist auch: „Ein Kinderhörbuch über Obdachlosigkeit.“ Mit Interviews. 47 Min., 8,99 €



Ein obdachloser Mann erzählt seine Geschichte. Dazu geht er zurück in seine Kindheit und man erfährt: Auch Obdachlose waren mal Kinder, mit einer Mutter, einem Vater und einem Zuhause. Der Mann ging zur Schule, lernte einen Beruf, verliebte sich, bekam Kinder – ein mittelschönes Leben. Und dann passierten Dinge, die jedem Menschen zustoßen können: Scheidung, Traurigkeit, Alkohol, Arbeitslosigkeit. Der Mann gerät in eine Abwärtsspirale, aus der er sich nicht mehr befreien kann. Er kann nicht einmal mehr den Kontakt zu seinen Kindern halten. Irgendwann verliert er auch noch seine Wohnung und muss auf der

Straße leben.

Das Buch macht nachdenklich, weil Obdachlose ein Gesicht und eine Geschichte bekommen. In Interviews, die im 2. Teil des Buches von Hamburger Grundschulern mit Verkäufern des Straßenmagazins „Hinz & Kuntz“ geführt wurden, bekommen sie einen Namen. So verändert sich der

Blick auf obdachlose Menschen. Sie erhalten den Respekt zurück, der jedem Menschen gebührt, ob arm oder reich. (Kinderwelten))

Themen: Armut, Ausgrenzung, Lebensalltag

6.6. HANDBUCH SUPERHELDEN: Teil 1: Das Handbuch

Elias und Agnes Våhlund

Jacoby & Stuart 2019, 13 €



Lisa lebt bei ihrer Großmutter, nachdem ihre Mutter einen neuen Job in einer anderen Stadt gefunden hat. In der neuen Schule wird sie von einer Jungenclique gemobbt. Auf der Flucht vor ihren Verfolgern rettet sie sich eines Tages in die Schulbibliothek. Dort wird sie magisch angezogen von einem geheimnisvollen Buch, dem „Handbuch für Superhelden“. Darin finden sich Anleitungen zum Fliegenlernen, zu wirksamen Kampftechniken und zum Verstehen der Sprache der Tiere. Obwohl diese Techniken nicht leicht zu lernen sind, gibt Lisa trotz einiger Rückschläge nicht auf und entwickelt tatsächlich schon bald Superkräfte...

Elias Vahlund hatte die Idee zu dieser Comicserie, nachdem seine eigene Tochter in der Schule gemobbt wurde. Mit detailreichen, fantasievollen Illustrationen im Comicstil und pfiffigen Texten wird die Entwicklung des Schwarzen Mädchens Lisa vom Mobbingopfers hin zu einer Superheldin dargestellt. Weil die Autor*innen ganz nah am Erleben Lisas bleiben, wirkt die Geschichte nie plakativ, sondern empowernd für alle Kinder. Allerdings ist das Ende des ersten Bandes nicht ganz zufriedenstellend: nach wie vor wird Lisa gemobbt – es empfiehlt sich, unbedingt den zweiten Band zu lesen!

Ein spannendes Buch zu einem wichtigen Thema mit einer Schwarzen Held*in. Schade, dass im Titel darauf verzichtet wurde, die weibliche Form einzubeziehen – schließlich ist Lisa eine Superheld*in!

Themen: Ausgrenzung, Widerstand, starke Mädchen, vielfältige Identitäten

Online gibt es weitere Materialien zum Buch:

Bilderbuchkino – Handbuch für Superhelden Bd. 1: https://www.jacoby-stuart.de/wp-content/uploads/2019/02/Bilderbuchkino_Handbuch-fu%CC%88r-Superhelden-Bd.-1.pdf

Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer – Handbuch für Superhelden Bd. 1:

<https://www.jacoby-stuart.de/wp-content/uploads/2019/02/Leitfaden-fu%CC%88r-Lehrerinnen-und-Lehrer-%E2%80%93-Handbuch-fu%CC%88r-Superhelden-Bd.1.pdf>

Der Leitfaden soll Lehrer*innen dazu anregen, mit Kindern präventiv zum Thema Mobbing ins Gespräch zu gehen. Darüber hinaus werden Übungen erläutert, die das Gemeinschaftsgefühl der Schüler*innen stärken sollen. Einige dieser Übungen sind sehr voraussetzungs-voll und bedürfen gezielter Vorüberlegungen, die allerdings nicht aufgeführt werden. Die Übungen setzen zudem teilweise ein gutes Reaktionsvermögen voraus und bergen die Gefahr, dass Kinder, die dies nicht vermögen, bloßgestellt und/oder ausgegrenzt werden.

Ansichts der Tatsache, dass schätzungsweise jede*r 6. Schüler*in Opfer von Mobbing wird, wäre eine fundiertere pädagogische Handreichung angemessen gewesen, die sich nicht nur auf präventive Maßnahmen beschränkt, sondern Kinder darin unterstützt, sensibel zu werden für Mobbing und

dagegen einzuschreiten. Eine Liste mit Ansprechpartner*innen für Opfer und Zeug*innen von Mobbing wäre sicherlich eine sinnvolle Ergänzung.

Weiterer Titel:

HANDBUCH FÜR SUPERHELDEN: Teil 2: Die rote Maske

Elias und Agnes Våhlund

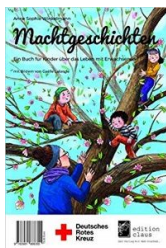
Jacoby & Stuart 2019, 13 €

6.7. MACHTGESCHICHTEN

Hg: Deutsches Rotes Kreuz Generalsekretariat,

Autorin: Anne Sophie Winkelmann, Gaëlle Lalonde (Illustratorin)

Edition claus 2019, 15 €



„Ich will nicht aufräumen. Immer Aufräumen. Das ist so blöd.“ Oder „Wir wollen noch weiterspielen!“ Ich will aber jetzt noch nicht los!“ Diese oder ähnliche Sätze kennen viele Kinder und Erwachsene. In sechs Geschichten thematisiert „Machtgeschichten“ derartige Situationen aus dem Alltag, in denen es Konflikte zwischen Kindern und deren Bezugspersonen gibt. Einfühlsam schildert Anne Sophie Winkelmann jeden Konflikt aus der Perspektive des Kindes und der* Erwachsenen. In jeder Geschichte gibt es Fragen, die sich direkt an die Lesenden wenden „Was denkst du: Was könnte für alle eine gute Lösung sein? Abgerundet werden die Geschichten durch

Handlungsalternativen für die Erwachsenen, die die Interessen des Kindes berücksichtigen und mit Anleitungen zur Reflexion. Dies alles findet sich in der einen Hälfte des Buches. Wird das Buch umgedreht, zeigt sich die andere Hälfte: das Fortbildungsbuch für Erwachsene zu Adultismus. Neben Hinweisen zum Umgang mit den Geschichten gibt es hier zahlreiches Hintergrundmaterial zum Thema Adultismus, Partizipation, Kindgerechten und Erziehung.

Bunte Illustrationen im ersten Teil lockern das Buch auf, die abgebildeten Personen sind vielfältig in Bezug auf das äußere Erscheinungsbild, Menschen mit einer sichtbaren Behinderung kommen nicht vor.

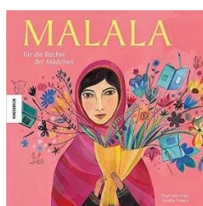
„Machtgeschichten“ ist ein längst überfälliges Buch, das das oft tabuisierte Machtgefälle zwischen Kindern und Erwachsenen thematisiert, ohne zu moralisieren oder zu verurteilen. In einfühlsamer, leicht verständlicher Sprache gelingt es Anne Sophie Winkelmann im ersten Teil, die Gefühle aller Beteiligten aufzuzeigen. Auf diese Weise bereitet sie den Weg für Handlungsalternativen der Erwachsenen. Der 2. Teil bietet Erwachsenen praxisnahe Impulse für die Auseinandersetzung mit der Macht, die wir gegenüber Kindern haben. Zusätzlich gibt es die Website „www.machtgeschichten.de“ mit Zusatzmaterialien wie Interviews und weiterführende Links. Hier sind Kinder auch eingeladen, eigene Geschichten an die Autorin zu senden.

Themen: Diskriminierung

6.8. MALALA - Für die Rechte der Mädchen

Raphaële Frier, Aurélia Fronty

Knesebeck, 2017, 14,95 €



Dieses Buch erzählt die Geschichte des Mädchens Malala, das im Oktober 2014 für ihren mutigen Einsatz für Bildung als Menschenrecht aller Kinder den Friedensnobelpreis bekam.

Malala wächst in Pakistan im Flusstal des Swat zusammen mit ihrem Bruder und ihren Eltern auf. Der Vater „liebt sein paschtunisches Volk, aber nicht alle seine Traditionen“ und so lädt er Verwandte und Freunde ein, um die Geburt von Malala zu feiern. „...wie ihr es für einen Jungen tun würdet.“ Im Dorf ihres Großvaters erlebt sie jedoch auch, dass die Männer mehr Rechte haben als die Frauen. Diese sollen in den Häusern bleiben und genau wie Malalas Mutter nicht lesen und schreiben lernen dürfen. Das findet Malala schon als junges Mädchen ungerecht, denn sie liebt die Schule und lernt gerne, weil sie Ärztin werden möchte. Trotzdem ist es ein schönes Leben, denn ihr Vater ist ein Mann, für den Bildung ein hohes Gut ist und der Malala in allem unterstützt.

Malalas Leben erfährt einen Bruch, als die Taliban immer mehr Macht bekommen und die Freiheit der Menschen und vor allem die der Frauen einschränken wollen. Tanzen, Fernsehen, am Computer sitzen, die Schönheitssalons werden verteuert. Frauen müssen Burkas tragen, die sie vollständig verhüllen. Als ein neues Gesetz eingeführt wird, dass Mädchen nicht mehr zur Schule gehen dürfen, erhebt Malala, unterstützt von ihrem Vater, ihre Stimme in einer Fernsehsendung gegen die Taliban. Sie ist 11 Jahre alt. Im BBC schreibt sie unter einem Decknamen ein Online-Tagebuch und macht so auf die Situation in Pakistan aufmerksam. Malala hat nun eine Aufgabe. Sie setzt sich dafür ein, dass alle Kinder, auch die Armen und vor allem die Mädchen, in die Schule gehen dürfen. Sie wird auf verschiedene Veranstaltungen im Land eingeladen, gründet eine Stiftung und wird sogar von der Regierung geehrt. Mit 14 Jahren ist Malala berühmt. Ihr Einsatz für das Recht auf Bildung bleibt den Taliban nicht verborgen und sie drohen ihr etwas anzutun. Tatsächlich schießt ihr im Jahr 2012 im Schulbus ein Attentäter in den Kopf. Malala überlebt und wird nach Birmingham, England, ausgeflogen und operiert.

Malala ist mittlerweile gesund und lebt mit ihrer Familie in England. Sie ist weiterhin aktiv und kämpft gegen die rigiden Regeln der Taliban, gegen den Krieg und die amerikanischen Drohnen. Vor allem jedoch für eine Schulbildung für alle Kinder der Welt, vor allem der Mädchen.

Das Buch vermittelt mit den ganzseitigen und oft farbenfrohen Bildern, dass Malala in Pakistan eine schöne Kindheit hatte. Mit ihrem weltweiten Einsatz für Bildung macht Malala deutlich, dass es überall Ungerechtigkeit gibt und dass vor allem Kinder unter Krieg und Gewalt leiden. Malala macht Kindern Mut, sich für mehr Gerechtigkeit einzusetzen und zeigt, dass sie gehört werden, wenn es Erwachsene gibt, die unterstützend an der Seite von Kindern im Kampf um Kinderrechte stehen.

Im Anhang gibt es einen Auszug aus Malalas Rede vor der UNO 2013, eine Biografie Malalas und Informationen über Pakistan und das paschtunische Volk. Außerdem sind Texte zu den Themen Mädchen und Schule, Religion und einige Vorbilder Malalas, zum Beispiel Gul Makai, eine paschtunische Heldin, Mahatma Ghandi oder Nelson Mandela, abgedruckt. Die vielen Fotos machen den Leser*innen bewusst, dass es Malala und ihren Kampf für Bildung für alle Kinder wirklich gibt. Mit einigen Zitaten von ihr schließt das Buch. (Kinderwelten)

Themen: Kinderrechte, Gender, Kinder sind stark

6.9. SOMETHING HAPPENED IN OUR TOWN (Englisch)

(In unserer Stadt ist etwas passiert)

Marianne Celano, Marietta Collins, Ann Hazzard
 Magination Press, 2018, 16,50€



„An Familien, die geliebte Menschen durch rassistische Übergriffe verloren haben, und an diejenigen, die sich für eine Zukunft einsetzen, in der Vielfalt geschätzt und gefeiert wird,“ schreiben die drei Autor*innen.

Im Viertel ist ein Schwarzer Mann durch die Polizei erschossen worden. „Something Happened in Our Town“ verfolgt dabei eine weiße und eine Schwarze Familie und wie sie jeweils über Polizeigewalt sprechen. Die Fragen der Kinder Emma und Josh zu solchen traumatischen Ereignissen werden aufgegriffen und aus unterschiedlicher Perspektive beantwortet. Beide Familien nehmen sich Zeit für die Gedanken der Kinder. Auch die beiden jugendlichen Geschwister haben eine klare Haltung zu den Geschehnissen. Es werden sämtliche Gefühle von Verwunderung, Trauer,

Scham und Wut sichtbar. Der Vorfall schafft aber auch ermächtigende Situationen. Emma bekommt von Zuhause mit auf den Weg, was es heißen kann Strukturen zu ändern, respektvoll und fair zu sein und eigene Privilegien zu überdenken. Josh wird in seiner Familie bestärkt für die eigenen Rechte einzustehen und sich gegen jegliche Formen von Diskriminierung und Gewalt zu widersetzen. Da Emma und Josh in eine gemeinsame Schulklasse gehen, kommt es am Ende der Geschichte zu einem Moment, in dem die gelebte Solidarität der Kinder und das Eintreten für Rechte direkt praktisch umgesetzt werden.

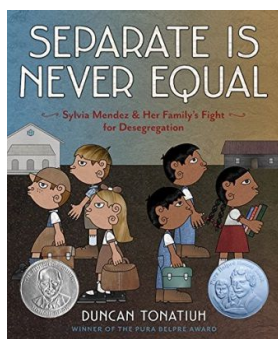
Ein wichtiges Buch zu strukturellem Rassismus und Polizeigewalt. In der Geschichte werden Themen wie Sklaverei allerdings nur angerissen, um einen Zusammenhang zu dem fortan bestehenden Rassismus und der Polizeigewalt herzustellen. Daher wird in einigen Erklärungen nicht vertieft auf Themen eingegangen, was z.B. in einem Glossar am Ende des Buches noch hätte aufgegriffen werden können. Politische Bewegungen wie ‚Black Lives Matter‘ werden im Buch nicht direkt erwähnt oder durch eine bildhafte Darstellung sichtbar. Im Anschluss an die Geschichte finden sich Notizen für Eltern und pädagogische Fachkräfte zum Umgang mit Rassismus. Dabei wird deutlich, dass die Thematisierung teilweise im Kontext der USA besprochen wird. Auch, wenn praktische Beispiele sicher hilfreich für den Alltag sind, können einige Beschreibungen der Notizen leider Gefahr laufen rassistische Bilder zu reproduzieren.

Themen: Diskriminierung, Widerstand, vielfältige Identitäten

6.10. SEPERATE IS NEVER EQUAL - Sylvia Mendez & her familiy's fight for desegregation (Englisch) (Getrennt ist nie gleichwertig – Der Kampf von Silvia Mendes und ihrer Familie für eine gemeinsame Beschulung)

Duncan Tonatiuh

Abrams Books for Young Readers 2014, ca. 22,50 €



Der Autor und Illustrator Duncan Tonatiuh erzählt den Rechtsstreit der Familie Mendez im Jahre 1947, der die Segregation von Kindern, die als „mexikanisch“ eingestuft wurden, von „weißen Schulen“ in Kalifornien beendete. Sieben Jahre später wird die rassistische Segregation der Schulen in den gesamten USA verboten.

Ohne Begründung wird Silvia Mendez nach einem Umzug der Familie nicht an der „weißen Schule“ angenommen, obwohl sie perfekt Englisch spricht und US-Staatsbürgerin ist. „Why do I have to go to mexican school? Sylvia wondered. She was not Mexican – she was American.“ Sie soll an die Schule für „mexikanische Kinder“ gehen, die finanziell viel schlechter ausgestattet ist und die Kinder weniger fördert. Diese Ungerechtigkeit lässt sich die

Familie nicht gefallen! Die Vernetzung mit anderen, die Zielscheibe von Rassismus sind, bringt viel Solidarität in Bewegung. Es folgt jedoch ein jahrelanger Rechtsstreit, der das Familienleben dominiert. Schließlich gewinnt die Familie und die Kinder dürfen nun alle an eine *weiß* dominierte Schule. Silvia war sehr stolz auf ihre Eltern.

Schon auf der ersten Seite des Buches thematisiert der Autor, dass die Kinder zwar nach dem Urteil an die „Schulen für alle“ durften, aber dort massivem Alltagsrassismus von *weißen* Schüler*innen und Lehrer*innen ausgesetzt waren.

Das Buch zeigt deutlich wie vielschichtig, erniedrigend und allgegenwärtig Rassismus war und immer noch ist und welche weitreichenden Auswirkungen negative Zuschreibungen und Vorurteile haben. Auch der Ausschluss aus anderen öffentlichen Einrichtungen wie Schwimmbädern und Parks wird gezeigt und die jeweiligen juristischen Kämpfe dagegen angesprochen. Damit sensibilisiert das Buch für die vielschichtigen Auswirkungen von Rassismus. Die Segregation von Schulen ist, in den USA wie auch in Deutschland, ein hochaktuelles Thema, das heute häufig über Schulgelder und andere Mittel hergestellt wird. Aktuell werden z.B. die sogenannten „Willkommensklassen“ für neu eingewanderte Kinder heftig kritisiert, weil sie Kinder, ähnlich wie die sogenannten „Ausländerklassen“ in den 1970-er und 1980-er Jahren segregieren.

Duncan Tonatiuh hat mit seinen preisgekrönten Illustrationen ein sehr wichtiges Buch gestaltet, das Mut macht, sich gegen Rassismus und jegliche Form der Diskriminierung und Ausgrenzung zu wehren und in keinem Englisch-Unterricht fehlen sollte. (Kinderwelten)

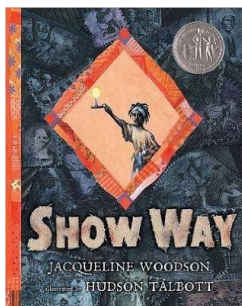
Themen: Rassismus, Diskriminierung, Widerstand, Schule, vielfältige Identitäten

6.11. SHOW WAY (Englisch)

(Wegweiser)

Jacqueline Woodson

G.P. Putnam's Sons Books for Young Readers 2005, ca. 20 €



Sieben Generationen Schwarzer Frauen in den USA knüpfen Show ways, kunstvolle Decken mit Mustern, die zur Zeit der Sklaverei geheime Karten über Wege nach Norden in die Freiheit offenbarten. Diese Show ways ziehen sich wie ein roter Faden durch das wunderschön illustrierte Kinderbuch.

In poetischer Sprache wird die bewegende Geschichte dieser verschiedenen Frauen erzählt, die ihre eigenen Umgangsweisen mit ihrer jeweiligen Lebenssituation finden und ihre Lebensgeschichte und ihre Liebe an die jeweils nächste Generation weitergeben: "she loved her up" (im Deutschen ungefähr: "sie zog sie liebend groß") heißt es immer wieder, wenn eine dieser Frauen Mutter einer Tochter wird. Im Buch wird das gewalttätige Auseinanderreißen von Familien im Zuge der Versklavung Schwarzer Menschen thematisiert. Und es wird deutlich, dass Rassismus auch nach dem Ende der Sklaverei die Gesellschaft tief geprägt hat und Schwarze Menschen weiterhin für ihre Freiheit und Selbstbestimmung kämpfen mussten und müssen. Die hoffnungsvolle Botschaft lautet, dass jedes Kind in eine Familiengeschichte eingewoben ist, die weitergeht: Es gibt einen Weg.

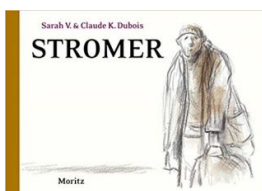
Die Autorin gibt die Geschichte ihrer eigenen Familie wieder, eine liebevolle, kraftvolle und sehr berührende Familien-, Überlebens- und Widerstandsgeschichte. (Kinderwelten)
Und hier erzählt Jaqueline Woodson selbst (in englischer Sprache) über ihre Familie und die Geschichte des Buches:

<https://www.youtube.com/watch?v=WYwT6DmpHL8>

Themen: Unterdrückung und Widerstand, Überlebensstrategien, vielfältige Identitäten

6.12. STROMER

Sarah V & Claude K. Dubois
Moritz Verlag 2017, 12,95 €



Stromer ist ein wunderbares Buch, das jungen Leser*innen ermöglicht, sich einfühlsam in den Alltag eines obdachlosen Menschen hinein zu versetzen. Mit beeindruckenden Bildern und wenig Text erzählt „Stromer“ von dem Tagesablauf eines Menschen, der auf der Straße lebt. Parallel wird der Tag eines kleinen Mädchens, das behütet aufwächst, angedeutet. Während das kleine Mädchen in einem gemütlichen Bett aufwacht und von der Mutter mit dem Auto durch die verregnete Stadt gefahren wird, erwacht Stromer durchnässt, frierend und hungrig unter dem Dach einer Bushaltestelle. Stromer muss aber nicht nur Hunger, Kälte, Durst und Müdigkeit ertragen, sondern erlebt auch starke Einsamkeit, Nichtbeachtung, Verachtung, soziale Ausgrenzung und Vertreibung durch die Polizei. Als ein Briefträger an ihm vorbeifährt, erinnert sich Stromer an die Zeit, als er selbst noch Post ausgetragen hat. Aber als er sich in der Wärmestube in die Schlange stellt, um etwas zu essen zu bekommen, und seinen Namen sagen soll, kann er sich nicht daran erinnern. Mit knurrendem Magen verlässt der „Bonhomme“ (wie Stromer im Original heißt, und was auf Französisch „guter Kerl“ bedeutet) deshalb wieder die Wärmestube. Stromer fährt Bus, um sich aufzuwärmen und steigt an der Bushaltestelle aus, an der das kleine Mädchen mit seiner Mutter wartet. Das Kind nimmt Stromer wahr. Später begegnen sich die zwei nochmals in einem Park voller Kinder, Enten und Liebespaare, in dem Stromer sich hinter seinem dicken Wollumhang zu verstecken versucht. Das kleine Mädchen nimmt ihn dennoch wahr und bietet ihm seinen Keks an: „Magst du meinen Keks? Du siehst ja komisch aus. Wie ein Teddy!“ Das Mädchen hat ein Lächeln in den Augen. Es ist der beste Keks der Welt. Am Abend stellt sich Stromer wieder in die Schlange der Wartenden in der Wärmestube. Diesmal hat er ein Lächeln im Herzen.“ Und einen Namen...

Stromer ist ein wunderbares Buch, das jungen Leser*innen ermöglicht, sich einfühlsam in den Alltag eines obdachlosen Menschen hinein zu versetzen. Mit beeindruckenden Bildern und wenig Text erzählt „Stromer“ von dem Tagesablauf eines Menschen, der auf der Straße lebt. Parallel wird der Tag eines kleinen Mädchens, das behütet aufwächst, angedeutet. Während das kleine Mädchen in einem gemütlichen Bett aufwacht und von der Mutter mit dem Auto durch die verregnete Stadt gefahren wird, erwacht Stromer durchnässt, frierend und hungrig unter dem Dach einer Bushaltestelle. Stromer muss aber nicht nur Hunger, Kälte, Durst und Müdigkeit ertragen, sondern erlebt auch starke Einsamkeit, Nichtbeachtung, Verachtung, soziale Ausgrenzung und Vertreibung durch die Polizei. Als ein Briefträger an ihm vorbeifährt, erinnert sich Stromer an die Zeit, als er selbst noch Post ausgetragen hat. Aber als er sich in der Wärmestube in die Schlange stellt, um etwas zu essen zu bekommen, und seinen Namen sagen soll, kann er sich nicht daran erinnern. Mit knurrendem Magen verlässt der „Bonhomme“ (wie Stromer im Original heißt, und was auf Französisch „guter Kerl“ bedeutet) deshalb wieder die Wärmestube. Stromer fährt Bus, um sich aufzuwärmen und steigt an der Bushaltestelle aus, an der das kleine Mädchen mit seiner Mutter wartet. Das Kind nimmt Stromer wahr. Später begegnen sich die zwei nochmals in einem Park voller Kinder, Enten und Liebespaare, in dem Stromer sich hinter seinem dicken Wollumhang zu verstecken versucht. Das kleine Mädchen nimmt ihn dennoch wahr und bietet ihm seinen Keks an: „Magst du meinen Keks? Du siehst ja komisch aus. Wie ein Teddy!“ Das Mädchen hat ein Lächeln in den Augen. Es ist der beste Keks der Welt. Am Abend stellt sich Stromer wieder in die Schlange der Wartenden in der Wärmestube. Diesmal hat er ein Lächeln im Herzen.“ Und einen Namen...

Auch wenn das Buch die Obdachlosigkeit nicht aus der Welt verbannen wird, unterstützt es Kinder, Menschen, die an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden, würdevoll wahrzunehmen und zeigt den Leser*innen wie bedeutsam es ist, Menschen, die gesellschaftlich ausgegrenzt sind, wahrnehmen und ihnen ohne Vorurteile zu begegnen.

Themen: Ausgrenzung, Kinder sind stark

6.13. TOMATENROT oder Mobbing macht traurig

Jan de Kinder

Atlantis 2014, 14,95 €

Thema-Buch mit Begleitmaterial als kostenloser Download auf der Verlagsseite



Ein Buch über Ausgrenzung, und wie sich Kinder dagegen wehren können. Es fängt klein an: Ein Mädchen zeigt auf einen Jungen und sagt, „Du ... Du wirst rot.“ Alle Kinder lachen und die Farbe auf Toms Wangen wird intensiver und verändert sich von Tomatenrot zu Kirschrot. Während die Kinder immer lauter werden, wird Tom immer stiller. Die anfängliche Hänselei wird größer und größer und entwickelt eine Eigendynamik, die von dem Mädchen nicht mehr gestoppt werden kann. Jetzt sind alle gegen einen. Die verbale Gewalt eskaliert und wird zum Monster mit einer scharfen Zunge und Fäusten hart wie Stein, als Paul Tom schubst und tritt. Die Ich-Erzählerin möchte die Gewalt stoppen, aber ihre Angst lähmt sie. Als die Lehrerin fragt, ob jemand etwas gesehen hat, traut sich keines der Kinder, etwas zu sagen. Auch die Ich-Erzählerin hat Angst und kämpft innerlich mit sich: „Mein Mund bewegt sich nicht, aber mein Finger will in die Luft.“ Schließlich nimmt das Mädchen seinen ganzen Mut zusammen und meldet sich. Jetzt trauen sich auch die anderen Kinder zu berichten. Als sich Paul an der Ich-Erzählerin rächen will, halten die Kinder zusammen und Paul kann nichts gegen sie ausrichten. Er wird grün und geht. Am Ende des Buches räumt Tom ein, dass er manchmal rot wird. Das Mädchen antwortet, dass das „doch jeder mal wird“. Und auf die Toms Frage, ob sie mit ihm Fußball spielen will, errötet sie. Die aussagekräftigen Bilder und die eindringliche Verwendung der Farbe Rot machen die Bedrohung, die durch Mobbing entsteht, für Leser*innen unmittelbar nachvollziehbar. Während das Rot und die dominierende Kindergruppe immer mehr Platz auf den Buchseiten einnehmen, wird Tom immer kleiner. Die Farbe verändert im Verlauf der Geschichte ihre Bedeutung: Steht sie zu Beginn für Scham, Gewalt, Angst und Gefahr, illustriert sie am Ende die beginnende Freundschaft zwischen der Ich-Erzählerin und Tom.

Klar und einfühlsam zeigt das Buch, wie schnell kleine Ungerechtigkeiten zu Großen werden können, und weist den Weg, diese wieder zu beenden. Jede*r von uns kann ausgrenzen, aber jede*r von uns kann auch den Mut aufbringen, gegen Ungerechtigkeit Position zu beziehen. Das Mädchen, dessen Hänselei der Ausgangspunkt der Ausgrenzung wurde, stellt sich als erste dagegen. Wenn eine*r beginnt, trauen sich auch die anderen und gemeinsam können sie Machtpositionen kippen.

Themen: Ausgrenzung, Widerstand, Kinder sind stark

6.14. THE SKIN I'M IN. A FIRST LOOK AT RACISM

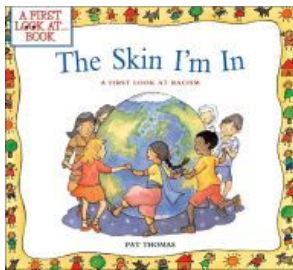
(Englisch)

(Meine Hautfarbe. Ein erster Blick auf Rassismus)

Pat Thomas, Lesley Harker

Barron's Educational Series, Incorporated 2003, ca. 12,50 €

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, www.KINDERWELTEN.net
Institut für den Situationsansatz / Internationale Akademie Berlin INA gGmbH



Dieses Buch beschäftigt sich mit dem wichtigen Thema „rassistische Diskriminierung von jungen Kindern“. In klarer, einfacher Sprache wird deutlich gemacht, wie Rassismus auf verschiedene Weise funktioniert. Vielfalt wird als wesentliche Erscheinungsform menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebens dargestellt. Es wird betont, dass alle Menschen viel mehr Gemeinsames als Trennendes haben und Rassismus falsch ist. Rassist*innen werden mit Tyrann*innen gleichgesetzt, die Menschen daran hindern, an den Menschenrechten teilzuhaben. Die Erklärung, dass alle Rassist*innen Feiglinge seien, die Angst vor Unterschieden haben, ist

allerdings zu kurz gegriffen. Der Machtaspekt, der entscheidend ist für rassistische Ideen und rassistisches Verhalten wird im Buch nicht thematisiert. Der Satz: „Anybody of any skin can be a racist¹².“, ist in dieser Verkürzung falsch. Rassismus funktioniert nur von „oben“ nach „unten“, in Bezug auf die gesellschaftliche Positionierung. *Weiß*e Menschen können gegenüber PoC Vorurteile haben, dennoch sind *weiße* Menschen gegenüber PoC gesellschaftlich betrachtet in einer privilegierten Situation. Es gibt PoC, die rassistische Vorurteile gegenüber Menschen hegen, die einen dunkleren Hautton haben als sie selbst. Hierbei handelt es sich um verinnerlichten Rassismus, da alle PoC gleichermaßen Ziel von Rassismus werden können in Situationen, in denen der Hautton nicht bedeutsam ist.

Einfühlsam wird beschrieben, wie sich Menschen fühlen können, die Opfer von rassistischem Verhalten geworden sind, Scham und Minderwertigkeitsgefühle werden benannt, andere mögliche Gefühle wie Wut nicht. In direkten Fragen wendet sich die Autorin an die Leser*innen: „What about you? Have you ever been bullied because of your skin?“¹³ Besonders wichtig ist, dass darauf hingewiesen wird, dass sich Kinder, die Opfer von Rassismus geworden sind, den Menschen anvertrauen sollen, die sie lieben, denn diese sind in der Lage, aktiv zu werden. Am Ende des Buches finden sich Anregungen dazu, wie Erwachsene mit Kindern über Rassismus sprechen können, ein kurzes Glossar, weiterführende Literatur (auf Englisch) und Kontaktadressen in den USA. (Kinderwelten)

Dieses Buch, das einzige seiner Art für diese Altersgruppe, das sich mit diesem Thema beschäftigt, zeigt anschaulich, dass Vielfalt ein Teil unseres Lebens ist, und dass Rassismus wie alle anderen Ausgrenzungsideologien, falsch ist. Es ist deshalb für alle Kinder empfehlenswert. Und es empowert Kinder, die Ziel von Rassismus sind, indem es sie unterstützt, sich Hilfe zu holen und gegen Rassismus vorzugehen. (Kinderwelten)

Themen: Rassismus, Diskriminierung

Weitere Titel: *This is My Family*, *My New Family*, *I can do it!*, *I see things differently*, *My Amazing Body*, *I Miss You*, *Everyone Matters*, *I can be Safe*, *Do I Have to Go to the Dentist?*, *Why do I feel scared ?* *Don't Call Me Special!* *My Manners Matter*, *Stop Picking on me!*

6.15. Was WÜRDest du tun?

Karin Gruß

minedition 2016, 10 €

¹² Jede*r Mensch jeglicher Hautfarbe kann Rassist*in sein.

¹³ „Wie ist es mit dir? Wurdest du je aufgrund deiner Hautfarbe schikaniert?“



Anhand vielfältiger Beispiele aus dem Alltag regt dieses Buch dazu an, darüber nachzudenken und gemeinsam zu besprechen, was ‚Würde‘ bedeutet und wie man sich anderen Menschen gegenüber würdevoll verhalten kann. Auf jeder Doppelseite des Buches ist eine Situation dargestellt, die für eine oder mehrere Personen schwierig oder mit Diskriminierungen verbunden ist. Auf der linken Seite wird die dargestellte Szene jeweils mit einem kurzen Satz kommentiert. Auf der rechten Seite steht jeweils eine kurze Frage: Sie regt dazu an, sich zu fragen, wie man sich hier *würdevoll* verhalten könnte oder wie man sich in einer solchen Situation selber fühlen *würde*. Die Doppeldeutung des Wortes schwingt in jeder Frage mit. Die schwierigen bzw. diskriminierenden Situationen in den dargestellten Szenen sind nicht immer auf den ersten Blick erkennbar, wodurch die Kinder erst einmal herausgefordert werden, im Gespräch mit anderen oder durch die Unterstützung von Erwachsenen heraus zu bekommen, worin das

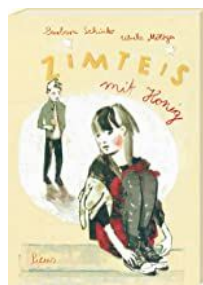
Problem besteht. Erst dann können sie sich Gedanken über eine würdevolle Lösung machen, die sie auch auf ihren Alltag übertragen können, wie zum Beispiel: Wie WÜRDEST Du einer Frau helfen, die vermutlich Analphabetin ist und deshalb vergebens vor einer Tür wartet, an der steht, dass die Anmeldungen ab heute in einem anderen Raum stattfinden? Wie WÜRDEST Du Dich fühlen, wenn Du in einem Restaurant nicht bedient werden würdest, weil auf Grund Deines Erscheinungsbildes andere Menschen davon ausgehen, dass Du sehr arm oder sogar obdachlos bist?

Dieses Buch ist sehr gut geeignet, Kinder für das Wahrnehmen von unterschiedlichen Diskriminierungsformen zu sensibilisieren und sie zu unterstützen, dagegen aktiv zu werden.

Themen: Ausgrenzung, Diskriminierung, Widerstand

6.16. ZIMTEIS MIT HONIG

Barbara Schinko, Ulrike Möltgen
Picus Verlag 2019, 14 €



Es gibt wenige Kinderbücher über Obdachlosigkeit und noch weniger Geschichten über wohnungslose und sogar obdachlose Kinder in wohlhabenden Ländern wie beispielsweise Österreich oder Deutschland. In dem spannenden Roman „Zimteis mit Honig“ gibt die Autorin Barbara Schinko der wohnungslosen Mila eine Stimme um über deren tabuisierte Lebenssituation erzählen zu können.

Im Einkaufszentrum, in dem Moritz' Eltern einen Eisladen führen, trifft er auf Mila, die immer hungrig zu sein scheint. Die Geschmacksrichtung „Zimteis mit Honig“ ist eine eher unbeliebte Sorte, deshalb darf Moritz sie immer mal verschenken. Moritz mag Mila, teilt mit ihr nicht nur das Zimteis mit Honig, sondern auch sein Essen und freundet sich mit ihr an. Andere Kinder hingegen meiden Mila und bezeichnen sie als „Mistkübel-Mila“, ein österreichisches Wort für „Mülleimer“, denn sie haben gesehen, wie Mila Essen aus Mülleimern im Einkaufszentrum isst. Moritz, der einzige und gleichaltrige Freund von Mila und Ich-Erzähler, stellt sich im Laufe der Geschichte viele Fragen: warum hält sich Mila so oft im dem Einkaufszentrum auf, in dem seine Eltern einen Eisladen führen? Warum geht sie anscheinend so selten zur Schule? Warum sind ihre Eltern immer so beschäftigt und kümmern sich so wenig um sie? Barbara Schinko schildert die

Lebensrealität von Straßenkindern schonungslos offen und gleichzeitig ermöglicht sie durch ihren Roman ein emotionales Annähern an das Leben von obdachlosen Menschen. Mila versteckt sich, erfindet Eltern, ein Haus mit Pool als Zuhause und regelmäßigen Schulbesuch. Sie klagt und schleicht sich heimlich zum Schlafen in ein Teppichgeschäft. Moritz versteht immer mehr Milas Situation: „Mila wohnt hier.“ „Mila hatte kein Zuhause. Keine Eltern.“ Moritz macht die Erfahrung, dass er allein Mila nicht helfen kann und die Situation eskaliert. Gut, dass die Eltern von Moritz aktiv werden und sodass Mila einen Platz in einem Kinderheim bekommt.

Die collagenartigen Illustrationen von Ulrike Möltgen zeigen die beiden Hauptfiguren in allen ihren Facetten: stark und zerbrechlich.

Das Buch bietet viele Gelegenheiten, um über Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit von Familien und Kindern zu sprechen und gemeinsam über Diskriminierung von obdachlosen Menschen nachzudenken. Diese Problematik nimmt in Großstädten zu.

Leider gibt es neben Mila nur unsympathische Mädchenfiguren, die sehr klischeehaft beschrieben werden. Das ist sehr bedauerndswert. Das Buch ermöglicht über Adultismus – das Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern – ins Gespräch zu kommen. Moritz' Eltern halten es am Ende der Geschichte für nötig ein paar Monate abzuwarten, bis Mila in ihrer stationären Einrichtung angekommen ist. Sie erlauben den beiden Kindern zuerst nicht sich wieder zu sehen. Das ist aus unserer Sicht ein Vorgehen, was die Machtverhältnisse zwischen Eltern und Kindern deutlich macht. Moritz hat Milas Adresse aber schon herausgefunden.

Themen: Ausgrenzung, Freund*innen

7. SHOA

7.1. BENI, OMA UND IHR GEHEIMNIS

Eva Letzi, Anna Adam

Hentrich und Hentrich Verlag 2010, 17,90 €



Es ist Freitag, als Beni bei seinen Großeltern ankommt und er hilft seiner Oma, das Essen für den Schabbat vorzubereiten, den Ruhetag der jüdischen Religion. Opa stellt den Schabbatleuchter auf den Tisch, Oma betet und Beni darf die Challe brechen, das Zopfbrot, das zu Beginn der Schabbatmahlzeit gegessen wird. An diesem Abend wundert er sich über manche Eigenheiten seiner Großeltern, etwa darüber, wie vergesslich sie geworden sind, er lauscht vielen Geschichten aus ihrer Vergangenheit und teilt mit seiner Oma ein Geheimnis, von dem nicht einmal seine Mutter erfahren wird: Seine Großeltern haben die Shoah überlebt und das Buch erzählt von ihrem unterschiedlichen Umgang damit.

Beim Lesen erhalten Kinder vielfältige Identifikationsangebote, so werden Themen aus dem Lebensalltag von Kindern mit jüdischen Familienangehörigen, mehrsprachigen Kindern oder Kindern mit dementen Angehörigen wiedergespiegelt. Die feinfühligsten Darstellungen unterstreichen die besondere Wertschätzung für vielfältige Lebenssituationen. Gleichzeitig ermöglicht das Buch allen Kindern, Erfahrungen mit Vielfalt zu machen, weil unterschiedliche Aspekte heutigen jüdischen Lebens

gezeigt werden. Es unterstützt Kinder darin, eine Sprache für schwierige Themen, wie z.B. Scham und Schuld zu entwickeln, und zeigt ein liebevolles Miteinander der Generationen.

Themen: Familie, jüdischer Alltag, Shoa, Demenz

Weiterer Titel:

CHAOS ZU PESSACH

Eva Letzi, Anna Adam

Hentrich und Hentrich Verlag 2012, 14,90 €

7.2. DER GEHEIMNISVOLLE KOFFER VON HERRN BENJAMIN

Pei-Yu Chang

NordSüd 2017, 18 €



„Der geheimnisvolle Koffer von Herrn Benjamin“ erzählt in einer beeindruckenden Art und Weise, mit wunderbaren Zeichnungen und Kollagen, für Kinder sehr gut verständlich und nachvollziehbar die Geschichte der – leider erfolglosen – Flucht des Philosophen Walter Benjamin vor den Nazis über die Pyrenäen im Jahre 1940. Dabei steht der schwere Koffer, den Walter Benjamin bei seiner anstrengenden Flucht über die Berge mit sich trug, im Mittelpunkt der Geschichte. Trotz der Warnung seiner Fluchthelferin Frau (Lisa) Fittko, schleppte Walter Benjamin diesen Koffer mit sich, dessen Inhalt für ihn wichtiger als sein Leben war. Lisa Fittko hat nicht nur Walter Benjamin zur Flucht verholfen, sondern auch 80.000 anderen Menschen dabei, über die Pyrenäen nach Spanien zu fliehen, um von dort in die USA oder nach Südamerika zu kommen. Walter Benjamin wurde nach der

sehr mühsamen Überquerung der Pyrenäen durch Grenzbeamte der Zutritt nach Spanien verweigert. Danach ‚verschwand‘ Walter Benjamin mit seinem Koffer, dessen Inhalt für immer ein Geheimnis geblieben ist.

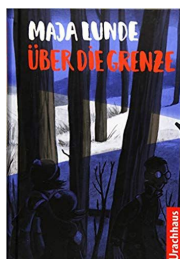
Dieses Buch thematisiert ergreifend die Folgen der menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus und insbesondere die große Belastung, die für viele die Flucht vor den Nationalsozialisten bedeutete. Aber auch von der Unterstützung durch besondere Menschen in diesen schweren Zeiten berichtet das Buch. Über die Geschichte des geheimnisvollen Koffers gelingt es der Autorin diese schweren Themen für Kinder gut zugänglich zu machen. Obwohl die Geschichte schon fast 80 Jahre her ist, ist das Thema Flucht (sei es vor Verfolgung, Krieg, unmenschlichen Lebensbedingungen oder aus anderen Gründen) immer noch hoch aktuell. Entsprechend wichtig ist es, über solche fantastischen Bücher wie dieses über den Nationalsozialismus und über das Thema Flucht mit Kindern ins Gespräch zu kommen.

Themen: Shoa, Flucht

7.3. ÜBER DIE GRENZE

Maja Lunde, Regina Kehn

Urachhaus 2019, 16,00 €



Das Leben ändert sich schlagartig für die zehnjährige Gerda und ihren älteren Bruder Otto, die im Norwegen der 40-er Jahre unter deutscher Besatzung leben. Eines Nachts werden ihre Eltern verhaftet, sie sollen jüdische Kinder versteckt haben. Während der Razzia werden die Kinder nicht gefunden. Noch völlig geschockt, finden Gerda und Otto die beiden Geschwister Sarah und Daniel im Keller ihres Hauses. Deren Vater war aus Norwegen geflohen und hatte die Kinder in der Obhut bei Nachbarn gelassen. Er konnte sich nicht vorstellen, dass die Nazis auch Kinder verhaften. Was tun? Für die wagemutige Gerda ist die Sache sofort klar und sie setzt sich gegen ihren zögerlichen Bruder durch: sie selbst müssen die beiden über die Grenze ins sichere Schweden bringen. Noch in der gleichen Nacht machen sich die Vier auf den Weg, dicht gefolgt von einem Nazi aus ihrem Ort. Auf ihrer waghalsigen Flucht begegnen sie Hilfe und Verrat, ehe es Sarah und Daniel endlich über die rettende Grenze schaffen.

Maja Lunde gelingt es, aus der Perspektive der nicht-jüdischen Gerda, einen Ausschnitt der Lebenswirklichkeit zur Zeit des deutschen Faschismus zu thematisieren. In flüssiger Sprache und sehr einfühlsam und lebendig charakterisiert sie die vier Kinder, von denen jedes ganz unterschiedlich ist. Geschickt nutzt die Autorin die Flucht der Kinder, um aufzuzeigen, wie verschieden die Menschen mit der faschistischen Besatzung umgegangen sind: die Kinder begegnen Mitläufer*innen, überzeugten Nazis und Widerständler*innen.

Auch wenn das Buch möglicherweise nicht ganz realistisch ist - Welche Kinder in dem Alter könnten eine derartig lebensgefährliche Flucht bewältigen? - werden die Zustände unter der Besatzung altersangemessen beschreiben. Es empfiehlt sich dennoch für Eltern und Bezugspersonen, das Buch gemeinsam mit dem Kind zu lesen, wahrscheinlich werden sich viele Fragen auftun und das Buch biete zudem viele Anlässe für Gespräche: Wie hättest Du Dich verhalten? Welche Möglichkeiten gibt es, gegen Ausgrenzung vorzugehen?

Einen großen Kritikpunkt gibt es am Buch: die gesamte Handlung wird aus der nicht-jüdischen Perspektive dargestellt, und einmal mehr fungieren *Weiß*e als Retter. Wir wünschen uns mehr Bücher aus nicht-dominanter Perspektive!

Themen: Shoa, Diskriminierung, Widerstand, Kinder sind stark

8. MIGRATION

8.1. ALLE DA! UNSER KUNTERBUNTES LEBEN

Anja Tuckermann

Klett Kinderbuch 2014, 14,00 €



Jetzt sind wir alle da, gemeinsam an einem Ort und wir kommen alle von irgendwo her. Mit dieser zentralen Aussage beginnt das Buch – und geht zurück zu dem, was allen Menschen gemeinsam ist: „Alle Menschen der Welt stammen von den ersten Menschen in Afrika ab.“ Bilder von Dingen, die alle Menschen schon immer getan haben, spinnen die Geschichte weiter: Alle Menschen schlafen, so wie ein Mann auf seinem Pferd, alle trinken, so wie ein Baby an der Brust seiner Mutter. Schon immer haben Menschen ihre Heimat verlassen, weil sie sich an einem anderen Ort verlieben, weil sie reiselustig sind, die meisten aber, weil sie nicht genug zu essen haben oder weil Krieg herrscht. Das Buch nimmt die Perspektive von Kindern ein, die in eigenen Worten von der Migrationsgeschichte ihrer Familien erzählen: Samira ist in Syrien geboren und wegen des Bürgerkrieges in einem Boot übers Meer nach Europa geflohen. Dilaras Eltern sind vor vielen Jahren aus der Türkei nach Deutschland gezogen, weil es hier Arbeit gab. Sie selbst ist in Berlin geboren und spricht perfekt türkisch. Wenn wir in unseren Familiengeschichten nur weit genug zurückgehen, kommen wir fast alle von woanders her. Die Geschichten zeigen, dass Vielfalt unser Zusammenleben spannend und manchmal auch schwierig macht, so wie es eben ist, wenn Individuen aufeinandertreffen.

Die humorvollen, cartoonartigen Darstellungen machen Lust, sich mit dem Thema zu beschäftigen und geben den Lebensgeschichten der Kinder etwas Leichtes. Weiterführende Fragen wie: „Wie kam deine Familie hierher?“, „Was ist dein liebstes Fest im Jahr?“, „Was spielst du gern und in welcher Sprache singst du deine Lieblingslieder?“ am Ende des Buches bieten die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede auszutauschen.

An wenigen Stellen gleiten die Illustrationen ins Klischee ab. So werden Kinder beispielsweise beim sogenannten „Indianer spielen“ mit Feder im Haar gezeigt, wobei eines das andere an einer Art „Marterpfahl“ festbindet. Derartige Darstellungen bekräftigen stereotype Bilder und Ideen und tragen zur Verfestigung von Vorurteilen bei. Dies steht im Widerspruch zum wertschätzenden Stil des übrigen Buches und zeigt, wie schnell wir bisweilen in verallgemeinernde Aussagen verfallen.

Themen: Migration, Familienformen, vielfältiges Wissen

8.2. MEINE LIEBSTEN DINGE MÜSSEN MIT

Sepideh Sarihi, Julie Völk

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, www.KINDERWELTEN.net
Institut für den Situationsansatz / Internationale Akademie Berlin INA gGmbH

Beltz & Gelberg, 2018, 12,95 €



Freudig erzählen die Eltern dem Mädchen, dass sie bald umziehen werden. „Wir fliegen in ein anders Land und wohnen dort in einer neuen Wohnung“, erklärt der Papa. Die Eltern haben schon einen Koffer gekauft, in den das Mädchen ihre „liebsten Dinge“ einpacken darf. Das Mädchen fängt an zu überlegen, was dazu gehört – das Aquarium, der Holzstuhl, den der Opa gebaut hat, der Birnbaum im Hof? Vor allem die liebste Freundin, die muss mit! Doch dafür ist der Koffer viel zu klein! Betrübt geht das Mädchen ans Meer und beschließt, dass es nicht mitkommt, weil es keinen größeren Koffer bekommt und die Eltern ihr sagen, dass es nur so viel mitnehmen kann, was in den Koffer passt. Beim Blick aufs Meer fällt ihm ein, dass auch das Meer zu seinen liebsten Dingen gehört, und das braucht es ja nicht mitnehmen, denn das ist überall auf der Welt! So hat das

Mädchen die geniale Idee zur Lösung seines Problems: es wünscht sich ein Fahrrad, mit dem es an ihrem neuen Zuhause jeden Tag ans Meer fahren kann. Auf der letzten Seite des Buches sehen wir das Mädchen am Meer, wie es geduldig und zuversichtlich wartet auf seine liebsten Dinge, die per Flaschenpost zu ihm kommen sollen.

Gleich zu Beginn des Buches auf den leuchtend gelben inneren Umschlagseiten sind viele verschiedene Gegenstände abgebildet, die Lieblingsdinge sein können: Schaukelpferd, Gitarre, Puppe, Spielzeugauto...und bekommen so eine besondere emotionale Betonung. Die gelbe Farbe zieht sich wie ein Band durch das Buch und betont auf jeder Seite Wesentliches: der Pulli des Mädchens ist gelb-weiß gestreift, die Früchte des Birnbaums sind gelb und ebenso die Sonne am Meer. Die zarten Illustrationen schaffen eine besondere Atmosphäre und verbinden, ebenso wie der knappe, präzise Text, Realität und Fantasie. So gelingt es, die großen Gefühle, die Abschiednehmen und die Hoffnung auf den Neuanfang begleiten, nachvollziehbar zu machen und nachzuempfinden, was es bedeutet, sich von lieb gewordenen Menschen und Dingen trennen zu müssen.

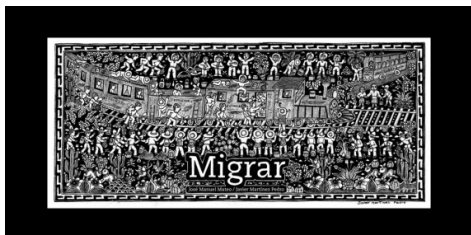
Themen: Migration, Abschiednehmen, Gefühle

8.3. MIGRAR

José Manuel Mateo

Spanisch/Deutsch

Edition Orient 2015, 28,90 €



Die eigene gewohnte Umgebung zu verlassen und sich auf den Weg in ein anderes Land zu machen, stellt für Kinder eine besondere Herausforderung dar. In diesem Buch, das sowohl auf Spanisch als auch auf Deutsch gelesen werden kann, wird aus kindlicher Perspektive eine Migrationsgeschichte von Mexiko in die USA erzählt - eine Erfahrung, die in jedem Jahr 50.000 Kinder in Mittelamerika machen.

Die Eltern des Ich-Erzählers arbeiten in einem mexikanischen Dorf auf einer Wassermelonen- und Papayaplantage. Der Junge und seine Schwester haben an dem Ort viel Raum zum Spielen. Allmählich verändert sich die Situation im Dorf: Immer mehr Männer verlassen ihre Familien und machen sich auf den Weg in die USA, eines Tages auch der Vater des Jungen. Die Mutter darf als alleinstehende Frau

das Feld nicht mehr bestellen und sucht sich eine andere Arbeit, bei der sie aber nur sehr wenig verdient. Anfangs schickt der Vater Geld und Briefe an die Familie. Schließlich hören jedoch die Zahlungen des Vaters auf und die Mutter sieht sich gezwungen, mit ihren Kindern ebenfalls zu emigrieren. Die Drei reisen auf dem Güterzug, der in Mexiko auch „la bestia“ (auf Deutsch „die Bestie“) genannt wird, weil die auf dem Dach des Zuges unerkannt Mitreisenden oft vom Zug fallen und dabei Gliedmaßen oder ihr Leben verlieren. Der Protagonist erzählt davon, wie die Drei sich während der gesamten Reise immer wieder verstecken müssen und wie ihn die Angst begleitet, von der Grenzschutzpolizei entdeckt zu werden. Die Familie übersteht die gefährvolle Reise unbeschadet und gelangt schließlich in einen Vorort von Los Angeles. Am Ziel der Reise angelangt, erfahren die Lesenden vom Heimweh des Jungen nach seinem Zuhause, von seiner Hoffnung, den Vater wiederzufinden und von der Freude darüber, dass die Drei bald anfangen können, als Putzkräfte zu arbeiten.

Für die Illustration des Buches wurde eine ungewöhnliche, faszinierende Darstellungsform gewählt: In Anlehnung an eine alte künstlerische Tradition der Heimat des Verfassers und Autors, dem aztekischen Kodex, entfaltet sich die Geschichte wie ein Leporello zu einem nicht enden wollenden Gemälde. Gerahmt wird das schwarz-weiße Gemälde an einer Seite vom Text der Geschichte, der auf der Vorderseite des Blattes in Deutsch und auf der ebenfalls bebilderten Rückseite in Spanisch gehalten ist. Verwirrend wie die Eindrücke des Kindes wirken die vielen liebevoll gestalteten Details der Bildgeschichten, die wie ein Wimmelbuch zum genauen Betrachten einladen und vielfältige Gesprächsanlässe bieten.

In sparsamen Worten weckt der Autor am Beispiel des kleinen Jungen Mitgefühl für all jene, die aufgrund widriger Lebensverhältnisse gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen und macht besonders auf die Situation der migrierenden Kinder aufmerksam. Dies ist ein wichtiges Buch, das begreiflich macht, weshalb Menschen ihre Heimat verlassen und welche Gefahren sie auf sich nehmen in der Hoffnung auf ein besseres Leben. (Kinderwelten)

Themen: Migration, Klassismus, Kinder sind stark, Familienalltag

8.4. WIR HABEN ETWAS UNGLAUBLICH GROSSES GESCHAFFT

Ein Buch zur Stärkung von Kindern mit Fluchthintergrund

Das Buch ist erhältlich in Deutsch mit Persisch-Dari, Arabisch, Englisch oder Kurdisch

Johanna Ringwald und Marie Braner

2017

Für eine Schutzgebühr von 5 Euro zzgl. Versandkosten kann es per E-Mail direkt über die Autorin johanna.ringwald@med.uni-tuebingen.de bestellt werden.



Karim, sieben Jahre alt, erzählt seine Geschichte *in erster Linie* für Kinder, die ähnliches erlebt haben wie er. Er erzählt davon, wie sich das Leben zuhause verändert. Sein Freund Tarek verschwindet, auf den Straßen sind immer mehr Männer mit Waffen zu sehen, die Erwachsenen sind traurig und ernst. Die Eltern beschließen deshalb, ihre Heimat zu verlassen. Mit dem Bus fahren sie los, dann mit dem Boot übers Meer und schließlich bringt sie der Zug in ihr neues Zuhause. Sie sind in Sicherheit.

Karim erzählt davon, wie schwer es am Anfang für ihn ist, zurechtzukommen. Die Menschen sprechen eine Sprache, die er nicht versteht, das Essen ist fremd, die Landschaft auch. Schließlich findet er einen Freund, lernt immer besser die

Sprache des Landes und auch mit seinen Eltern und mit Yara ist es schön. Wie in ihrer früheren Heimat gehen die Geschwister nach der Schule gemeinsam nach Hause. Doch Karim erzählt auch von dem komischen Gefühl im Bauch, von den Alpträumen und der großen Angst, die ihn manchmal ganz plötzlich befällt. Karim beschreibt, was ihm dann hilft: Wenn sein Freund Jakob Späße macht oder er dann mit ihm und den anderen Fußball spielt. In der Nacht tröstet ihn seine Mutter, indem sie ihm versichert, dass sie in Sicherheit sind und am Morgen sprechen sie über die schlimmen Träume. Seine Schwester Yara malt Bilder, wenn sie traurig ist und spricht mit den Eltern darüber. Das alles hilft den Kindern, mit dem Erlebten besser zurechtzukommen.

Als Karim beim Ausflug an den See in Panik losrennt, weil ihn die Bilder der Bootsfahrt über das Meer einholen, sind seine Eltern bei ihm, geben ihm Sicherheit und die Mutter sagt: „Karim, wir haben etwas unglaublich Großes geschafft.“

Das Buch entstand in Zusammenarbeit von insgesamt neun Menschen. Psychologinnen, Ärzt*innen, eine Kunsttherapeutin und die Buchautorinnen. Leider gibt es unter ihnen, außer der Übersetzerin, keine PoC.

Die Idee des Buches, Kinder und auch Eltern in der schwierigen Situation nach der Flucht zu unterstützen ist besonders auch wegen der zusätzlichen Infos im Anhang gelungen. Für die Kinder gibt es z.B. Seiten zum Ausfüllen und malen und eine Urkunde für das „unglaublich Große“, was sie geschafft haben. Die Eltern mit Fluchterfahrung werden in einem Brief direkt angesprochen. Sie erhalten darin Anerkennung für ihre Entscheidung sich und die Kinder in Sicherheit gebracht zu haben und Informationen darüber, was für ihr Kind in dieser Situation hilfreich sein könnte. Nämlich offene Gespräche und Beruhigung, Schlaf, Ablenkung und schöne Aktivitäten, und was die Eltern tun können, wenn Gefühle wie Angst und Schmerz zu groß werden. Einfach ist das nicht, denn auch für die Eltern ist die neue Lebenssituation eine große Herausforderung.

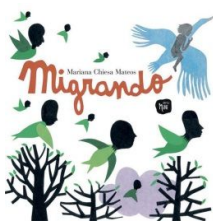
Für Kinder ohne Fluchterfahrung ist das Buch geeignet, weil sie sich einerseits in Karim und seine Schwester einfühlen können. Andererseits bietet es Anknüpfungspunkte über eventuell eigene traumatische Erlebnisse, Alpträume und Ängste zu sprechen und gemeinsam zu überlegen, was für jedes einzelne Kind in dieser Situation hilfreich sein könnte.

Themen: Flucht, Trauma

8.5. MIGRANDO - Migration

Mariana Chiesa Mateos

Orecchio Acerbo 2010, 16,50 €



Dies ist ein Buch über Migration ohne Worte und mit zwei Titelbildern, vorn und hinten. Die Autorin erzählt zwei Geschichten von Migration aus unterschiedlichen Zeiten: 1920 und heute. Die eine Geschichte beginnt vorn und die andere hinten. In bunten Bildern, die an Linolschnitte erinnern, überqueren Schiffe mit Menschen aus Europa den Atlantik auf dem Weg nach Amerika. Von der anderen Seite des Buches her fliehen Menschen in unserer Zeit in Booten von Afrika und dem Mittleren Osten über das Mittelmeer nach Europa. In der Mitte des Buches treffen die Menschen in Gestalt von Zugvögeln aufeinander - am Meer, das die Frauen, Männer und Kinder von ihrer Heimat trennt und sie gleichzeitig mit ihr verbindet.

Die eindringlichen Illustrationen laden zum Nachsinnen ein: Welche Geschichte steckt hinter dem Bild? Was ist dem Mädchen widerfahren, das auf dem Vogel reitet? Wovon träumen die Menschen, die weggehen? Dem Buch gelingt es, das Thema Migration für alle Kinder greifbar zu gestalten - für die Kinder, die selbst oder in ihrer Familie Erfahrungen mit Migration gemacht haben und für die, in deren Welt das bislang nicht vorgekommen ist.

Themen: Migration

9. KRIEG

9.1. AKIM RENNT



Claude K. Dubois

Moritz Verlag 2013. 12,95 €



Ein Buch über ein Kind im Krieg - ein schwieriges Thema für Kinder im Kindergartenalter. Aber auch schon in diesem Alter gibt es Kinder, die selber Kriegserfahrungen haben oder den Krieg aus Erzählungen ihrer eventuell traumatisierten Eltern oder anderer Erwachsener kennen. Nicht zu vergessen: Gewalt- und Kriegsszenen, die Kinder im Fernsehen oder in Computerspielen sehen.

In diesem Buch geht es um einen Jungen, der in seinem Dorf spielt, als Luftangriffe beginnen. Ein kurzer Text erzählt, was auf den folgenden Seiten in zarten und manchmal nur schemenhaft gezeichneten Bildern zu sehen ist: Akim will nach Hause, aber das Haus ist zerstört. Er sucht seine Eltern, findet sie aber nicht. Ein Mann nimmt ihn an die Hand, im Getümmel verliert er ihn aber wieder. Akim sieht schreckliches Leid, Tote und Verletzte und ist allein. Am Ende wird er von Flüchtenden aufgenommen, die von Fischern übers Meer in ein Flüchtlingslager gebracht werden. Akim ist dort in Sicherheit, aber traurig, weil er seine Familie verloren hat. Doch das Unfassbare passiert: Seine Mutter wird gefunden und sie können einander in die Arme schließen. Ohne dieses Ende wäre das Buch nur schwer zu ertragen und auch in jedem Abschnitt gibt es Tröstliches durch die menschlichen Taten der Erwachsenen, denen Akim begegnet.

Kinder, die Krieg erlebt haben oder bei denen es zu Hause Thema ist, können sich mit Akim identifizieren und über ihre Erlebnisse sprechen. Mit anderen Kindern kann man über die Erfahrungen von Flüchtlingen sprechen und warum es wichtig ist, dass sie in sicheren Ländern aufgenommen werden. Amnesty International und Pro Asyl unterstützen das Buch.

Themen: Krieg

10. TOD / TRAUER

10.1. EIN BISSCHEN WIE DU // A LITTLE LIKE YOU

(Zweisprachig Englisch und Deutsch)

Lilly Axster Christine Aebi Henrie Dennis, Jaray Fofana

Zaglossus 2018, 23 €



Dieses poetische Buch über Tod und Verlust, Liebe, Erinnerung und Abschiednehmen entstand im Gedenken an Linda Nkechi Louis, eine queere Aktivistin, die knapp 50-jährig verstorben ist. Als junge Erwachsene migrierte sie von Nigeria nach Österreich. Weggefährt*innen und Freund*innen versammeln sich nach ihrem Tod in ihrer Wiener Wohnung zum Abschiednehmen und Feiern, so wie Louis sich das gewünscht hat. Unter ihnen ist auch ihr neunjähriges Bezugskind Terry. Terry erinnert sich an Mom Chioma, wie Linda Nkechi Louis im Buch genannt wird, an die vielen Geschichten, die sie immer erzählt hat. Davon, dass sie schon als Kind unangepasst war. An jedem Tag wollte sie Geburtstag haben, und als Erwachsene feierte sie auch jeden Tag ihres Lebens, als wäre es ihr Geburtstag. Die Socken hat sie stets in verschiedenen Farben getragen, zum Beispiel einen grüngerengelbten am rechten Fuß und einen orangefarbenen links. Etwas von dieser Stärke will Mom Chioma Terry mitgeben. Immer wieder gibt sie ihr mit auf den Weg: „Du bist genau richtig, so, wie Du bist!“

Die außergewöhnliche Gestaltung unterstreicht die im besten Wortsinn Eigenwilligkeit Mom Chiomas: Jede Seite ist unterschiedlich gestaltet in der Anordnung der Illustrationen und der Schrift, den Farben, der Schriftgröße. In den Illustrationen verstecken sich viele Details, die Hinweise auf die Persönlichkeit Mom Chiomas geben und die hellen, leuchtenden Farben verleihen dem Buch einen heiteren Charakter, trotz der Trauer. Eigenwillig auch die Handhabung der Zweisprachigkeit: Der Text, in Deutsch und Englisch gehalten, ist nicht eins zu eins übersetzt, wie die Verfasser*innen auf der letzten Buchseite erklären. Vielmehr wurde ausprobiert, welche Sätze auf Deutsch oder Englisch am besten zu den Illustrationen passen. Alle Personen sind Schwarz, eine Seltenheit auf dem hiesigen Buchmarkt. Neben dem Thema des Buches, der Trauer, fließen beiläufig weitere Aspekte ein wie Queerness und Migration.

„Ein bisschen wie du // A little like you“ ist in vielerlei Hinsicht ein außergewöhnliches Buch, nicht nur über Abschiednehmen und Erinnerung, sondern auch darüber, dass jede Person einzigartig ist, so wie sie ist.

Themen: Tod, Trauer, vielfältige Identitäten

10.2. WEIL DU MIR SO FEHLST

Dein Buch fürs Abschied nehmen, vermissen und erinnern

Ayşe Bosse, Andreas Klammt

Carlsen, 2016, 14,99 €



Der Bär hat jemanden verloren, den er sehr liebhatte. Jemand ist gestorben und kommt nie wieder. Der Bär ist traurig, aber auch wütend: „Warum muss das so sein?“ möchte er brüllen. Aber er tut es nicht, denn er möchte die anderen nicht erschrecken.

Ayşe Bosse ist Trauerbegleiterin und hat ein Buch für Kinder und deren erwachsene Begleiter*innen in einer sehr schwierigen Lebenssituation geschrieben.

Kinder, die einen Verlust erlitten haben, bekommen vielfältige Anregungen, um mit der Trauer umzugehen. Die Geschichte des Bären bildet den Rahmen dafür. Die Autorin macht deutlich, dass jeder Mensch (und jeder Bär) auf seine Weise trauert und alle Gefühle in Ordnung sind. Das Besondere an diesem Buch ist, dass Kinder es allein oder mit einem nahestehenden Menschen individuell gestalten können. Es gibt Platz für das Foto des fehlenden Menschen (oder Tieres), für all die Fragen in dieser schwierigen Situation, für die Tränen und das, was man den verstorbenen Menschen noch fragen oder ihm sagen möchte. Die Person, mit der das Kind gut sprechen kann, die Orte, an denen es sich verkriechen möchte, so wie der Bär. Für manche ist Kuscheln das Richtige oder eine Trostsuppe zu kochen. So wird das Buch zum individuellen Trauerbuch des Kindes. Der Bär schafft es, mit seiner Trauer zu leben. Es gibt glückliche und traurige Momente und Tage und das Leben hat sich verändert.

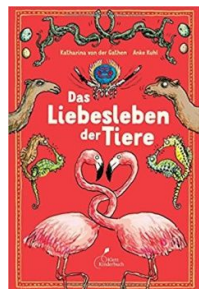
Themen: Tod, vielfältige Identitäten

11. VIELFÄLTIGES WISSEN

11.1. DAS LIEBESLEBEN DER TIERE

Katharina von der Gathen, Anke Kuhl

Klett Kinderbuch 2017, 18,50 €



Kinder lieben Tiere und sind neugierig – auch auf das Themenfeld Sexualität. Vielen Erwachsenen hingegen fällt es nicht immer leicht, darüber mit Kindern zu sprechen. Dieses Buch kann als witziger Gesprächseinstieg dienen, es verschweigt nichts – zeigt verblüffende Verführungskünste, Liebeslieder, Tricks und Täuschungen, vielfältigen Sex, Schwangerschaften und verschiedene Familienformen.

Die Posterseite zum Ausklappen in der Mitte des Buches zeigt unter der Überschrift „geniale Genitalien“ die Vielfalt tierischer Sexualorgane. Wer wusste schon, dass der Penis eines Erpels gedreht ist wie ein Korkenzieher oder die Klitoris des Klammeraffenweibchens länger als der Penis des Männchens ist. Ebenfalls zum

Ausklappen an anderer Stelle im Buch: ein schwangerer Elefant im Querschnitt (22 Monate Schwangerschaft!).

Das Buch macht deutlich, dass es nichts gibt, was es nicht gibt: Selbstbefriedigung, gleichgeschlechtliche Paare, Adoption, Patchworkfamilien, Samenspende, Zwitter, Tier-Pflegeltern... Die Idee, dass Heterosexualität und Kleinfamilie „naturgegeben“ sind, wird somit als ideologische Falschannahme entlarvt!

Sowohl beim Thema Sex wie auch beim Thema Geburt gibt es jeweils eine Warnung für das entsprechende Kapitel: „Achtung!!! Nichts für schwache Nerven!“. In diesen Kapiteln werden einige erschreckende Beispiele in Text- und Bildform vorgestellt. Es ist fast unmöglich, diese Geschichten auszuklammern, wenn Erwachsene das Buch gemeinsam mit Kindern lesen, auch Kinder, die selbst lesen, werden diese Seiten wohl nicht überblättern. Für die nächste Auflage empfehlen wir einen Hinweis darauf, dass im Liebesleben von Menschen Gewalt keine Rolle spielen darf.

Ansonsten ist dies ein fabelhaft vielfältiges Buch mit schönen und witzigen Illustrationen über Liebespielarten, Familienformen und Tierkinder. Der Humor dabei zeigt sich wunderbar bei aneinander geschleimten Regenwürmern, Wal-Liebeshits und lustlosen Pandas.

Themen: Familienformen, Sexualität

11.2. GELD ZU VERKAUFEN

Lorenz Pauli, Claudia de Weck

Atlantis 2017, 14,95€



Milan ist reicher als Alma. Aber warum? Der Junge steht in einem schönen Garten eines hübschen Hauses und staunt. Denn gleich hinterm Zaun ist Alma und kann wunderbar bauen- sie arbeitet gerade an einem Baumhaus.

Schnell hat Milan seine wohlhabende Mutter davon überzeugt, dass er auch ein Baumhaus benötigt und sie kauft teures Material für ihren Sohn. Als Milan kurz nicht aufpasst, sind ein paar Bretter über den Zaun zu Alma gewandert. Sie benötigte dringend welche für ihre Holzhütte in den Baumwipfeln. Milan ist empört, dass er geklaut wurde. Alma entgegnet ihm mit Gerechtigkeit und argumentiert, dass Milan doch selbst gar nichts für seinen Bretterreichtum getan hätte. Die Kinder diskutieren, wer nun im Recht sei. Statt sich im Streit zu trennen, profitieren die beiden aber schon bald voneinander. Sie bauen und werken zusammen. Alma weiß gut wie das geht und sie weiß sogar noch mehr: z.B. die Erwachsenenwelt in Frage zu stellen. Milan weiß dafür, wie man auf kreative Art und Weise zu Geld kommen kann. Diese Freund*innen ergänzen sich so gut, dass die Beiden zusammen Limonade genießen, um die Wette rülpfen, ein Floß bauen und gemeinsam Träume und Pläne schmieden können – was für ein Reichtum!

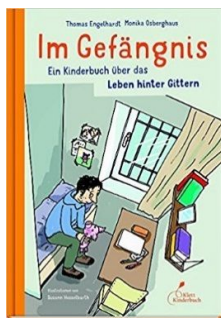
Ein selten aufgegriffenes Thema rückt materielle Ungleichheit ins Licht. In den Illustrationen des Buches kann vieles entdeckt werden – Bilder des Kapitalismus, die eigentlich alltäglich, in Kinderbüchern jedoch selten sind: Schlangen vor Bankautomaten, Finanzzeitschriften unter die Arme der Passanten geklemmt, Menschen im Kaufrausch oder Leute, die andere Mitmenschen um Geld bitten.

„Geld zu verkaufen“ bietet dadurch eine Möglichkeit, mit jungen Menschen über Arm und Reich, Konsum und ethische Werte ins Gespräch zu kommen. Auf „www.finanzkompetenz.projuventute.ch“ gibt es Begleitmaterialien in Deutsch, Englisch und Französisch zum Buch und Infos z.B. zu Taschengeld

Themen: Geld, Klassismus, Freundschaft

11.3. IM GEFÄNGNIS: EIN KINDERBUCH ÜBER DAS LEBEN HINTER GITTERN

Thomas Engelhardt, Monika Osberghaus, Susann Hesselbarth
Klett Kinderbuch 2018, 14 €

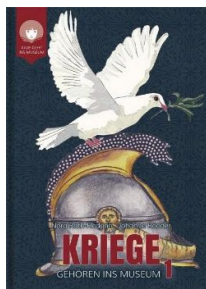


Sinas Papa muss ins Gefängnis. Er hat etwas Schlimmes getan und muss nun dafür geradestehen. Sina versteht das alles nicht. Sie hat keine Ahnung von dem Ort, an dem ihr Papa jetzt lebt. Für Kinder wie sie ist dieses Buch. Aber auch für alle anderen. Denn das Gefängnis ist ein Ort, von dem jeder weiß, dass es ihn gibt, den aber kaum jemand kennt. Ein schlimmer und ein interessanter Ort. Vom ersten Tag an begleiten wir Sinas Papa. Wir erfahren alles über den Alltag hinter Gittern: Was es dort zu essen gibt, wer dort alles lebt und arbeitet, wie ein Haftraum aussieht, was die Gefangenen den ganzen Tag lang machen. Und wie es ist, wenn man wieder rauskommt.

Susann Hesselbarths lebhaftes Illustrationen vermitteln einen Eindruck jenseits der gängigen Klischees. (Verlag)

11.4. KRIEGE GEHÖREN INS MUSEUM: Teil 1 Die Spuren vergangener Jahrhunderte

Nora Rath-Hodann, Johanna Bader
JGIM Verlag 2020, 14,49 €



Julie lebt in Wien und geht mit ihrer Mama gern ins Museum. Dieses Mal beschäftigen sie sich mit dem Thema „Kriege“. Wie entstehen sie und was sind die Auswirkungen?

Während in der heutigen Zeit der europäische Blick in der Regel auf die Kriege in den Ländern des globalen Südens gerichtet ist, widmen sich Julie und ihre Mutter den Kriegen auf europäischen Boden in der Zeit von 1618 bis 1648, vom Beginn des Dreißigjährigen Kriegs über die Französische Revolution 1789 bis zu Österreichischen Revolution 1848. Ausgehend vom Dreißigjährigen Krieg überzogen in dessen Folge zahlreiche Kriege und bewaffnete Konflikte die europäischen Länder und löschten nach Schätzungen 15 – 20 Prozent der Bevölkerung aus. In die einzelnen Kapitel über die jeweiligen Kriege sind Zusatzinformationen eingeschoben, sie sich vertiefter mit bedeutenden politischen Persönlichkeiten befassen wie Kaiserin Maria Theresia oder Napoleon Bonaparte und Ereignissen wie die Französische Revolution. Auch wenn der Einschub zu Sklaverei einige grausame Aspekte dieser menschenverachtenden Praxis benennt, verschweigt er doch die oft tödlichen Bedingungen, denen Kinder, Frauen und Männer ausgesetzt waren, die die transatlantische Überfahrt antreten mussten.

Der Autorin gelingt ein informativer, verständlich geschriebener Überblick über ein wichtiges Kapitel europäischer Geschichte. Rund um die Thematik „Kriege“ lassen sich viele Gespräche anknüpfen. Farbige Illustrationen runden die einzelnen Kapitel ab, am Ende des Buches finden sich ein Kreuzworträtsel und eine Zeittafel.

Aus diskriminierungskritischer Perspektive bleibt noch anzumerken, dass die Autorin an einigen Stellen ins Adultistische abgleitet, wenn sie z.B. ihre Tochter, die des Öfteren als „Kleine“ tituliert wird, maßregelt, dass ein kurzer Ausruf von ihr zu laut sei.

An anderer Stelle wird die Möglichkeit versäumt, darauf hinzuweisen, dass es sich bei den Objekten, die die Wissenschaftler gefunden haben, die Napoleon auf seinem Feldzug gegen Ägypten begleitete

und die in europäischen Museen ausgestellt sind, um Raubkunst handelt und diese zurückgegeben werden müssten.

Themen: vielfältiges Wissen, Kriege

11.5. KLÄR MICH AUF

101 echte Kinderfragen rund um ein aufregendes Thema

Katharina von der Gathen, Anke Kuhl

Klett Kinderbuch 2014, 15 €



Körper, Liebe, Sexualität sind Themen, die für Grundschulkinder wichtig sind. Welche eigensinnigen Gedanken sich Mädchen und Jungen dazu machen können, wird an den Fragen deutlich, die in diesem Buch gesammelt sind. Die handgeschriebenen Zettel, die Grundschulkinder der Autorin per Briefkasten anonym gestellt haben, sind in diesem Buch originalgetreu in Wortlaut und Rechtschreibung wiedergegeben. Dadurch kommt ihre Perspektive gut zum Ausdruck. Die vielfältigen Fragen decken ein breites Spektrum ab: „Was macht am Sex Spaß?“, „Warum sind Jungen dof und gemein?“, „Können Kinder schwul sein?“, „Wie kommt die Milch in die Busen?“, „Was ist sexuelle Belästigung?“, sind nur einige der Fragen, die auf einfühlsame und humorvolle Weise beantwortet werden. Dabei werden alle wichtigen Informationen sachgerecht und altersentsprechend vermittelt.

Wie ein Abreißkalender ist das Buch angelegt: Jede Frage steht auf der Vorderseite eines einzelnen Blattes, eine cartoon-ähnliche Illustration ergänzt mit einer Portion Witz die Fragen und schafft eine Atmosphäre, die Peinlichkeit verhindert. Die Antwort findet sich auf der Rückseite. So ist es möglich, erst einmal eigene Gedanken zur Frage zu erörtern und sich darüber auszutauschen. Der sachliche und behutsame Ton der Antworten kann Erwachsene darin unterstützen, mit Kindern zu diesen Themen ins Gespräch zu kommen. Am Ende des Buches hilft ein Inhaltsverzeichnis, die Fragen im Buch wiederzufinden.

Auch wenn in dem Buch unterschiedliche sexuelle Orientierungen als gleichberechtigte Liebesformen dargestellt werden, tauchen sie doch zu wenig auf, auch in den Illustrationen. Ebenso spiegeln sich weitere Aspekte von Vielfalt wie beispielsweise Hautfarbe, Haarstruktur oder Augenform in den dargestellten Menschen nicht wieder.

Themen: vielfältiges Wissen, Sexualität

Weiterer Titel:

KLÄR MICH WEITER AUF – Noch mehr echte Kinderfragen zu einem aufregenden Thema

Katharina von der Gathen, Anke Kuhl

Klett Kinderbuch 2018, 15 €

11.6. LOTTA UND DIE CHEMO-MÄNNCHEN

Sonja Marschall

Patmos Verlag, 2019, 14€



Das Buch Lotte und die Chemo-Männchen wurde von der jungen Autorin Sonja Marschall mit 14 Jahren verfasst. Sie widmet das Buch Lotte, dem Mädchen, das sie derzeit als Babysitterin betreut hat und das selbst an Krebs erkrankt war. Die Idee entstand aus der Not heraus, da sie kein passendes Buch finden konnte, das die Krankheit erklärt und Ängste, Trauer und alle Unsicherheiten, die eine solche Situation mit sich bringen kann, thematisiert. So behandelt die Geschichte eben genau dies und auch noch den Mut und die Kraft, die aufgebracht werden muss, um mit einer Krebserkrankung umgehen zu lernen. In der Geschichte wird Lotte von einem anfänglichen Gefühl der körperlichen Schwäche, über die Diagnose, bis hin zur Behandlung und Entlassung aus der Klinik begleitet.

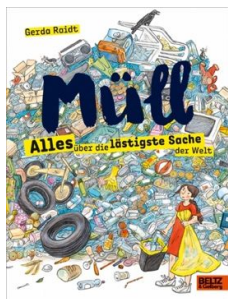
Das Buch enthält eine persönliche Geschichte und informiert die Lesenden sachlich und verständlich über Krebs. Die Texte sind teilweise lang, durch die ausführlichen Erklärungen, jedoch verständlich. Sonja Kurzbach entgegnet dem schwierigen Thema mit bunten Illustrationen. Nicht wird beschönigt und auch der Tod, mit dem manche Kinder und ihre Familien konfrontiert sind, findet seinen Platz. Es werden verschiedene Momente innerhalb unterschiedlicher Familien, die sich in der Klinik aufhalten gezeigt. Neben der Wut über diese Ungerechtigkeit und dem Gefühl der Ohnmacht finden sich liebevolle Szenen zwischen Eltern und Kindern. Auch was es für Geschwister bedeuten kann, die in so einer Lebensphase vielleicht nur wenig Aufmerksamkeit von ihren Eltern bekommen, wird beschrieben. So sorgt sich Lottes Bruder Linus ebenso um seine Schwester und hat gleichzeitig doch auch Bedarf nach einem Mamatag, ganz für sich allein. Lottes Erkrankung ist herausfordernd und die Eltern benötigen psychologische Betreuung. Während der gesamten Zeit gewinnt Lotte aber auch neue Freundschaften. Tayo und Elif bleiben Teil von Lottes Leben, als sie wieder gesund ist und den Krebs besiegt hat.

Themen: vielfältiges Wissen, Krebs, Freund*innen

11.7. MÜLL – ALLES ÜBER DIE LÄSTIGSTE SACHE DER WELT

Gerda Raidt

Beltz & Gelberg 2019, 14,95 €



„Was man auch tut – oft bleibt etwas Müll übrig.“ Und diesen Müll will man oft schnell loswerden. Aber so einfach ist das nicht: Was passiert mit dem Müll, nachdem er in der Tonne gelandet ist? Wieso haben wir so viel Müll und wie war es früher? Wieso kaufen wir mehr als wir brauchen? Was hat der Müll mit der Verschmutzung in den Meeren, auf den Bergen und sogar im All zu tun? Wieso haben Meerestiere Plastik im Bauch? Und wieso fahren große Schiffe unseren Müll in andere Länder? All diese und noch viel mehr Fragen werden im Buch beantwortet. Themen wie Mülltrennung und Entsorgung, Recycling, Konsumverhalten, Umweltverschmutzung und globale Ungerechtigkeiten werden angesprochen. Das Buch gibt aber nicht nur Erklärungen, sondern motiviert auch aktiv zu werden: Was können wir tun? Dazu werden verschiedene Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt und Beispiele von Menschen aufgezeigt, die einen neuen Lebensstil geschafft haben und mit weniger Müll leben.

Mit detailreichen, farbenfrohen Illustrationen und nicht allzu viel Text werden viele Aspekte zum Thema Müll angesprochen. Das Buch gibt nicht nur Erklärungen, sondern zeigt Kindern und Erwachsenen, dass wir etwas verändern müssen und wie wir das machen können. Die Kinder im Buch werden engagiert und aktiv dargestellt und stellen die Erwachsenen und ihr Verhalten in Frage. Im Buch können sich Kinder mit verschiedenen Hauttönen wiederfinden als aktive Darsteller*innen, auch wenn immer noch *weiße* Menschen in der Mehrheit sind. Zu kritisieren ist, dass Menschen mit äußerlich wahrnehmbaren Beeinträchtigungen nicht zu sehen sind. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass im Buch von „ärmeren Ländern“ gesprochen wird. Es wird versucht, die ungerechten globalen Verhältnisse zu thematisieren, dabei werden aber einseitige koloniale Bilder und Stereotype reproduziert. Begriffe wie „Entwicklungsländer“ oder „arme Länder“ basieren auf der Annahme, dass die europäische Gesellschaft das Ideal und die Norm darstellt und dass andere Länder sich an diese Norm anpassen müssen und sich ähnlich entwickeln sollten. Der einseitige Begriff „ärmere Länder“ reduziert vielfältige Länder auf Armut und Angewiesenheit auf Hilfe von anderen Ländern. Dabei wird verschleiert, dass diese Länder arm sind aufgrund der fortgesetzten Ausbeutung durch den europäischen Kolonialismus bis heute. Bessere Begriffe sind globaler Süden und globaler Norden.

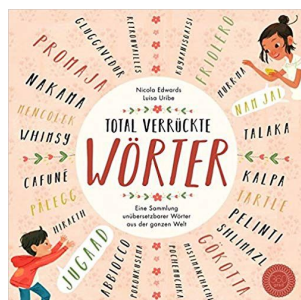
Themen: vielfältiges Wissen, Müll

11.8. TOTAL VERRÜCKTE WÖRTER

EINE SAMMLUNG UNÜBERSETZBARER WÖRTER AUS DER GANZEN WELT

Nicola Edwards, Luisa Uribe

360 Grad Verlag 2018, 14,90 €



Gleich auf dem Buchcover empfängt uns eine Vielzahl verschiedener Worte aus vielen Sprachen. Wir lesen „Abbiocco“, Promaja, Kalpa und viele mehr. Gibt es tatsächlich Wörter, die nicht übersetzbar sind? Mehrsprachige Menschen kennen das sicherlich! 25 unübersetzbare Wörter werden auf jeweils einer Doppelseite präsentiert: wir erfahren, aus welcher Sprache der Begriff stammt und was er bedeutet. Ein kurzer, ansprechender Text gibt Informationen zum Kontext des Wortes. Viele Wörter beschreiben Dinge oder Situationen, die wahrscheinlich allen Menschen vertraut sind, aber dennoch nur in einer Sprache in einem zusammengefasst sind. Wer kennt das nicht, Essen im Mund hin- und her-zu bewegen, weil es zu heiß ist, um es hinunterzuschlucken. In der Sprache Buli, die in Ghana gesprochen wird, gibt es tatsächlich ein Wort dafür. Es heißt Pelinti! Andere Wörter wie das finnische „Poronkusema“, dass die Entfernung benennt, die ein Rentier zurücklegen kann ohne zu pinkeln, machen nur im Kontext des jeweiligen Landes Sinn.

Die vorgestellten 29 Wörterstammen aus 27 verschiedenen Sprachen. Am Ende des Buches gibt es Hinweise zur Aussprache. Großflächige, aquarellartige Illustrationen ergänzen die jeweiligen Begriffe und runden das Buch ab.

An einigen Stellen kommen gesellschaftliche Machtpositionen zum Ausdruck, ohne kritisch hinterfragt zu werden: Der im Russischen verwendete Begriff „Pochemuchka“ bezeichnet ein Kind oder eine Person, die „zu viele Fragen stellt“. Die Illustration dazu zeigt eine offensichtlich genervte sitzende ältere Person, die von einem Kind am Ärmel gezogen wird. Hier ausschließlich der Machtposition der Erwachsenen die Deutungshoheit eingeräumt, Wort und Bild sind somit ein Beispiel für die Diskriminierungsform Adultismus, ebenso wie das Bild zum deutschen Wort „Verschlimmbesserung“.

Nicht immer sind die Erläuterungen zum Hintergrund der Wörter ausreichend. So bedeutet das Wort „Murr-ma“ in einer der Aborigini Sprachen Wagiman „Durch das Wasser laufen und nur mit den Füßen nach etwas suchen“. In welchem Zusammenhang die Wagiman das tun, erfahren wir leider nicht. Hier gilt es also, selbst weiterzuforschen!

Das Buch ist durch die Sprachenvielfalt eine wahre Schatzkiste! Es kann Kinder (und Erwachsene) zu vielerlei kreativen Aktionen anregen und bietet Anknüpfungspunkte für unterschiedlichste Gespräche: „Für welches Phänomen bräuchte es noch ein Wort in (einer) Deiner Sprache(n)?“, „Hast Du ein Lieblingswort?“, „In welche Sprachen können wir das übersetzen?“ „Wie klingt das?“....

Im Original lautet der Titel des Buches übrigens „What a Wonderful World“ – dieser Titel ist korrekter und wertschätzender als der deutsche. Die dargestellten, unübersetzbaren Wörter sind nämlich gar nicht verrückt, sondern in ihrem Kontext sehr wohl sinnvoll. Und so zeigt das Buch – im Gegensatz zum Titel, dass es auf die Perspektive ankommt, ob etwas Sinn macht oder nicht!

Die abgebildeten Personen repräsentieren Vielfalt in Bezug auf das äußere Erscheinungsbild, Menschen mit einer sichtbaren Behinderung sind allerdings nicht abgebildet. Nicht nachvollziehbar, ist, dass beim Wort aus der Sprache der Hopi der diskriminierende Begriff verwendet wird statt der Selbstbezeichnung „Native Americans“.

Themen: Mehrsprachigkeit

11.9. WENN DIE WELT EIN DORF WÄRE

David J Smith

Jungbrunnen 2012, 17 €



Das Buch lädt dazu ein, die Menschen auf der Welt kennen zu lernen. Aber es ist unmöglich, sich zum Beispiel die riesige Anzahl von sieben Milliarden Menschen vorzustellen, die derzeit auf der Erde leben. Damit wir die Verhältnisse unserer Welt besser verstehen können, macht der Autor des Buchs folgenden Vorschlag: Wir stellen uns vor, wie die Welt aussähe, wenn sie ein Dorf mit 100 Einwohner*innen wäre. Da würde ein Mensch des Welten-Dorfes 72 Millionen (72 000 000) Menschen repräsentieren.

Das Buch informiert dann unter anderem über Nationalitäten und Sprachen, über die Verteilung von Geld und Besitz, darüber, wer auf der Welt in seinem Zuhause über Strom verfügt und wie sich die Weltbevölkerung in der Vergangenheit entwickelt hat und sich in Zukunft voraussichtlich entwickeln wird. Mit diesen Informationen kann uns „ein Licht aufgehen“: Wenn wir zum Beispiel hören, dass es im Welt-Dorf sieben Soldaten, fünf Ärzte und nur einen Lehrer gibt. Oder wenn wir verstehen, dass viele Menschen nicht genug zu essen und zu trinken und keine saubere Luft zum Atmen haben – andere aber im Überfluss leben. Die schönen Bilder, die wie Gemälde die Texte begleiten, tragen dazu bei, die Kostbarkeit jedes Menschen und unserer Welt zu begreifen. Auf den letzten Seiten gibt der Autor eine Reihe von wertvollen Anregungen für Aktivitäten, die man mit Kindern ausprobieren kann, um sie im vernetzten Denken über die Zusammenhänge unseres Welt-Dorfes zu unterstützen.

Allerdings sind dem Buch leider Fehler unterlaufen. So wird in die Anzahl der Juden*Jüdinnen zu hoch angegeben, tatsächlich sind es weltweit 0,2 %. Auch mathematisch verstrickt sich das Buch in Widersprüche: um das Verhältnis anschaulich zu machen, wird die Einwohner*innenzahl auf 1 gesetzt. Im Kapitel „Unser Dorf – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“ wird von dieser Konstruktion abgewichen. Hier wird erklärt, dass das Weltdorf pro Jahr um ungefähr 1,15 Personen wächst und in wenigen Jahren deutlich über 100 Einwohner*innen haben wird. Dementsprechend wird u.a.

dargestellt, dass es 1900 nur 32 Menschen im Dorf gab und 2150 voraussichtlich 250 Menschen geben wird.

Im Kapitel „Altersstufen“ wird hingegen zur Veranschaulichung davon ausgegangen, dass sowohl im Jahr 1900 als auch im Jahr 2050 die Anzahl der Einwohner*innen im Dorf jeweils 100 Menschen betrug bzw. betragen wird. Diese Widersprüche führen zu Verwirrung. Der Verlag hat zugesichert, diese Unstimmigkeiten in der nächsten Ausgabe zu beheben.

Das Buch weckt Neugierde auf das Leben der vielen verschiedenen Menschen und fördert einen vorurteilsbewussten Blick auf die Welt und die Einsicht in die Bedeutung sozialen Handelns. Denn es ist wichtig „voneinander zu wissen, um in Frieden miteinander zu leben“. Es bleibt zu hoffen, dass in der nächsten Ausgabe die oben genannten Fehler behoben werden.

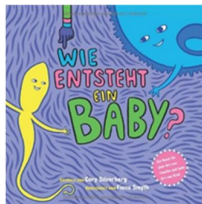
Themen: vielfältiges Wissen

11.10. WIE ENTSTEHT EIN BABY?

Ein Buch für jede Art von Familie und jede Art von Kind

Cory Silverberg

Mabuse Verlag 2014, 16,90 €



Was ist allen Kindern gemeinsam? Jedes Kind hat eine leibliche Mutter und einen leiblichen Vater. Dennoch lebt nicht jedes Kind mit seinen leiblichen Eltern zusammen. Und nicht alle Kinder kommen auf die gleiche Weise zu Welt. Beginnend mit der Feststellung „Als erstes musst du wissen, dass kein Baby aus dem Nichts entsteht. Es beginnt immer mit IRGENDETWAS“, erzählt das Buch in knappen Sätzen die Geschichte von Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt.

Indem sich der Fokus auf das Wesentliche, allen Gemeinsame richtet, nämlich die Verschmelzung von Ei- und Samenzelle in einem „besonderen Tanz“, gelingt es, die Entstehung menschlichen Lebens zu beschreiben, ohne den sexuellen Akt zu erwähnen. Die Frage, „Wer hat geholfen, dass die Eizelle und die Samenzelle zusammenkamen, aus denen du entstanden bist?“, wird illustriert von einem Bild mit vielfältigen Menschen und lässt auf diese Weise viele Antworten zu, so dass sich auch Pflege- oder Adoptivkinder, Kinder gleichgeschlechtlicher Elternpaare und mit künstlicher Befruchtung gezeugte Kinder darin wiederfinden können. Das gleiche Prinzip, der Blick auf das Wesentliche, findet sich wieder, wenn beschrieben und dargestellt wird, wie „das Baby“ bis zur Geburt heranwächst, der Ort hingegen nicht benannt wird.

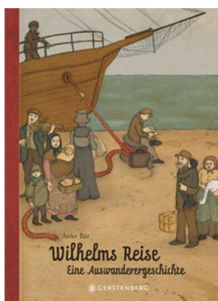
Auf inklusive Weise klärt das Buch Kinder altersentsprechend über Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt auf und bezieht alle Kinder mit ein, egal in welcher Familienkonstellation sie leben. Indem es zeigt, was allen Menschen gemeinsam ist, schafft es eine Verbindung zu allen Menschen, unabhängig von Merkmalen wie Geschlecht, Aussehen und Alter. Die bunten, plakativen Farben und die große Vielfalt der dargestellten Menschen ziehen die Aufmerksamkeit auf sich und illustrieren den knappen und präzisen Text. Die Fragen, die an die Lesenden, Hörenden und Schauenden gestellt werden, bieten Einstiegsmöglichkeiten in Gespräche um ein Thema, das für Kinder sehr interessant ist: „Wie entsteht ein Baby?“

Themen: vielfältiges Wissen

11.11. WILHELMS REISE. Eine Auswanderergeschichte

Anke Bär

Gerstenberg 2012, 14,95 €



Das Buch beschreibt die Auswanderungsgeschichte des 15-jährigen Wilhelm, der 1857 als Kind armer Bauern im Spessart geboren wird. Armut und Hunger prägen sein Leben, bis er mit zwölf Jahren in einer Schnitzschule eine Ausbildung macht. Hier erlernt er die Bildhauerei und das Zeichnen, übt er Lesen und Schreiben. Hier hört er auch erstmals von „Amerikawerbern“, die Siedler*innen und Arbeiter*innen für Amerika gewinnen möchten. In der Hoffnung auf ein besseres Leben beschließt er, seine Heimat zu verlassen. 1872 verabschiedet sich Wilhelm von seiner Familie, sein Werkstattleiter schenkt ihm zum Abschied ein Skizzenbuch. In Bremerhaven wird er einer von 400 Passagieren des Segelschiffes „Columbia“ und verlässt Europa.

In dem historischen Sachbilderbuch wird der Alltag an Bord des Segelschiffes in vielen Details geschildert: Wilhelm leidet wie so viele an der Seekrankheit, schmutzige Kleidung und Ungeziefer machen ihm das Leben schwer, das Essen ist eintönig. Doch Wilhelm beschwert sich nicht und zeichnet unermüdlich, dabei lernt er Matrosen und Reisende kennen und hält Geschichten anderer Auswanderer fest. Lebendig und anschaulich wird dies im Buch erzählt, das mit seinen vergilbten Farben überzeugend alt wirkt. Wilhelms Zeichnungen illustrieren das Geschehen an Bord.

Besonders aufschlussreich sind die Schilderungen der Kinderspiele, die Beschreibungen der Gefahren in Sturm und Unwetter oder des Lebens der Matrosen. So erhalten Kinder realistische Eindrücke davon, wie Menschen in einer anderen Zeit und unter anderen Bedingungen lebten. Die Alltagsrealität von „Wirtschaftsflüchtlingen“ wird im Buch jenseits moralischer Verurteilung als Teil der Geschichte von Menschen in Deutschland erzählt. Kinder können sich so in die Lebenssituation dieser Menschen einfühlen und Empathie entwickeln. Das Buch bietet darüber hinaus die Möglichkeit, ausgehend von der historischen Vorlage die Fluchtursachen, Ankommensbedingungen und Lebensrealitäten der heutigen Auswander*innen und Flüchtenden zu reflektieren.

Das Buch legt den Schwerpunkt auf die Ausreisegründe und die Überfahrt, während die Siedlungs- und Vernichtungspolitik in Nordamerika nur angerissen wird. So reproduziert die Formulierung „Siedlertrecks, die als Pioniere in unerschlossene Gebiete zogen“ den kolonialen Mythos vom „leeren Land“ und gibt einseitig die *weiße* Perspektive wieder. Positiv fällt hingegen auf, wie im Buch aufgezeigt wird, dass die im Jahr 1776 proklamierte „Gleichheit aller Menschen“ nicht zu gleichen Rechten für Schwarze, Angehörige der indigenen Bevölkerung und Frauen führte.

Themen: Armut, Migration, vielfältiges Wissen

11.12. WO GEHT'S LANG? Karten erklären die Welt

Heekyoung Kim

Gerstenberg 2011, 12,95 €



Aus dem Koreanischen übersetzt, vermittelt dieses Buch aus den unterschiedlichsten Perspektiven vielfältiges Wissen über Landkarten. Es zeigt Inselkarten aus dem Pazifik, die vermutlich die ältesten Karten überhaupt sind, und Weltkarten der antiken Griech*innen. Daneben bildet es die gesüdete Karte von Al-Idrisi, dem moslemischen Gelehrten des 12. Jahrhunderts, ab, auf welcher der Süden „oben“ ist oder die erste koreanische Karte mit einem kleinen Europa „oben links“ sowie moderne U-Bahnpläne. Weil die Karten in diesem Buch auf das Wissen von Kulturen aus aller Welt verweisen, ermöglicht es allen Kindern, sowohl eine Stärkung ihrer Identität zu erfahren, als auch Erfahrungen mit Vielfalt zu machen.

An einigen Stellen verschenkt das Buch gute Möglichkeiten für Perspektivwechsel, durch die das kritische Denken über Gerechtigkeit noch mehr angeregt werden könnte. So etwa bei Karte 4: Mit dem Satz „Amerika muss noch entdeckt werden“ wird ignoriert, dass die Ureinwohner der Amerikas (also Nord-, Mittel-, und Südamerikas) sehr wohl den Kontinent schon entdeckt hatten. Lediglich für die Bewohner*innen der anderen Kontinente waren die Amerikas unbekannt. Zudem wird der Völkermord, den die Europäer im Zuge der Eroberung an der dortigen Bevölkerung verübten, weggeschrieben. „Was ist richtig herum“, wäre bei Karte 5 die passendere Frage – oder: „Warum ist heute der Norden oben?“.

Eine Karte, die noch gut in dieses Buch gepasst hätte, wäre die Weltkarte in Petersprojektion: Sie wurde im Zeitalter der Dekolonialisierung entwickelt und zeigt die wirklichen Größenverhältnisse von Ländern und Kontinenten. Sie macht beispielsweise deutlich, dass die meisten in Deutschland üblichen Karten Europa im Verhältnis zu den übrigen Kontinenten viel zu groß darstellen und wirft so ein kritisches Licht auf die gegenwärtigen Machtverhältnisse.

Themen: Vielfältiges Wissen

11.13. WO IST OMA? Zu Besuch im Krankenhaus

Peter Schössow

Carl Hanser Verlag 2016, 17 €



Das gesamte Innenleben eines Krankenhauses breitet Peter Schössow mit diesem großformatigen Buch vor uns aus. Mit seiner Babysitterin Gülsa will Henry seine Oma im Krankenhaus besuchen. Als Gülsa jedoch vor dem Eingang unbedingt noch telefonieren muss, wird es Henry zu langweilig und er beschließt, auf eigene Faust losgehen. Dies gestaltet sich jedoch schwieriger als gedacht, denn Henry kann der Dame an der Information nur „Oma“ als Namen der Oma nennen. Bei seiner Suche streift er unerschrocken durch das ganze Krankenhaus und trifft viele verschiedene Menschen. Er kommt ins Gespräch mit einer dementen älteren Dame, die ihn mit ihrem Sohn verwechselt, ein krebskranker Jugendlicher erzählt ihm, was eine Chemotherapie bedeutet, er unterhält sich mit Ärzt*innen und Pfleger*innen und erfährt so beiläufig viel Interessantes aus dem Klinikalltag.

Auf den Illustrationen, die im Stil einer Graphik Novel gehalten sind, gibt es viele Details zu entdecken. Der Text hebt sich in rotumrandeten Kästchen deutlich von den Bildern ab und gibt konsequent Henrys Sprache wieder. Aus vorurteilsbewusster Perspektive ist positiv zu vermerken, dass die dargestellten Personen sehr vielfältig sind: Gülsa trägt ebenso wie einige andere Frauen einen Hijab, Besucher*innen und Personal haben unterschiedliche Hauttöne, es gibt alte und junge, dicke und dünne Menschen. Alle zeigen sich Henry sehr zugewandt und schließlich ist es der Hausmeister, der ihn im Keller findet und zu Oma und zu einer völlig aufgelösten Gülsa zurückbringt.

Themen: Vielfältiges Wissen

11.14. WORAN MENSCHEN GLAUBEN

Religionen, Weltanschauungen, Hintergründe

Carlsen, 2017, 3,99 €

Ein kleines Buch zu einem großen Thema.

Ausgehend von den uralten Fragen „Warum sind wir auf der Welt?“ und „Warum ist die Welt wie sie ist?“ werden unterschiedliche Antworten aus der Perspektive von Glauben und Wissenschaft erläutert.

Neben informativen Kapiteln zum Christentum, zu Menschen ohne Religion, zum Islam, zum Alevitentum, zum Buddhismus, zum Judentum und zum Hinduismus legt die Autorin im ganzen Buch großen Wert darauf, dass es unterschiedliche Antworten auf die großen Menschheitsfragen und unterschiedliche Arten zu glauben oder nicht zu glauben gibt. Sie betont in vielen Kapiteln wie „Lauter Arten die Welt zu sehen“ und „Wer glaubt was?“, dass es wichtig ist, diese Vielfalt an Weltanschauungen zu akzeptieren, damit das Gemeinsame und nicht das Trennende betont wird. Auch das Thema, dass Menschen aus religiösen Gründen verfolgt werden und fliehen müssen wird thematisiert. Als positives Beispiel für eine Regelung, wie Menschen mit unterschiedlichen Lebens- und Glaubensentwürfen zusammenleben können, wird das deutsche Grundgesetz u.a. mit dem Recht auf freien Glauben zitiert.



Die Grafik, mit der anhand von 100 Menschen der Anteil der Glaubensgruppen in Deutschland in verschiedenen Farben dargestellt wird, ist sehr aufschlussreich. Denn wer weiß schon, dass die Anzahl der Muslime in Deutschland weit hinter den Christen und den Religionsfreien liegen? Durch die Medien wird häufig ein anderes Bild vermittelt.

Gelungen ist auch der Teil im Buch, in dem Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 16 Jahren aus Berlin, Frankfurt, Darmstadt, Offenbach und Bad Homburg selbst zu Wort kommen. Neben gezeichneten Portraits stehen ihre farbig unterlegten Gedanken zu Göttern, bedeutenden Gebäuden, Wünschen und Gebeten und Überlegungen zum Tod. Die Aussagen der Kinder sind vielfältig, weil die Kinder vielfältig sind. Den Abschluss bildet das Spiel „Werdet Glaubensdetektive“, in dem es darum geht, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, anstatt über sie zu sprechen.

Die Autorin stellt die Ansichten der Menschen zu Glaube, Religion und Weltanschauung nebeneinander und bewertet nicht. Sie macht deutlich, dass Menschen das Recht haben, an Unterschiedliches oder an Nichts zu glauben. Besonders letzteres hebt dieses Buch von anderen Büchern zum Thema Religion wohltuend ab. So finden sich nicht nur religiöse Menschen wieder, sondern es geht eher darum, wie sich Menschen die Welt erklärten und dazu werden viele Wege vorgestellt. Hervorzuheben ist noch, dass auch nicht so bekannte Religionen oder Glaubensgemeinschaften wie das Alevitentum mit dem Cemevi im Buch genannt werden.

Leider fehlen im Buch Kinder und Jugendliche aus den neuen Bundesländern. Ihre Sicht auf das Thema fehlt.

Themen: Religionen und Weltanschauungen

11.15. WÜRDE, FREIHEIT, GLEICHHEIT

Unser Grundgesetz – Artikel 1 bis 13: kinderleicht und sonnenklar

Susanne Strittmatter, Matthias Strittmatter, Martina Kraemer, Tobias Degel

Conte Verlag 2019, 15 €



Seit Deutschland die Kinderrechtskonvention im Jahr 1989 unterzeichnet hat, wird darüber diskutiert, Rechte für Schutzbefohlene im Grundgesetz zu verankern. Dies würde die Rechte der Kinder entscheidend stärken. Kinder haben Rechte und ein Recht darauf sie zu kennen.

Die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, das Grundgesetz, stellt das Fundament unserer parlamentarischen Demokratie dar. Aufbauend auf den Erfahrungen des deutschen Faschismus benennen die ersten Artikel die individuelle Freiheit aller Menschen.

Nun sind Gesetzestexte nicht immer leicht zu verstehen! Im Buch, das zum 70. Jubiläum des Grundgesetzes 2019 erschienen ist, gelingt es den Autor*innen, die schwierigen Gesetzestexte in leicht verständliche Sprache zu packen. Ausgehend vom Begriff „Würde“ werden die Werte des

Grundgesetzes erläutert und mit Beispielen aus dem Alltag von Kindern veranschaulicht. Farbige Illustrationen im Comic-Stil tragen zum leichteren Verständnis bei. Beim Artikel 2 heißt es beispielsweise im ersten Absatz: „Jeder hat das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit.“ Erklärt wird dies daran, dass „jeder sich entfalten darf wie ein Schmetterling“. Weiter heißt es „Also darfst Du Dich nur so viel entfalten, dass sich Andere auch entfalten können.“

Demokratiebildung fängt schon im frühen Kindesalter an! Kinder haben Rechte – und Erwachsene sowie der Staat haben die Aufgabe, Kinder über ihre Rechte zu informieren. Mit diesem Buch tragen Susanne und Matthias Strittmatter genau dazu bei, Kindern entsprechende Informationen über ihre Rechte zu geben.

Kritisch anzumerken ist, dass Familie durchgängig Vater, Mutter, Kind heteronormativ dargestellt ist – dies spiegelt nicht die heutige Lebenswirklichkeit vieler Kinder wider. Die Gesichter und Hände der abgebildeten Menschen sind durch Umrisse gekennzeichnet, deren Farbe ist somit identisch mit dem weißen Blatthintergrund. Hier wurde die Möglichkeit vertan, Menschen mit der Vielfalt ihrer Hauttöne abzubilden, ein wichtiges Moment dafür, dass sich Kinder in dem Buch wiederfinden können. Außer Menschen, die einen Rollstuhl benutzen, werden keine weiteren sichtbaren Einschränkungen oder Behinderungen abgebildet. Dies wäre, besonders für ein derartiges Buch zum Grundgesetz, mehr als notwendig gewesen.

Themen: vielfältiges Wissen